

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in a dark ink on aged, yellowish paper. The script is dense and fills most of the page. Some words are more legible than others due to fading and the style of the handwriting. A large, decorative initial letter is visible on the right side of the page, possibly marking the start of a new section or chapter. The overall appearance is that of an old, well-used manuscript.



1636 Mich / 1637 oct. fest
(19/4 1700).

Ga. 18.
7.

EXPEDITIO SVEDICA

Das ist:

Historische Beschrei-
bung des gewaltigen

Zugs/ welchen der tapffere Held von Mitternacht/
Gustavus Adolphus/ König zu Schweden/ &c. im
Jahr 1630. in Teutschland gethan / wie / vnd auß was Ursachen
derselbe vorgenommen vnd angefangen worden / vnd was sich
biß nach der blutigen Feldschlacht bey Lützen / vnd also biß
auff das Jahr 1633. darbey denckwürdiges
zugetragen.

Alles auß überschicten glaubwürdigen Schrei-
ben / vnd fleißiger Nachforschung colligirt vnd
beschrieben

Durch

Einen Liebhaber der Historien.



Getruckt im Jahr nach Christi Geburt /

M. DC. XXXIII.

Capitulum

Historia

de ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



EXPEDITIO SVEDICA

Das ist

Historische Beschreibung des gewaltigen Zugs / welchen der tapffere Held von Mitternacht / Gustavus Adolphus / König zu Schweden/te. Im Jahr 1630. in Teutschland gethan / wie / vnd auß was Ursachen derselbe vorgenommen vnd angefangen worden / vnd was sich bis nach der blutigen Feldschlacht bey Lützen / vnd also bis auff das Jahr 1633. darbey denckwürdiges zugetragen.

Als der tapffere vnd Heroische König Gustavus Adolphus auß Schweden / mit seiner Kriegsmacht im Jahr 1630. in Teutschland ankommen / hat er alsobald zu männiglichem Wissensschafft die Ursachen solches seines vorgenommenen Zugs / in offtenen Truck außgehen lassen / dieses Inhalts:

Es were von etlichen Feinden des gemeinen Friedens (demnach solche fast ganz Teutschland mit Mord vnd Brandt hetten verheeret vnd verderbet) auch nach Ihrer May. Sicherheit vnd Ruhe durch arglistige Practicken getrachtet / vnd sie von einem Jahr zum andern gefährlicher verunruhiget worden. Es were zwar Ihr

Ursachen
dardurch
Ihr Kön.
May. in
Schwedē
mit Krieg
gesmacht
in Teutsch
land ein
zuruck
bewogen
worden.

A ij

Königl.

Anno Königl. May. vor längsten verwarnet worden / sie sollte sich bey Zeiten vorsehen / weil das Feuer noch in Ober Teutschland brennete / dann da es Ihr May. näher käme würde es sie ebenfalls auch berühren / sollte derhalben das allgemeine Feuer mit allgemeiner Hülf dampffen helffen.

Ob es nun wol damaln Ihr May. an guter Gelegenheit nicht gemangelt / hette sie doch / der Hoffnung / die Friedens Feinde würden sich dermal eines Bessern bedencken / nicht zugeschwind hierinn fahren wollen.

Als aber Ihr Königl. May. im Jahr 1626. in das Polnische Preussen waren eingerucket / hette sie vermercket / wie näher sie zu den Landen an der Ost See gelanget / je grösser Kriegs Gefahr würde auff sie von gedachten Friedensstörern gezogen. Insonderheit were in selbigem Jahr von denselben J. Königl. May. Schreiben an den Fürsten in Siebenbürgen auff gefangen / erbrochen / auß gesprengt / den Worten ein frembder Verstand angedichtet / vnd der Bott in Haft genommen worden. Diese Friedens Widerwertigkeiten weiters verhindert / daß kein Fried zwischen der Cron Schweden vnd der Cron Polen / wiewol man offte tractiret / können gestiftet werden / auch in Meinung das Reich Schweden zu vnder trucken / hingegen aber Polen zu stärcken / hetten sie nicht allein verboten / weder Soldaten noch Ammunition der Cron Schweden auß Teutschland zugestatten / hinwider aber solches alles den Polen folgen lassen / sondern auch stracks darauff in folgendem 1627. Jahr ein grosse Armee vnder dem Commando des Herzogen von Holstein den Polen zu Hülf / vnder der Kayserl. May. Fahnen Zeichen / in Preussen geschickt.

Sie hetten nicht allein Ihr Königl. May. Vnderthanen / welche vmb nothwendiger Commercien willen in Teutschland ankomen / ihre Wahren mit Gewalt abgenommen / vnd die Schiff confiscirt / sondern auch in Lübeck vnd andern Wendischen Stätten dem Reich Schweden alle Commercica zubenehmen / vnd vermittelst solches ein Schiff Armada zusammen zubringen sich vnderstanden / ihr gefast Giffte auch wider die Ost See außzuspeyen / In-

masz.

massen sie dann folgendes Jahrs dasselbe durch die Titul des Ges Anno
 neralats vber das Baltische Meer / vnd die Decupirung der Lande 1632.
 Mecklenburg vnd Pommern / 2c. viel klarer an Tag gegeben. Als
 nun diese Friedensstörer den Haffen zu Stralsund zu ihrer Raubes
 rey in die Ost See ihnen hatten ausserssehen / hette vmb so viel mehr
 Ihrer Königl. May. ein wachendes Aug darauff zu haben gebühret /
 weiln von Alters her die Beschützung der Ost See den Königen in
 Schweden allein zugestanden. Darauff 1628. weren der Statt
 Stralsund Abgeordnete bey Ihrer Königl. May. in Preussen an
 gelanget / vnd bey deroselben geklagt / daß ob wol ihre Statt nichts
 Widriges weder wider das Röm. Reich / noch die Kayserl. May. ge
 handelt / ja sie auch von Ihrer Kayserl. May. für vnschuldig erkens
 net / ihr nichts destoweniger grosse Unbilligkeiten zugefüget / vnd
 weil sie / in dem sie durch vnerträgliche Schakungen bereit außgese
 gen / ein Gvarnison / als ein gefreyte Statt einzunehmen / auch den
 Haffen / Schiff vnd Munition herzugeben / sich verweigert / auff
 das eusserste mit Belägerung / Schwerdt vnd Feuer angegriffen
 würde. Weil sie dann von aller Hülff fast verlassen / mußte sie bey
 frembden Potentaten sich so lang Rath vnd Hülff erholen / bis das
 Wetter vorüber were. Sie hetten zwar mit G. Sttes vnd des Kö
 nigs in Dennemarcck Hülff den ersten Angriff außgestanden: weil
 aber derselbe für Kayserl. May. Feind gehalten wurde / wolten sie ih
 re nothleydende Freyheit zu Ihr. May. in Schweden / als die Neu
 tral were / Handen vertrauen. Weil nun Ihr. May. solch Begeh
 ren für billich erachtet / vnd befunden daß Ihr an Wolfarth dieser
 Statt viel gelegen / hetten sie nicht vmbgehen können / sich derselben
 anzunehmen / vnd ihr mit Hülff beyzustehen / damit die Statt bey
 dem Heyl. Röm. Reich vnd ihrer alten Freyheit gelassen würde:
 aber die allgemeine FriedensFeinde weren darüber viel hefftiger ver
 bittert worden / vnd darauff / als sie sich des Stralsundischen Haf
 fens nit bemächtigen können / den Wis marischen vnd andere angefal
 len / vnd nicht allein die Schiff dero Orthen in ihr Gewalt gebracht /
 sondern auch die Polnische Schiff Ar mada vor Dankig an sich ge
 locket / vnd die Ost See dermassen vn sicher gemacht / daß Ihr Kö
 nigl.

Anno 1630. nigl. May. zu Erhaltung der Segelation mit grossem Unkosten ein Schiff Armada aufzurüsten gezwungen worden.

Darmit aber Ihre Königl. May. nichts an ihrem Eifer vnd Fleiß zu einem gültlichen Vertrag zugelingen erwinden liessen hetzen sie zu anfang des 1629. Jahrs zu der Dennemarckischen Friedens Tractation in der Statt Lübeck ihre Gesandten abgefertiget/ damit durch derselben Vnderhandlung / beydes wegen der Statt Stralsund/ vnd dann wegen der andern etlich Jahr hero entstandenen Mißverständnissen ein Vergleich möchte getroffen/ auch sonst die Friedens Handlung zu einem guten End befördert werden: aber Ihre Legation were nicht allein nicht zugelassen / vnd dero Schreiben keiner Antwort gewürdigt/ sondern sie auch mit grossem Schimpff abgewiesen / vnd nicht allein die Statt Lübeck / sondern auch der ganze Teutsche Boden bey Leibs vnd Lebens Gefahr verboten worden.

Ob nun wol dieser Schimpff Anlaß genug gegeben / denselben vngeandert nicht zulassen / jedoch weil die Kayserl. Abgeordneten diß Schreiben im Monat Martio endlich mit einer Antwort angesehen / in welchem sie gleichsamb solche Unbilligkeit etlicher massen entschuldigen wolten / als hette Ihre May. es für so hochwichtig zu derselben Zeit nicht gehalten / daß deswegen beyde Potentaten mit Krieg ineinander geflochten werden solten: Insonderheit aber da gedachte Kayf. Deputierte vermeldeten / daß sie mit niemanden als mit dem König in Dennemarck sich dörrften in Handlung einlassen / hielten aber darfür / wann nochmalen bey Kayserl. May. oder dem Herzogen von Friedlandt Anregung deswegen geschehe / ein genügige Antwort erfolgen möchte.

Hierauff hette Ihre Königl. May. ein Schreiben an das sämptliche Churf. Collegium abgehen lassen sich / wie die Sachen zu accommodiren / zuerkundigen : zu deme were auch von den sämptlichen Reichs Rätthen an den Keyserlichen General ein Abgesandter geschicket worden / zuvernemen / ob nicht die entstandene Mißverständnuß in der Güte möchte vertragen werden. Aber der Abgesandte hette der ganken Sachen Beschaffenheit verkehret gefunden / daß

Das nicht allein die vorigen Hostiliteten nicht abgeschaffet / sondern Anno^{1630.}
 auch mit neuen Feindthätlichkeiten vermehret / vnd vber das alles
 nunmehr ein vollkommenes Kriegsheer wider Ihr Königl. May.
 vnder dem Keyserl. Feld Marschalck von Arnheimb in Preussen zu
 ziehen auffgerichtet : Es hette auch der Herzog von Friedland dies
 selbe anziehende Kriegs Armee nicht zurück fordern / weniger zu güt-
 lichen Tractaten einige Anzeig geben wollen / sondern sich erkläret /
 er köndte solches Kriegsheer auß diesen Ursachen nicht zurück fors-
 dern / weil die Kayserl. May. ein groß Volck beyammen / vnd sich
 dieser Regimenten nothwendig müste erleichtern / vnd nicht ohn Urs-
 sach dem König in Polen dieselbe wider Schweden vberlassen :
 Solch Volck hette auch mit solchem Eysen vnd Ernst sich in Preus-
 sen gebrauchen lassen / daß da der gerechte Richter das Unglück
 nicht auff der Feinde Köpff getrieben hette / Ihr May. ein merckli-
 che Gefahr darauff zugestanden were.

Wiewol nun dieses Ihrer May. gnugsame Ursachen gewesen /
 die Waffen zu ihrer Beschützung zuergreifen / so were doch noch im
 Weg gestanden die Erwartung der Antwort des Churf. Collegij
 auff vorgesagt Schreiben / vnd dann die Vnderhandlung der Kö-
 nigl. May. in Dennemarck / welche sich bemühet die Sach auff güt-
 liche Tractation zubringen. Diweil aber von anfang des Mo-
 nats Aprilis 1630. gegen welche Zeit zu Dankig in Preussen eine
 Tagleistung were angestellet / biß in den Junium vom Gegentheil
 keine Anzeig die Handlung vorzunemen vermercket worden / dar-
 auß leichtlich abzunemen mit was Ernst der Fried von ihm gesu-
 chet würde / Insonderheit weil er vnder solcher Zeit alle feste Orth
 vnd Päß in Pommern eingenommen / vnd viel hefftiger / als zuvor
 jemals sich zum Krieg gerüstet hette. So hette auch das Churfürstl.
 Collegium Ihrer Königl. May. Intention zum Frieden zwar
 gerühmet / vnd sich aller guten Freundschaft erbotten / aber von Re-
 medirung der geklagten Vnbillichkeiten nichts gedacht / vnd daher
 durch solch Stillschweigen Ihrer May. die Nothurfft sich vmb-
 sügliche Mittel selbst zu bewerben / frey gelassen.

Weiln dann nun kein andere Mittel Ihrer Sicherheit vnd Wohl-
 farth

Anno 1630. farth nunmehr gelassen / als daß sie nechst G. D. zu den Waffen greiffe/wolle Ihre May. allen Recht liebenden Herzen zu vrtheilen heimbstellen/mit was ihrer Unschuld/vnd wie vngern sie zu solchen Extremiteten Schritte. Doch were solche Kriegsverfassung wider keinen Stand des Röm. Reichs/als mit welchen Ihre May. in Un gutem nichts zuthun hette / gemeinet / davon sie protestando wol ten bedinget haben / sondern allein zu Ihrer vnd der Ihrigen / auch der allgemeinen Freyheit Beschüzung/ vnd so lang vnd viel/ biß J. May. Anverwandte Freund vnd Nachbarn in den Stand/ darins nen vor diesem Krieg/ alle benachbarte Provincien in Fried vnd Rus he sich befunden/ wideromb eingesezet / auch dahero so wol das Kö nigreich Schweden/ die ganze Ost See/ vnd die Statt Stralsund sich einer beständigen Sicherheit vnd Ruhestand gänzlich zuverse hen hetten.

Des Kö nigs in Schwede Verrich ten in Pommern.

Wienun nach Publicirung dieses J. Königl. May. in Schwed en auff die Keyserische in Pommern angesetzet/hat sie zu forderst dies selbe auß dem Fürstenthumb Rügen vertrieben / hernach des Pœ nemundischen Meerhaffens vnd des Ports für Wolgast/dan auch der Insul vnd ganzen Landes Bsedomb: ferners des Wollinischen Berders/vnd beyder Meerporten/Schweine/vnd Divenaw/neben denen der Orthen verfertigten Schanzen/wie auch der Statt Woll lin/sich bemächtiget. Die Keyserische haben Mehrentheils besagte Orther / als sie des Königs in Schweden Ankunfft vernommen/ theils außgeplündert / theils in Brandt gebracht / vnd hernach ver lassen.

Als nun solchem nach der Keyserische Feld Marschalck Torqua to de Comitibus mit der meisten Armee sich gegen VorPom mern gewendet/hat der König solches in acht genommen/vnd ist den 10. Julij mit starckem guten Wind / auß der Insul Bsedomb et s wan 6. Meil in 2. Stunden zu Wasser in grosser eyl an die Statt Stettin angesetzet / vnd dieselbe gleichsamb in einem Augenblick an allen Seiten blocquiret/vnd vnversehens derselben so nahe kommen/ daß man keiner Defension sich gebrauchen/weniger von den Keyse rischen Succurß erwarten können. Darauff dann erfolget/ daß der
Hers

Herzog in Pommern die Statt dem König vbergeben / vnd mit demselben auff gewisse Conditionen sich vereiniget. Hierauff ward Stettin sehr befestiget / auch gleich darauff die Statt Stargard von den Schwedischen eingenommen.

Anno
1630.
Stettin
wird dem
König in
Schwedē
vberge-
ben.

Damit nun den Keyserischen / vnd sonderlich dem Eigistischen Kriegsvolet auch anderer Orthen zuthun gemacht / vnd also dem König starcken Widerstandt in Pommern zuthun abgehalten wurden / als ward von ihme Marggraff Christian Wilhelm von Brandenburg / Administrator des Erzstifts Magdenburg in die Statt Magdenburg abgeordnet / daselbst Volck zuwerben / eine Armee zusamblen / vnd die Keyserische der Orthen anzugreifen. Desgleichen ward Herzog Franz Carl von Sachsen Lawenburg nach dem Elb Stroh / vmb Lübeck vnd der Orthen abgefertiget / auch eine Armee daselbst auffzurichten : aber dieser ward hernach von den Keyserischen zu Raxenburg gefangen / vnd sein erworben Volck zerstreuet. Dem Marggraff Christian Wilhelm waren auch die Keyserische vberlegen / vnd bekam es endlich mit ihm den Ausgang / daß in dem Monat Majo 1631. die Statt Magdenburg gewonnen / jämmerlich zerstöret / vnd viel tausend Menschen elendiglich vmb Leben gebracht / vnd er selber gefangen nach Wolffenbüttel geführt wurde.

Marg-
graff Chri-
stian Wile-
helm
wird nach
Magden-
burg / vnd
Herzog
Franz
Carl von
Sachsen
Lawen-
burg in
die Ge-
gent vmb
Lübeck
den Key-
serischen
der Orthen
zuschaffen
zumachen

Demnach nun der König bey Stettin sein Lager geschlagen / gab es zwischen den Schwedischen vnd Keyserischen stetigs viel Scharmüzierens / vnd ward der König einsmals bey nahe durch Verrätheren eines Schwedischen Leutenants gefangen.

abgeord-
net.
Schloß
zu Wol-
gast ein-
genommen.

Den 14. Augusti ergab sich das Schloß zu Wolgast an den König. Den 7. Septemb. ward die Statt Pasewalk (darin kurz zuvor zwo Schwedische Compagnyen ankommen waren / vnd dieselbe zu fortificiren angefangen hatten) von den Keyserischen erobert / mit Feuer bis auff etlich wenig Häuser verbrennet / vnd mit den Inwohnern mit niderhawen / nothzüchtigen // vnd andern dergleichen vbel gehauset.

Pase-
walk von
den Key-
serischen
zerstöret.
Damb-
garten
vnd Rüb-
nitz vom

Zu end des Septembris nahm der König Dambgarten vnd Rübniß an den Mechelburgischen Grenzen ein / vnd schickete an

König in
Schwedē
einge-
nommen.
Die

Anno 1630. die Meckelburgische Vnderthanen/wie auch an die Statt Kostoek
 Mandaten/das sie sich auff seine Seiten begeben/ vnd die Keyseris
 sche Besatzungen selber austreiben helffen solten. Er belagerte
 auch Colberg / (welches die Keyserische etlich mal zuentsetzen sich
 vergeblich vnderstunden) vnd bekam es in dem Martio 1631.
 durch Accord in seinen Gewalt.

Griffen-
 hagen
 vnd Görtz
 vom Kö-
 nig in
 Schwedē
 eingenom-
 men.

Vmb den anfang des Christmonats kam der König wider auß
 Mecklenburg zu Stettin an: begab sich von dannen auff Damm/
 versamblete daselbst in 12. Regiment zu Fuß/vnd 85. Cornet Reutz-
 ter / vnd ruckete damit / neben vielem Geschütz auff Griffenhagen/
 vnd brachte so chee den 5. Decembris in seinen Gewalt. Darauff
 ruckete Ihre May. für Görtz / dahin sich auch der Mehrertheils
 Keyserische auß Griffenhagen reterirt hatten: aber der Keyserische
 Feld Marschalek von Schaumburg wolte des Angriffs nicht er-
 warten/sondern nach dem er alle Prostand/Munition vnd Geschütz
 verderbet/auch das Orth zum theil in Brand gebracht hatte/mach-
 te er sich mit seinem bey sich habenden Volck davon auff Franck-
 furt an der Oder vnd Landsberg zu/aber mit solcher Confusion/das
 im Nachsetzen viel von den Schwedischen niedergemacht/auch viel
 Pagagn erobert / auch nicht wenig Keyserische/ so in den daherumb
 gelegenen Quartieren gewesen/auffgerieben wurden.

König in
 Schwedē
 ziehet
 nach
 Mecklen-
 burg.
 Königl.
 May. in
 Schwedē
 will das

Hierauff zog der Graff von Tilly (welcher dieser Zeit zum Ges-
 neral / so wol vber die Keyserische als vber die Ligistische Armaden
 bestellet worden/) mit etlichem Kriegsvolck gen Franckfurt an der
 Oder/ des empfangenen Schadens halben an den Schwedischen
 sich zurechnen: aber Ihr Königl. May. zogen damals/nach dem sie
 zu Beerwald mit dem Französischen Ambassadorn im Namen sei-
 nes Königs eine Bündnuß geschlossen / Landsberg auff einer Sei-
 ten blocquiret / vnd sonst allerley Anordnung in der Newen Marck
 gemacht/ mit dem meisten Volck nach Mecklenburg/ vnd brachten
 daselbst erstlich Newen Brandenburg/ hernach Loitz/ Malchin vnd
 Dammin in ihren Gewalt

Ob nun wol der Graff von Tilly sich mit einer starcken Armas
 da auch nach Mecklenburg wendete / der Meinung der Enden dem
 König

König ein Schlacht zu liefern / fundte er doch solches nicht ins Anno
 Werck richten : dann Ihre May. wolten das ganze Wesen nicht 1631.
 auff einmal dem Glück vnderwerffen / sondern verlegten ihr Volck ganze
 in die Garnisonen. Wie nun Tilly vermercket / daß ihm sein Vor- Wesen mit
 haben nicht angehen wolte / zog er / nach dem er Newen Brandenburg auff ein
 wider erobert / vnd darin viel Schwedische nidergehawen / wider zu- mal dem
 rück / vnd ruckete für die Statt Magdenburg / vnd fieng an dieselbe Glück vns
 mit allem Ernst zu belägern. Nun hette J. Kön. May. solche Statt derwerf-
 gern entsetzet / aber wegen der verlegten Pässe nicht fortkommen kön- fen.
 nen / sonderlich weil die Keyserische sich zu Franckfurt / Landsberg / Tilly zie-
 in dem Land Sternberg / vnd Fürstenthumb Crossen / auch in der bet für
 New vnd Bekker Marck in 12000. Mann wider verstärcket / vnd Magden-
 darneben der Graff von Tilly auff alle begebene Occasionen fleis- burg.
 sig auffpassete. Doch gieng Ihre Königl. May. mit dero Arma- Franck-
 da erstlich auff Franckfurt an der Oder zu / eroberten selbige Statt / furt an
 vngachtet in 7000. Mann Keyserisch Volck darinnen lagen / auff der Oder
 den Palm Sonntag mit sturmender Hand : da dann vber 2000. vom Kö-
 von ihnen nidergehawen / auch etlich vornehme Obristen theils auff nig in
 dem Platz blieben / theils neben einer grossen Anzahl gemeiner Sol- Schwede
 daten gefangen wurden. Bald hernach ergab sich auch Landsberg. einge-
 nommen.

Darauff nach dem der Churfürst von Brandenburg nach ge-
 pflogenen Tractaten zu Ihrer Königl. May. sichern Retraicte /
 den Pass Spandaw gegen einen Revers / ad tempus, vnd bis Ihr
 Königl. May. wider in Salvo zurück weren / eingeräumet / ist diesel-
 be bis an Potsdam fortgerucket / vnd von da auß an Ihre Churf. König in
 Durchl. zu Sachsen begehret / dieselbe solte sich mit Ihr Kön. May. Schwede
 entweder mit etlichen Truppen conjungiren / oder doch ihro zum we- begehret
 nigsten den Durchzug auff die Dessauer Brücke / auch etliche von dem
 Stück / Kraut / vnd Loth zu dem Entsatz der Statt Magdenburg Churfür-
 zukommen lassen. Aber Ihre Churf. Durchl. hat solches abgeschla- sten von
 gen / vnd sich auff die Devotion vnd Obligade gegen Kayserl. May. Sachsen
 vnder andern beruffen. Vorschub
 zur Ent-
 satzung
 Magden-
 burg / so
 aber ab-
 geschla-
 gen.

Als nun vnder dessen die Statt Magdenburg ganz vnverhofft-
 ter weiß von den Keyserischen mit Sturm erobert / vnd dergestalt /
 B ij wie gen.

Anno wie leider allzuviel Weltkündig / mit jhr verfahren worden / ward der
1631. König darüber sehr betrübt / vnd demnach die Sachen also abgelos-

König in Schwedē schlegt ein Lager zu Werben.
fen / begab er sich wider vmb etwas zurück. Aber kurz hernach / als er der Moscowitischen Gesandten Anbringen zu Stättin angehört / vnd Gripswald in seine Gewalt gebracht / die Herzogen von Mecklenburg wider eingesezet / auch Spandaw auff ein neues ihm eingeräumet worden / zog er mit allem Kriegsvolck wider nach der Elbe / sezete bey Tangermünd hinüber / nam die Statt Havelberg vnd andere mehr vmbliegende Orth ein / vnd schlug hernach ein Lager bey Werben / welches er starck befestigte : vnd ob wol der Graff von Tilly sich vnderstunde Ihre Königl. May. der Enden anzugreifen / als er aber dort nichts schaffen kundte / wiche er / nach dem ihm etlich

Graff von Tilly vnderstet het sich vergeblich den König bey Werben anzugreifen. Tilly fällt in Sachsen. Churfürst von Sachsen conjungirt sich mit dem König in Schwedē.
Volck zertrennet vnd auffgerieben worden / wider vnverrichter Ding gen zurück / conjungirte sich mit dem Graffen von Fürstenberg / vnd griffe darauff das Churfürstenthumb Sachsen an / vermeinte Ihre Churf. Durchl. dahin zutringen jhr erworben Volck abzudancken / vnd zu der Keyserlichen Armee zustoßen / derselben auch wider Ihre May. den König in Schweden Vorschub zuthun / vnd den Leipziger Schluß zu cassiren : aber Ihre Churf. Durchl. wolten sich darzu nicht verstehen. Deswegen der Graff von Tilly vbelin Sachsen anfieng zu hausen / vnd nahm ein Orth nach dem andern ein.

Churfürst von Sachsen conjungirt sich mit dem König in Schwedē.
Wie nun Ihre Churf. Durchl. sich in solchen Nothen befanden / vnd kein andern Rath solche Feindseligkeiten abzutreiben wusten / conjungierten sie sich mit Ihrer Königl. May. in Schweden / vnd als sie mit derselben hierauff gegen dem Feind anzogen / kam es den 7. Septembris eine Meil von Leipzig / welche Statt er schon damals durch Accord in seine Gewalt gebracht hatte / zu einer blutigen Schlacht / in welcher die Keyserische vnd Ligistische Armaden ganz zertrennet vnd zerschlagen / vnd neben etlich tausend Mann so auff der Walstatt todt blieben / ein grosse Anzahl vornehmer Obristen / Officirer vnd gemeiner Soldaten gefangen wurden. In dieser Schlacht waren die Sächsische schon in zimliche Vnordnung gebracht / also daß es an dem war daß sie das Feld raumen wolten / aber die Schwedische setzten mit solchem ritterlichem Muth auff die Feind /

schlagen.

Feind/das sie die Victory erhielten/nach dem bey 5. Stunden lang hart vnd ernstlich gestritten worden. Man hielt diese Schlacht vnd erfolgte Niderlag für weit grösser/als vor etlich Jahren diejenige gewesen/so bey Prag auff dem weissen Berg geschehen. Sie ist auch eben auff den Tag vorgangen / an welchem vorm Jahr die gute Statt Pasewalk in Pommern / so Unchristlicher weiß von dem Obristen Göken in die Aschen geleget/vnd neben Treibung allerley Grausambkeit zu Grund gerichtet worden.

Anno
1630.

Die Vornembste so auff der Keyserischen Seiten geblieben/sind
Obrister Schönburger / Obrister Pangart / vnd General Major
Erfft/mit vielen andern geringern Officirern: Herzog Adolph von
Holstein ist auch zu Eulenburg an seinen Wunden gestorben: Auff
der Schwedischen Seiten Obrister Teuffel/Obrister Callenbach/
vnd Obrister Hall : vnd auff der Sächsischen Seiten / Obrister
Windtauff/Obrister Wachtmeister Starschädel/ neben vielen an-
dern Rittmeistern/Capitaynen/vnd Befelchshabern. Der Graff
von Tilly selber were schwerlich mit dem Leben davon kommen/wan
ihm der Obriste Cronberger nicht entsetzet vnd fort gebracht hette/
wie ihm dann vnder andern einer mit vmbgewendter Musqueten
nach dem Haupt geschlagen / ist sonsten mit 2. Schussen verwund
worden/vnd auß der Schlacht nach Hall kommen/allda er von dem
Magistrat ein Gutsche entlehnet / sich darauff geleget vnd auff
Halberstatt zuführen lassen/sonst hette er nicht fortkommen können.
Den 11. Septemb. langte er in gedachter Statt / vor welcher er
noch etliche Cornet von seiner zerstreuten Armee fande/an/forder-
te den Rath vor sich vnd oberliefferte demselben die Schlüssel zur
Statt / welche sie in 6. Jahren nicht gehabt hatten / ermahnete den
Rath / Kayserl. May. getrew zubleiben / weil er sie nicht länger
schützen köndte. Darauff begab er sich nach 9. vhren sampt der Bes-
satzung wider dort hinweg auff Osterwick : von dannen auff Wolf-
fenbüttel/vnd so fort nach dem Weserstrom zu.

Die Vornembste
so in der
Leipziger
Schlacht
vmbkome-
men.

Flucht
des Graff-
en von
Tilly auff
Hall Hal-
berstatt
vnd Oster-
wick/vnd
von dar
nach dem
Weser-
strom.

Der König ruckete neben dem Churfürsten von Sachsen nach
gehaltener Schlacht noch desselben etwan ein halbe Meil auff Leip-
zig/ des andern Tags aber vollends an die Statt/ in welcher vnder

König in
Schwedens
jagt dem
flüchtigen
Feind

B iij

Dem nach.

Anno dem Obristen Wangler etwan 1000. Mann vom Feind in Besatzung lagen. Demnach aber dieselbe nach geschehener Aufforderung ein par Tag Zeit begehrten / wolte der König kein Zeit davor verlieren / sondern liesse den Churfürsten von Sachsen damit gepähren / vnd zog er selber mit einem Theil der Reutterey fort auff Morßburg zu. Da dann abermals vber 2000. Keyserische nidergehawen / vnd ein grosse Menge gefangen / auch den 9. Septemb. die Statt Morßburg wider eingenommen worden.

Morßburg vnd Hall wider eingenommen.

Hierauff galt es der Statt Hall / welche zwar die Keyserische verlassen / aber die Morißburg starck besetzt / aber gleichwol nachdem die Statt sich den 11. ergeben / accordierten auch den 12. die in der Morißburg / vnd wurden der Obriste Leutenandt Gratschen vnd Winckelman dem König gefangen gelieffert: die Jenige / so vnder der Besatzung Evangelisch waren lieffen sich vnderhalten / die andern mussten schwehren / wider Ihre Königl. May. vnd die Evangelische Stände nimmermehr zudienen. Es wurden in der Statt 2000. neue Musqueten bekommen / die der König vnder das newgeworben Volck auftheilen lieffe. Es waren auch schon damals nicht allein die Stellen deren so in der Schlacht vmbkommen / wider gefüllet / sondern auch die Armee vber 4000. Mann stärker / als zuvor / worden / vnd lieffen von Tag zu Tag mehr zu / so vnderhalt zuhaben begehrten.

Leipzig vom Churfürsten von Sachsen wider eingenommen.

Den 13. Septembris wurde auch nach gepflogenen Tractaten die Statt Leipzig dem Churfürsten von Sachsen durch den Obristen Wanaler / so ein Mann von 70. Jahren war / vbergeben / vnd zog die Besatzung mit eingewickelten Fahnen / vnd ohne Trummelschlag auß / davon sich etlich hundert bey den Sächsischen vndergestellet. Die Aufziehende mussten schwehren / wider die Kön. May. in Schweden vnd die Churf. Durchl. zu Sachsen vnd deren Mitsverwandte / sich weder in offenen Kriegen vnd Rathschlägen / keinerley weiß oder Wege / ferner gebrauchen zulassen / oder deroselben Land vnd Leuthe / weder für sich selbst noch ihre Anstifter / heimlich oder öffentlich keine Gefährde / Schaden / vnd Nachtheil zuzufügen / 2c. Vielzigistische Officierer Soldaten vnd Pagagy / so nicht in der

der gemachten Capitulation begriffen waren / mussten bis auff weitere Verordnung zurück bleiben.

Demnach auff solches Ihre Königl. May. in Schweden in der Statt Hall durch Fürst Ludwigen von Anhalt Statthaltern / D. Stalmanen Canslern / vnd andere ihm adjungierte Rätthe der Magdeburgischen vnd Halberstädtischen Lande Gubernament löblich bestellet / vnd dem Obristen Schneidewein das Commando vber die einlogierte Besatzungen / anbefohlen: auch / nach gantz ver- trawlichen hochwichtigen gepflogenen Vnderredungen / von Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen freundlichen Abschied genommen / hat sie den 17. Septembris mit der ganken Armada sich von dannen wi- der erhoben / ihren Zug auff die Statt Erffurt zugenommen / vnd noch vnderwegens bey derselben / eine Anzahl Prostand herzugeben / gütliche Ansuchung thun lassen. Hierauff hat selbiger Rath etliche Deputierte Ihrer May. entgegen geschickt: welchen Ihre May. als sie den 20. Septemb. bey derselben ankommen / durch Herzog Wilhelm von Sachsen Weymar vnder andern vortragen lassen / daß Ihre Königl. May. nach der vor Leipzig wider der Catholischen Ligæ General / Graffen Johan von Tilly erhaltenen herrlichen Victory / Ihrer noch in Kriegsverfassung begriffener Feinde Kräfte / vermittels Göttlichen Beystands / ferner zu infringiren ent- schlossen / vnd hierzu die Statt Erffurt vnd dero Bürgerschaft / so wol die Festung Cyriacksb. rz zu Willen haben müste / solchem nach auch die vnmögliche Nothdurfft erheischen wolte / von Ihr Kö- nigl. May. Armees etlich 1000. Mann zu Ross vnd Fuß / ohne eini- gen Verzug / in Garnison einzunehmen. Hierauff haben die De- putierten sich wegen der ChurMaynsischen Pflichten entschuldigt / doch solch Begehren ad referendum angenommen / vnd mit Versprechung schleunigster Antwort / sich widerumb zurück nach der Statt begeben / denen aber Hochgedachter Herzog von Weymar mit einem Regiment zu Ross Spornstreichs gefolget / mit etlichen Pferden im Borritt in das Thor kommen / vnd die daselbst anwe- sende Wachten / so sich nichts Widriges besorget / ihr Gewehr nider zulegen vermahnet: welche sich zwar dessen anfänglich verweigert /

Anno

1631.

König in

Schwedē

bestellet

ein new

Gubern

ament

in den

Magdes

burgischē

vnd Hal

berstädti

schen

Landen.

Ziehet

auff Erff

furt.

Königin

Schwedē

begehrt

an die

Statt

Erffurt /

daß sie

Besatzung

einnehmen

solte

Erffurt

wird vnd

versehens

von den

Schwedē

schen ein

genomēn.

Anno 1631. aber bey geschwinder Einbrechung des an der Hand nachgehenden Regiments zu Pferd / sich bequemen vnd dasselbe in der Stille hindurch in die Statt marchiren lassen müssen. Welches dann der ganzen Bürgerschaft ein vberaus grosse Forcht vnd Schrecken eingejaget. Als nun Herzog Wilhelm mit einem theil Volck auff den Marck kommen / hat er den Rath dahin beruffen lassen / welcher nach langer Vnderhandlung ihme die Schlüssel gelieffert / vnd ist also die Statt ohne Blutstürzung bezwungen worden. Darauff wurden alle Plätze bis zu Ihrer Königl. May. persönlichen Einritt / so den 22. Septemb. glücklich erfolget / auff's beste verwahret. Das Schwedische Volck / so in 10000. Mann starck bey des Königs Einzug in die Statt kam / wurde in dem Thumb / Petersberg / vnd Jesuiter Kloster / wie auch hin vnd wider in den Geistlichen Häusern / vnd theils bey den Bürgern einquartieret / der Rest der Armee lag in den umbligenden Dörffern. Nach solchem haben Ihr Kön. May. die Festung Cyriacksburg auch in ihren Gewalt gebracht / den Rath die Bürgerschaft vnd Clerisey in ihre Pflichte genommen / den Thumb vnd die Klöster visitiret / auch in einem vnd andern Anordnung gemacht.

Ihre May. haben dem Rath vnd Bürgerschaft versprochen / die Statt bey Ihrer Gerechtigkeit vnd Freyheit zulassen vnd hands zuhaben / Es solte aber hiermit alles Interesse des Churfürsten von Maynz / als eines Glieds der Catholischen Ligæ / so durch ihre Generalen Tilly vnd Pappenheim / die Evangelische Fürsten vnd Lande verderbt / cassirt vnd für nichts gehalten werden. Desgleichen haben Ihre May. den Mönchen / Jesuiten / vnd andern Geistlichen zugesagt / daß da sie Ihre getrew verbleiben würden / sie bey ihrer Religion frey gelassen werden / vnd ihnen das geringste Leidt nicht widerfahren solte.

Den 26. Septemb. nachdem Ihre May. hochgemelten Herzog Wilhelms Fürstl. Gn. als Statthaltern mit völligem Commando vber 3000. Mann zu Fuß vnd 1. Regiment zu Pferd zur Besatzung hinterlassen / auch der vorgehenden Fortification halber Anordnung gethan / Ihre Armee auff's wenigste in 30000. Mann starck theils nach

nach Arnstatt theils nach Gotha commandiert: Den 28. Septem. Anno
 mit deroselben meistentheils umb Ilmenaw / vnd in Person zu 1631.
 Schleusingen logiret / vnd den 29. dieses den Obristen Baudis mit König in
 in 8000. Mann des Bischoffs von Würzburg Festung Königs- Schwede
 hofen berennen lassen / auch förters nach Einnehmung der ganzen ziehet in
 Fürstlichen Graffschafft Henneberg (welche von dem Obristen das Bis
 Alringer sehr verhergt vnd verderbet worden) die ganze Armada thumb
 vor gedachtem Königshofen widerumb conjungiret. Vnd ob wol Würz
 die Bischoffliche darin gelegene Besatzung sich anfänglich zum burg.
 Fechten resolviret / mit Stücken gewaltig heraus geschossen / vnd et
 liche Schwedische erlegt / haben sie doch nach eylender Niderfals
 lung eines Thurns / sich stracks auff Accord ergeben: dahero Ihre
 Königl. May. den 30. Septemb. den Einzug in die Festung solen- Robert
 niter gehalten / den Haupt- vnd Amptman neben dem Aufschuß Königs
 vom Landvolck sicher abziehen / vnd nach Würzburg confohren / die hofen.
 geworbene Soldaten aber gefangen nehmen lassen / die Bürger
 schafft disarmirt / vnd sambt dem Rath in Pflichten genommen /
 vnd andere Anordnungen gemacht.

Hierauff hat Ihre Königl. May. Herzog Ernsten von Sachse
 sen Weymar / welchen sie zum Statthalter dieses Orths bestellet /
 Commission gegeben / das Zeug- vnd Prostanthaus zubesichtigen.
 Wie nun solches geschehen / ist ein grosse menge Waffen / sonderlich
 viel schöne neue grobe Stück / welche der alte Bischoff giessen las- Großer
 sen / vnd ein vberaus stattlicher Vorrath an Getrand / Mehl / Saltz / Reich
 vnd Wein / davon viel tausend Mann Jahr vnd Tag profiantie- thumb in
 ret werden können / gefunden worden / des andern mächtigen Scha- der Fe
 kes / sonderlich an Kleinodien / so noch der Magdeburgischen gewe- stung Kö
 sen sein sollen / wie auch in Gold gefasten Heyligthumb / vnd köstli- nigsho
 chen Kirchen Ornats / so in Kirchen vnd andern Orthen entdecktet / fen gefun
 vnd auff viel Tonnen Golds geschätzt worden / zugeschweigen. den.
 Forcht
 vnder den
 Geistliche
 im Fran
 ckenland /
 wegen
 des Kö
 nigs in
 Schwede
 Ankunfft.

Hierauff haben die Schwedische sich vnderschiedlicher vmbli
 gender Orth bemächtigt / vnd ist wegen solches Succes Ihrer Kön.
 May. grosse Forcht vnder den Geistlichen entstanden / also daß sie
 ihre beste Sachen der Enden hinweg an andere sichere Orth geflech
 net /

Anno 1631. net / auch sich selbst anders wo hin begeben haben / wie dann auch vnder andern der Bischoff von Würzburg diesem Besen nicht gestrawet / sondern auß selbiger Statt hinweg auff Franckfurt zu / vnd von dannen auff Maynz sich gemacht.

In dessen hat Ihr Königl. May. sich immer fort mächtig gestärcket / zu dero Dienst auch der Obriste Truckses viel Volcks geworben. Vnd ob wol der Obriste Altringer / mit etwa 5000. Mann zu dem Obristen Fugger / der fast gleich viel hatte gestossen / haben sie doch nichts tentiren dörfen / vnd das vmb so viel destweniger / weil auch Landgraff Wilhelm von Hessen / (so schon etlich Wochen vor der Leipzigerischen Schlacht sich in Ihr Königl. May. in Schweden Schutz begeben hatte) so allbereit vber 9000. Mann beysammen hatte / noch in starcker Werbung begriffen war. So hatten auch die Catholischen von dem vberbliebenen Lillischen Volck / welches auff dem Steinfeld / doch in geringer Anzahl / wider versamblet worden / sich keiner sonderlichen Hülff zugetrosten / dieweil der Graff von Lilly nunmehr nicht allein von den Nider Sächsischen Crantz vnd Hansee Ständen / sondern auch den Reichs Stätten / welche sich bey dem Leipzigerischen Schluß hinfüro standhaftig zuverharren meistentheils anerkläret / keiner fernern Contribution zugewarten / noch bey dero Entstehung / durch die aller Orthen gesperrten Pässe von andern Römisch Catholischen Orthen / zu seinem behuff sich etwas sich zugetrosten hatte / dahero dann auch seinem bey sich habenden Volck der Muth zimlich vergieng / vnd schlechter Lust mehr dem Feind vnder Augen zuziehen / bey ihnen zu finden war.

Schreiben des Königs in Schweden an die Reichs Stätte in Francken. Den 1. Octobris hat Ihr Königl. May von Madenhäusen auß ein Schreiben an die Reichs Stätte in Francken abgehen lassen / nachfolgenden Inhalts:

Gustavus Adolphus /c. Es ist euch / wie auch Männiglichen nicht vnbekant / auß was nothringenden Ursachen wir mit unserer Kriegs Armada in diese Lande kommen seyn: darvnder ist nicht die geringste daß wir unsere Glaubensgenossen auß den vnleidentlichen Gewissens Pressuren / vnd Betrawungen der Papistischen / mit Gottes Hülff / gedenccken zuerlösen: vnd weil wir glaubwürdig
bea

Berichtet sein / daß ihr vnd ewere Stätt auch nicht wenig sehet bes
 schwehret vnd angefochten worden / so haben wir euch vnser An
 kunfft hiermit gnädigst notificieren / vnd bey Vorweisen dieses vn
 serm Trompeter vernemen wollen / was wir vns gegen euch haben
 zuverschen. Dann weil ewere Stätt mit des Feinds Garnison bes
 legt sind / vnd ihr dieselbe nach dato dieses austreibet / auch vns ewere
 Stätt öffnet / vnd mit der That bekennet / daß diese von G Dtt ges
 chickte wunderbarliche Gelegenheit vnd Erlösung zu ewrem Bes
 sten geschehe / sein wir geneigt euch mit der That zu remonstriren
 daß wir nicht als Feind / sondern als Freund hier ankommen seyn :
 Im widrigen Fall aber werden wir nothringlich verursachet vnser
 Christliche Meinung vnd Gemüth / dieweil ihr die angebotten
 Freundschaft nicht annemmet / zuverändern / vnd nach Kriegsge
 brauch euch als Feind anzugreifen : doch verhoffen wir von euch
 viel ein andere vnd bessere Resolution / da aber nicht / wollen wir vor
 G Dtt vnd aller Welt entschuldiget seyn / zc.

Weil diese Ding also vorgiengen / ward die Belägerung der
 Statt Rostock / welche schon vor der Leipziger Schlacht ange
 fangen worden / von Herzog Hans Albrechten zu Meckelnburg /
 vnd Achatio Totten Königl. Schwedischen Generalen ober die Ca
 valleren / starck continuiret / vnd mit den Approchen nahe an die
 Statt gerucket / auch etliche Minen verfertiget / aber doch wegen der
 Bürgerschaft mit Sprengung derselben noch zur Zeit ingehalten /
 es geschahen auch vnderschiedliche Aufßfall / vnd ward von bey den
 Theilen nichts / was dem Widerpart zum Abbruch gereichen möch
 te / vnderlassen. Als nun die Schlacht bey Leipzig also / wie an sei
 nem Orth berichtet worden / abgelauffen / hat der Herzog von Me
 chelnburg vnd General Tott für rathsamb gehalten / den Gubernas
 torn Birmond in Rostock von solchem zu berichten / vmb ihn dar
 durch / weil er keinen Entsatz zugewarten / desto eher zur Auffgab zu
 disponiren. Aber er hat solchem Anbringen kein Glauben zustellen
 wollen / jedoch endlich begehret / ihm zuerlauben / daß er einen vers
 trawten Freund / wegen solcher Schwedischen Victory wider den
 Graffen von Tilly / mit Schreiben ersuchen vnd sich eigentlich
 E ij durch

Anno
1631.

Rostock
von
Schwe
dischem
vnd Me
ckelnburg
gischem
Volck bes
lättert
vnd ein
genomem.

Anno 1631 durch der seinigen einen deswegen erkundigen möchte / mit vermels den daß er alsdann/was er zuthun/ oder zulassen gesinnet were/ sich bald klären wolte. Als ihm nun solches/ doch daß er nicht an den Graffen von Lilly / sondern zu der nechstgelegenen Keyserlichen Gvarnison jemandts schicken solte / vergönnet worden / vnd er darauff in Erfahrung gebracht / daß die Sachen also sich verhielten/ hat er darauff nachfolgender gestalt die Statt vbergeben. 1. Daß er sambt seinen Officierern vnd Soldaten neben zweyen Geistlichen Personen einer Teutsch/der ander Welsch/mit ihrem Capellen Ornat/vnd andern gehörigen Sachen ungevisitirt/mit 2. halben Carthaunen vnd einem Feldstück / doch daß darauff Ihrer Kön. May. in Schweden/ der Herzogen von Mechelnburg/ noch des Landes oder der Statt Rostock Wappen nicht stehen / mit 20. Centner Pulver / 100. Kugeln zu den Stücken / Luntten vnd Musqueten Kugeln/jedes einer gleichen Schwehre mit dem Pulver/mit fliegenden Fahnen / Ober- vnd Undergewehr / brennenden Luntten/ Kugeln im Munde/schlagendem Spiel/aller Pagagn/Pferden/Wagen/Sack vnd Pack/ ausziehen/ vnd biß auff Wolffenbüttel / oder wo fern Wolffenbüttel blocquirt / an andere nechst darbey/ oder am Weserstrom gelegene Keyserliche Gvarnison/mit gnugsamer Consoy begleithet/vnd hingegen biß solche Consoy wider komme/von ihm ein Capitayn vnd Leutenandt zu Geyssel hinderlassen/ vnd selbige alsdann zu Deutzenburg ihnen wider vberantwortet werden solten.

2. Solte Anordnung gemacht werden / daß die Ausziehende als lenthalben mit nöthiger Prostand vnd Futter versorget würden.

3. Die Consoy solte von ihnen nicht abweichen/ biß sie an gehörige Orth in Sicherheit gebracht: sondern dahin dienen/ daß der Keyserl. General Wachtmeister/ sambt den bey sich habenden/ da sie etwan von den Schwedischen / oder Sächsischen angetroffen würden / weder an Leib noch Gut keinen Schaden oder Ungelegenheit litten.

4. Demnach viel Keyserl. Officierer mit feinen PagagnPferden versehen/als solten zu Fortbringung der bewilligten Ammunition/ auch

auch Krancken vnd Verletzten / 40. wolbespante Wagen ihnen / so Anno
weit als die Convoy gienge / verlehet werden: Ingleichen solten zu 1631.
den Stücken von der Statt auch Pferd hergeliehen / vnd mit den
Wagen wider zurück geschickt werden.

5. Die Gefangene solten Beyderseits ohne Rantzion / doch gegen
Bezahlung ihr verzehrter Kosten / loß gelassen / die Oberläuffer anz
gegeben vnd nicht verhehlet werden.

6. Zu beyden Theilen solten die Gespräch zwischen den Knechten
ganz verbotten sein / vnd kein Befelchshaber dem andern die Knecht
verführen oder abhängig machen.

7. Was zwischen den Kayserl. Soldaten vnd Inwohnern dies
ser Statt für Unwillen vorgeloffen / solte vergessen sein / vnd niters
mehr geandet werden. Da aber doch einer den andern zubesprechen
hette / solte solches mit Recht geschehen / vnd dem klagenden Theil
schleunigst die Billichkeit verordnet werden.

8. Alle Werck vnd Fortificationen solten unverlehet gelassen / die
Minen fürgezeiget / auch die Ammunition trewlich vberlieffert / vnd
die Statt vnd Bürgerschaft mit keiner Schakung / Plünderung /
oder andern Exactionen beschwehret werden.

9. Es solte Ihr Fürstl. Gn. in diese Lande bestelleten Cankler /
vnd allen geheimen vnd andern Råthen vnd Dienern sie stehen mit
ihrer Pagagy / vnd bey sich habenden Gütern / sekund mit außzuzie
hen / oder hierzubleiben / dem seye nun wie ihm wolte / solten sie sich
keiner Ungelegenheit oder Auffhaltens zubefahren haben.

10. Weil bey der Belägerung viel Bürgerwehr nothwendig hetz
te müssen gebraucht werden / als solte alles Gewehr / welches der Ge
neral Wachtmeister zu seiner Mannschafft nicht bedörffte hinderz
lassen werden.

11. Der Magistrat / Bürgerschaft vnd Vniuersität / solten mit
keiner Plünderung oder anderer Ungebühr beschwehret werden.

12. Da auch / welches Gott verhüten wolte / durch Unglück etz
wa in Quartieren im hinweg reysen / in Ihr Fürstl. Gn. Landen oder
anderwärts ein Feuer außkåme / solte deswegen gegen dem Kayserl.
General Wachtmeister noch bey sich habenden Truppen zu einiger

Anno Ungelegenheit kein Ursach geschöpfft / sondern der Ursacher des
1631. Jewers von ihme Exemplariter gestrafft werden.

Hierauff sind diesem Accord gemäß den 16. Octobris außgezogen 2200. zu Fuß 2. Compagnyen Reutter / vnd 45. Crabaten / die sind von 150. Schwedischen Reuttern an gehörigen Orth confoyre worden.

Hierauff ist alles Schwedische vnd Meckelnburgische Kriegsvolck so vor Rostock gelegen / für Wismar / so dieser Zeit zu Land blocquire gewesen / geführt / vnd dieselbe Statt mit Ernst auch angegriffen worden. Der Obriste Gram darin ist kurz zuvor außgefalsen / längst dem Strand auff etliche Meilen gestreiff / vnd vber 1200. Stück Vieh / Schaff vnd Schwein in die Statt gebracht. Wann die Conjunction zwischen Schweden vnd Sachsen nicht geschehen were / so hette der Graff von Pappenheim / wie schon von dem General Tilly befohlen war / mit 12000. Mann in Meckelnburg ziehen sollen / da dann die Sachen sehr zweiffelhafftig würden abgesslossen / vnd auff der Meckelnburgischen Herzkogen Seiten nicht zum besten außgeschlagen sen.

Luttershausen von Schwedischen eingenommen.

Vnder wehrender solcher Belägerung / ist ein Schwedischer Officier de Mayne genant / bey Lawenburg vber die Elb kommen / vnd hat den Paß Luttershausen / darauff 60. Keyserische gelegen / angefallen / darvor 8. Mann verlohren / nach langer Gegenwehr hinein kommen / alles darnider gehawen / vnd das Orth mit Schwedischem Volck besetzt.

Schwedischer Statthalter in den Stifftern Magdenburg vnd Halberstatt läßt etliche Schanzen hawen.

Zwischen der Elbe vnd Havel ward der Zeit von den Schwedischen starck geschanzt vnd ein treffliches Werk gemacht / darzu die umbliegende Orther helfen musten. Auß dieser Schanz zog auch etlich Volck nach Wismar / als dieselbe Belägerung vorgenommen war.

In dessen hat der Schwedische Statthalter in den Stifftern Magdenburg vnd Halberstatt Ihr Fürstl. Gn. Ludwig von Anhalt an selbige Landstände vnd Vnderthanen ein Befehl abgehen lassen /
Inhalts : Weil zu Austreibung der noch hinderbliebenen Feinde auß Magdenburg / Wolffenbüttel / vnd Mansfeld / etliche Schanzen

ken vnd Festungen zu den darzu verordneten Truppen gebawet wer- Anno
den müsten / als solten sie wegen Interims Mitteln zur Vnderhal- 1631.
tung des Schwedischen Volcks tractiren. Weil auch wegen des
langwüirigen Kriegs / vnd hewrigen Mißwachs des Getrayd nicht
wol zubekommen / als solte keiner etwas von Prosiand weg führen/
noch weg führen lassen / bey verlust desselben / neben Pferden vnd
Wagen / ja Vermeidung harter Straff / nach dem das Verbrechen
sein würde: solten auch auß allen Dorffschafften / nach dem sie groß
etliche Personen eylends bey diesem noch wenig guten Wetter / mit
nochtürfftigem Prosiand / Schauffeln vnd Spaden erscheinen /
vmb die besagte Schancken vnd Festungen desto eher zuverfertigen.

Hierauff ward solcher Baw angefangen / vnd tapffer fortgetrie-
ben / vnd sonderlich da die Saal vnd Elbe zusammen fleußt / wie auch
zu Barbey starcke Schancken gemacht / vnd schickete zu dieser Arbeit
ein jedes Ampt zum wenigsten in 500. Personen / so auff 8. Tage
lang mit Prosiand versehen waren.

Den 2. Octobris haben die Schwedische einen Anschlag auff Vergeb-
das Hauß Mansfeld gehabt / weil aber ein Stund zuvor auß Mag- licher An-
denburg Entsatz dahin kommen / haben sie vnverrichter Dingen wis- schlag der
der abziehen müssen. Dann Graff Wolff von Mansfeld in Mag- Schwed-
deburg solch ihr Vorhaben verkundschaftet / vnd des wegen 300. schen auff
Mann dahin geschickt. die Festung
Mans-
feld.

Ob nun wol vnder solchem Verlauff der Römisch Catholischen
Bunds Stände Obristen Jagger vnd Altringer / so sich mit ihrem
Volck conjungiret / alle Mittel versuchet / Ihrer Königl. May. fer- Schwein-
nere Anschlag zuverhindern / vnd nach Möglichkeit zuhindertrei- furt von
ben / haben sie doch nichts verrichten können / als das sie mit zurück- den
weichung vnd Flüchtigkeit ihrer forchtsamen Soldaten Ihrer Kö- Schwedis-
nigl. May. nur den Weg gewiesen / vnd Thür vnd Thor zu mehrer schen ein-
Orthen Einnemmung auffgesperret: Dann Ihre May. nach Er- genöthen.
oberung der Festung Königshofen / vnd Absendung obgemelter
Schreiben an die Reichs Stätt in Francken / mit Ihrer Armada wis-
der gegen Schweinfurt auffgebrochen. Als nun die Keyserische in
selbiger Statt gelegene Besatzung solches innen worden / haben sie
solcher

Anno 1631. solcher Ankunfft nicht erwarten wollen / sondern sich bey Zeiten von dannen gemacht / vnd nach Würzburg begeben. Darauff Ihre Königl. May. die Statt ohne einigen Widerstand den 1. Octobris eingenommen / vnd den 2. dieses mit 18. Cornet Pferden daselbst den Ciuritt gehalten / vnd die Bürger Ihre huldigen lassen: hernach die Statt umb vnd umb beritten / vnd weil sie befunden daß es ein vornehmer Pafz vber den Mayn / haben sie alsbald dieselbe starck zubefestigen Anordnung gethan / vnd 3. Compagnyen zu Fuß vnd 2. Compagnyen Tragoner hinein geleet.

Würzburg vom König in Schwedē eingenommen.

Auff solches ist Ihre May. mit der Armada auff Würzburg gerucket / dero selbiger Rath vnd Bürgerschaft die Schlüssel entgegen gebracht / sich ergeben / vnd von der Plünderung mit 100000 fl. abgekauft / die Ligistische Besatzung aber hat sich auff das Schloß salvirt. Vorauff Ihre Königl. May. mit etlich 1000. Mann in selbiger Statt eingezogen / Ihr Haupt Quartier in des Bischoffs Hoff hinderm Thumb genommen / die Bürgerschaft ihr huldigen / vnd dann das Schloß auffordern lassen. Wie aber der Gubernator darin sich zu güttlicher Ergebung nicht verstehen wolte / sondern mit vnauffhörlichem hefftigen Schiessen in der Statt grossen Schaden thete / auch an der Brücken fast 2. Joch verderbete / entschlossen sich Ihre Königl. May. solch Orth mit Ernst anzugreifen / kamen ihn derhalben mit eylendem Approchiren sehr nahe / vnd den 8. Octobris mit den Lauffgräben an den halben Mond bey der Schloßbrücken / bekamen denselben mit stürmender Hand ein / vnd liessen das Volck an das Thor des Vorhoffs / vmb selbiges zuersteigen ansetzen. Als aber selbiges die Brücke abgeworffen befande / ward etlich Volck in den Graben geordnet / welche nach zweyständigem Fechten / das Thor auff der andern Seiten des Schlosses in grosser Fure erstiegen / dasselbe mit Gewalt öffneten / vnd sich also des Vorhoffs bemächtigten.

Schloß zu Würzburg mit Sturm von den Schwedē schon erobert.

Ob nun wol hierauff den Belägerten noch damals Quartier / da sie sich güttlich ergeben würden / angeboten wurde / haben sie sich doch erkläret / das Schloß bis auff den letzten Mann zu defendiren / auch inmittels mit hefftigem Schiessen fortgefahren. Da Ihre Königl.

Königl. May. solches verstanden / hat dieselbe alles Geschütz / so im Anno
 Borhoff gefunden worden / auff das Thor des innern Hoffes ge- 1631.
 wendet / dasselbe in Grund geschossen / vnd solcher gestalt / vngeach-
 tet / die darin noch immer fort sich starck gewehret / das Schloß ero-
 bert / vnd in 556. Mann nidergehawen / die vornembste sind von den
 Soldaten gefangen / vnd bis auff's Hembd außgezogen worden.
 Der Schwedischen sind auch in 200. darvor geblieben. Ein Bi-
 schofflicher Rittmeister / so sein Leben dardurch erhalten / hat einen
 Schatz entdeckt / so auff etlich Tonnen Golds geschäzet worden.

Sonsten wurden auff dem Schloß gefunden auff 4000. Küris-
 tierer Harnisch / 400. Centner Pulver / vnd ein zimbliche Anzahl
 Geschütz / beneben einem vberauß grossen Vorrath an Wein / so sich
 auff etlich tausend Fuder / sonderlich aber an vier vnd zwanziger
 Gewächs / erstreckt. Auff solches hat Ihre Königl. May. das
 Schloß starck besetzt / vnd in der Statt allerhand Anordnung ge-
 macht.

In dessen hat sich der Bischoff vnd das Thumb Capitel zu Bam-
 berg an Ihr Königl. May. auch ergeben / welches Ihr May. auff
 folgende Conditionen Ihre belieben lassen:

1. Daß sie alsbald Ihrer May. 3. Tonnen Golds erlegen sol-
 ten.
2. Die zwo vornembste Festungen des Landes / als Furchheimb
 vnd Cronaw einraumen.
3. Alle Monat so viel / als sie zuvor der Catholischen Liga gege-
 ben hatten / contribuiren.
4. Ihr Kriegsvolck von der Catholischen Liga abfordern vnd die-
 selbe Bündnuß gänzlich auffheben solten.

Sonsten hat der König dem gansen Fränckischen Adel Salvas
 Guardias ertheilet / tractierte sie gar höfflich / vnd bathe sie vmb
 Verzeihung / daß er so vnversehens ins Land kommen / vnd ihnen
 Vngelegenheit gemacht: hat sie Königliches Schutzes versichert /
 vnd sein Königliches Blut für sie vnd alle Teutsche Patrioten
 auffzusetzen versprochen.

Wegen des Einbruchs J. May. in Schweden in das Francken-

Bischoff
 vnd Capitel zu
 Bam-
 berg gibt
 sich in des
 Königs
 in Sa. we-
 den De-
 vot on.

Tracta-
 tion zu
 Franck-
 furt am
 Mayn
 wird
 durch des
 Königs
 An kunfft
 in Frans-
 cken zers-
 schlagen.

D

land/

Anno 1631 land / hat sich die Tractation zu Franckfurt zwischen den Ewange-
 lischen vnd Römisch-Catholischen ganz zerschlagen. Dann der
 Römisch-Catholischen Abgesandte solcher/die gegenwertige Kriegs-
 Gefahr vorgehend / nicht länger beywohnen wollen / sondern sich
 von dannen theils nach Hauß / theils an andere Orth/da sie mehres
 re Sicherheit zuhaben vermeind/begeben.

Das Schloß zu Würzburg vnd die Statt ließ Ihr May. sehr
 verschanzen vnd befestigen / auch in Franckenland die Tromlen vnd
 Trompetten / mehr Volck zuwerben / tapffer hören / vnd hatte ein
 grossen Zulauff / vnd brachte in kurzer Zeit alle Orth in Franckens-
 land vnder ihre Gewalt.

Lothring-
 gisch
 Volck vn-
 derstehet
 sich vers-
 geblich
 den
 Schwedi-
 schen Ab-
 bruch zu
 thun

Vnd ob wol etlich tausend Mann zu Ross vnd Fuß / so in Loth-
 ringen vnder dem Prinzen von Pfalzburg / für Ihr Kayserl May.
 geworden worden / von der Enden her nach dem Franckenland anzo-
 gen / zu denen auch der Graff von Sulz mit etlichem Volck stiesse /
 des Intentis zu dem Graffen von Tilly / Altringern / vnd Juggern /
 so bey Hörter sich allbereit conjungiret hatten / zustossen / vnd also
 mit gesambter Hand sich an das Schwedische Volck zumachen /
 vnd selbigem / wo sie es nicht gar schlagen könten / doch fernern Ein-
 bruch zuverwehren. Aber es hat ihnen solches ihr Vorhaben nicht
 glücken wollen: dann sie nicht allein mit dem General Tilly sich zu
 conjungiren / nicht durchkommen können / sondern sind auch von ih-
 nen bey Wertheim vnd Kottingen ein gute Anzahl durch die Rönis-
 gische erlegt vnd zertrennet worden / also daß sie sonderlich weit auch
 das Volck auß Furcht sehr außgerissen / nichts verrichten mögen /
 sondern im fortrucken Ihrer May. immer zurück weichen müssen.
 Dann den 11. vnd 12. Octobris das Schwedische Volck auff bey-
 den Seiten des Mayns gegen Aschaffenburg fortzurucken ange-
 fangen / auch bey Carlstatt ein Lager geschlagen. Auff welches Ihr
 Königl. May. auch bald hernach sich zum Aufbruch von Würz-
 burg gefast gemacht / doch vor solchem nachfolgend Mandat publis-
 ciren lassen:

König-
 lich
 Schwe-
 disch
 di so zu
 Würz-
 burg an-
 geschla-
 gen wor-
 den.

Wir Gustaff Adolph / re. Entbieten all vnd jeden Ampfleuthen /
 Kellnern / Bögten / Schultheissen / Bürgermeistern / Rath / vnd
 Bez

Gemeinden in allen Aemptern / Stätt vnd Flecken des Bisthums Anno
 Würzburg vnd Herkogthums Francken/ auch allen derselben ^{Anno} 1631.
 gewandten/ Lands Stätte vnd Vnderassen/ Geistlichen vnd Welts
 lichen/ niemands außgenommen/ Unser Königl. Gn. vnd alles
 Guts/ vnd wird / wie sonsten bereit Weltkündig / also ohne zweiffel
 auch euch gnugsamb bewusst seyn / welcher gestalt nach vielfältig
 von vns wolmeinend / vnd hoch eyfferichst / aber in effectu allezeit
 ganz vergeblich angewandten glimpffigen Verwarnungs- Bitts
 vnd Erinnerungs Mitteln/ Wir endlichen/ so wol vmb deren wider
 vnser Königreich vnd Länder/ abgesehenen vnd nahe beyrunder
 gefährlicher Machinationen / auch gar ohne einige Ursach / wider
 aller Völcker Rechte/ ohne abgesagt zugefügte Hostilitet/ als andern
 vnsern nahen Blutsfreunden / Gesipten vnd Verwandten / auch
 theils von Vhralters hero noch wesender Bundsgenossen/wider den
 bekandten Religion vnd Prophandfrien/ vber gebundenen vnerhörz
 ten Drangseligkeiten willen / nicht nur auß Bewegnuß vnser Kö
 niglichen mitleidentlichen Gemüths/ vnd dem ungezweiffelten Will
 len nach / des höchsten vnd gerechten G D T es im Himmel / sons
 dern auch zu nothwendiger Versicherung vnd Beschirmung ges
 meldter vnser Königreichen vnd Stadts / verohrsacht vnd getrun
 gen worden/ nechst abgewichenen 1630. Jahrs/ mit einer Armada
 zu Ross vnd Fuß/ erstlich in den Insulen Rügen vnd Usedom/ nach
 glücklicher Eroberung aber vnd Restitutionen derselben/ in deme
 vns Conföderirten / von den bekandten Landsverderbern aber auff
 das vnbarmhertzigst verwüsteten Herkogthumb Pommern anzuse
 hen/ hernach dieselbe/ wie gewaltig sie sich auch / der heylsamen Wis
 derbringung von vns gesuchter allgemeinen Ruhe / zuwiderstreben
 bemühet / durch den Allmächtigen Arm G D T es/ vermittels vns
 von seiner höchsten Güte vnd Gnade / vnderschiedlich verliehener
 namhafften Victorien / vnd Eroberung vieler starcker befestigter
 vnd besester Stätt vnd Plätze/ nicht allein auß gedachtem Herkogs
 thumb Pommern/ sondern folgendes auch auß der ganzen Chur
 fürstlichen Marck Brandenburg / bis weit vber den Oder / Wart/
 Havel vnd Elbstrom getrieben/ gejagt vnd geschlagen/ hierdurch all

Anno daselbst umbligende hochansehentliche Churfürstenthumb / vnd Länd
 1631. der / in specie aber das vornehme Herzogthumb Meckelburg / mit
 dessen zugehörigen Graff- vnd Herrschafften / denen wider Recht
 vnd Billigkeit / ja ganz vngehörter Dingen / davon entsetzter natür-
 lichen wahren Erbherren / meist widerumb an die Hand gestellt / vnd
 auch ihre Vnderthanen / auß der Landsverderbere Hand / mit Resti-
 tution ihrer Seelen vnd Leiber Freyheit erlediget / zc.

Ob wol wir nun festiglich gehoffet / es solten bey diesem vnserem
 triumphirenden / vnd fast aller Welt Gedancken vbertreffenden Pros-
 gress / vnserer Widerwertige / die augenscheinliche Rach des Allmächt-
 igen / gegen ihre verübte Tyranny / gnugsamb empfunden / zumah-
 len auch / ob wir jemandes Land / vnd Leuthe / oder nicht vielmehr den
 hierob erklärten Zweck der allgemeinen Ruhe vnd Sicherheit / einig
 wünschen vnd suchen / im Werck begriffen / vnd sich demnach ans-
 dere vornehme des Römischen Reichs gehorsambste Stände / fer-
 ners vn betruckt zulassen / hingegen aber dem werthen Frieden nach-
 zujagen / selbst disponirt haben. So ist jedoch Reichskündig / daß
 sie deme gerad zuwider / des Churfürsten zu Sachsen Ld. vnerachtet
 dieselbe den Ruhm einer standhafftigen / friedfertigen / vnd des Röm-
 ischen Reichs recht getrewen Grundseulen / bey Männiglich / ohn-
 ne Vnderscheid / sonderlich dem Feinde selbst / erhalten gehabt /
 feindselig angefallen / Erstlich zwar S. Ld. vnd disputirlich zugehörig-
 e Stifter / hernach auch das vhralte Churfürstliche Patrimo-
 nium / mit gewaltthätiger Einnehmung vnd unterschiedlicher namhaff-
 ter Stätt / vnd Verheerung etlicher hundert Dorffschafften / wider
 alle Reichs Constitutiones , auch vorhergangene sonderbare Pa-
 cta vnd Syncerationes occupirt , also daß Ihre Liebden bewegt
 worden / vns gleichmässig vmb freundliche Beyhülff / zu nothwen-
 diger Ihrer vnd der Ihrigen Defension beweglich anzulangen / auch
 zu solchem vnd hieoben mehrmals gedachtem Ende / dero Waffen
 mit den Vnserigen verbindlich zu conjungiren / zc.

Nun seynd Wir zwar festiglich in den Gedancken gestanden / es
 solten bey so gestalter Sachen / die Stände des Röm. Reichs / son-
 derlich die darin befindliche Catholische Liga / solche so wol zu ihrer /
 als

als der Evangelischen Vndertruckung / vnd Einführung des bey Anno
 allen freyen Teutschen verhassten absoluten Dominats angesehene 1631.
 Procedures / als redliche Patrioten ihres Vaterlands Teutscher
 Nation / ihr höchlich mißfallen / vnd demselben keines wegs beyge-
 pflichtet / sondern vielmehr neben vns / zu einem guten Frieden / vnd
 Restabilirung der vorigen Reichs Ordnung vnd Satzungen / ihre
 Confilia vnd Vermögen gerichtet / oder sich zum wenigsten neutral
 vnd still gehalten / durchauß aber in das Werck mit Hostilitet gegen
 vns / nicht eingemischt haben. In Ansehung sich das Hochlöbliche
 Churfürstliche Collegium zum öfftern / Insonderheit vff letzten zu
 Regenspurg gehaltenen Convent / öffentlich erkläret / daß dieser Krieg
 ohn ihr Wissen vnd willen / zuwider den Reichs Fundamental
 Satzungen / mit vns angefangen / sie denselben niemalsen gut geheis-
 sen / sondern vielmehr gegen vns jederzeit / vnder ruckter Freunds-
 schafft / auch in Schrifften anerbotten / Wir auch vff den Fall der
 Neutralitet / vns gegen der Cron Franckreich verbindlich gemacht /
 mit besagte Catholischer Liga vnzerbrüchliche Freundschaft zu
 vnderhalten / vnd da sie nur mit gleichmässiger Bezeigung vns be-
 gegnen würde / ihrer als vnserer Freunde / vnd Neutralen / mit aller
 Widerwertigkeit gänzlich zuverschonen.

Wir haben aber nicht allein damals / als wir neben wolermeltes
 Churf. zu Sachsen Ld. vor dero Statt Leipzig / vnserem Feind vn-
 der Augen gezogen / das schändliche Wiederspiel / vnd gedachter Li-
 ga grosse Macht wider vns im Feld / sondern auch nach deren / von
 dem allgewaltigen G D T vns gnädigst gegöndten trefflichen
 Obsieg / die beharliche Feindseligkeit / vnd so viel befunden / daß als
 wir in billicher Prosecution vnd Verfolgung berührter Victoria /
 des Vorhabens / die Friedenstörer desto ehender zurecht / vnd zu ers-
 träglicher billichen Condition / mit Restaurirung des ganz zerfallenen
 Religion vnd Prophanfriedens / zubringen / in den Fränckischen
 Crantz geruckt / beyden Bischoffen zu Bamberg vnd Würzburg /
 solches zeitlich notificiret / vnd vnerachtet ersterzehleter vnder dem
 Corpore der ganzen Liga / wider vns verübter eussersten Hostilitet /
 ihnen noch leidliche Mittel vnd Weg an die Hand gegeben / sich ge-
 D iij gen

Anno 1631. gen vns in der Güte vnd Freundschaft / deren wir vns oberflüssig erbotten / zubequemen / jedoch Würzburgischen theils / an statt gehoffter Accommodation / anders nicht / als mit Feuer vnd Canonas den geantwortet / vnd wir dadurch mehr als gnugsamb verursacht worden / förder in das Stifft zurucken / vnd als vns G D T die Krafft verliehen / nicht allein die vornembste Orth desselben einzunehmen / besonders auch das feste Schloß ob dieser Statt Würzburg / mit stürmender Hand zuerobern / zc.

Hierauff nun hetten wir zwar alle erwünschte Gelegenheit / auch Sugg vnd Macht gehabt / alsbalden ex jure talionis dasjenige vorzunehmen / was andern getrewen Reichs Ständen / vnd viel Millionen vnserer Glaubensgenossen / armen Leuthen ganz vnverschuldter Dingen / in andern nicht nur dergleichen Fällen / sondern auch wo gar keine Ursach zugegen gewest / von vnsern Feinden anbegegnet. Weiln aber vnser Königl. Gemüth / zu dergleichen Enormiteten oder einiger Rachgier durchaus nicht / sondern wie oben erkläret / vielmehr zuwider Auffbringung eines sicheren guten beständigen Friedens in dem ganzen Reich / einig gerichtet / vnd Wir so viel befunden / daß ein grosser Theil dieses Stiffts vnd Herzogthums / dißmals ohne das keinem Herrn mit Pflicht vnd Enden verwandt / die andern aber / welche von dem jüngst benannten Bischoff Francisco mit der Huldigung beladen / durch Ihne (als vns doch friedfertig zubegegnet / Er sehr gute Mittel gehabt) gar ohne Noth verlassen worden / so seind wir des gnädigsten Erbietens / befindens auch für eine vnombgängliche Nothdurfft / Vns des Landes vnd darzu gehörigen armen Vnderthanen / so lang / biß der Allerweiseste G D T nach seinem allein guten Willen / die Sachen durch einen erwünschten Frieden anders verordnen möchte / in Königl. Gnaden anzunehmen / vnd alles in einen richtigern vnd sichersten Standt zu richten. Gestalt Wir zu dem Ende eine gewisse Landregierung angestellt / vnd dieselbe mit tüchtigen Personen versehen / zc.

Befehlen demnach allen vnd jeden / am Eingang vermeldten Ober- vnd Vnder Amptleuthen / Kellern / Vogten / Schultheissen / Bürgermeistern / Rath vnd Gemeinden / hiemit ernstlich / ihr wöllet so

so balden nach Publicirung dieses Unsers Patentes / vnd darauff Anno
von vnserer angeordneten Regierung ergangenen Notification / 1631.
euch persöhnlich an Orth vnd Ende / dahin ein jeder bescheiden wird/
stellen / euch gegen Vns der Treu vnd Leistung aller gebührender
Schuldigkeit verbindlich machen / darbey was Wir euch weiters
fürhalten werden / vnderthänigst anhören / vnd demselben gehor-
samst nachkommen.

Wie Wir nun vns aller Schuldigkeit versehen / so gedenccken
Wir die Gehorsame in vnsern Königlichen Schutz vnd Schirm
auffzunehmen bey ihrer Gewissens Freyheit / vnd derselben öffentli-
chen Übung / auch andern Politischen Rechten vnd Gerechtigkei-
ten / Gewohnheiten vnd Privilegien gnädigst zu manutemiren / ih-
nen die Justiz bey vnserer bereits angeordneten Lands Regierung zu
öffnen / vnd jedem auff vnderthänigste Anruffung empfindliche
Hülff vnd Rettung zuverschaffen / hingegen aber wider die Nichts-
willige vnd Verächter dieser vnserer angebotenen Königl. Gna-
de / dasjenige vorzunehmen / was der Sachen Nothdurfft ferners er-
fordert / vnd solchen Widerspenstigen allzuschwehr fallen wird / &c.

Umb diese Zeit hat J. Churf. Durchl. der Herzog in Bayern
wegen der Schwedischen Einbruch seine Cansley von Amberg vnd
Heydelberg transferiren / auch umb Donawerth zu Defension sei-
ner Lande viel tausend Mann Landvolck versambeln lassen. Ingleis
chem ist die Keyserliche Contributions Cassa in Begleithung 100.
Pferd / vnd 100. zu Fuß von Schorndorff nach Augspurg gebracht
worden / davon 13000. Reichsthaler dem Commissarien Wolff-
stein gehörig / von etlichen Schwedischen Reuttern / welche des Com-
missarien Diener erschossen / eine Meil von Blm / weil die Conuoy
zimblich weit voran gewesen / auffgefangen worden.

Hierzwischen hat General Panier die Statt Magdeburg zu
blocquiren vorgenommen / vnd zu dem End von Hall mit etlichem
Volck / beneben viel Schanzgräbern vnd Zimierleuthen / ein Brück
vber die Elb zuschlagen / dahin auffgebrochen / vnd zu Staffurt 16.
Cornet Reutter vnd 10000. zu Fuß gemustert : dem ist auch viel
Englisch / Schotisch / vnd Teutsch Volck auß der Marck Bran-
dens

Schwedis-
sche bes-
kommen
reiche
Beuten.

Magde-
burg
wird bloc-
quirt.

Anno 1631. denburg auff Ihr Königl. May. in Schweden Ordinanz/zugezo-
gen. Die Besatzung in gedachter Statt war in 2500. Mann starck
vnder dem Commaudo Graff Wolffs von Mansfeld / die thaten
in den umbligenden Orthen mit Streiffen vnd Plündern grossen
Schaden. Davon aber einsmals vmb den anfang des Octobris in
150. Mann von den Schwedischen ertapt/mehrentheils erlegt vnd
43. gefangen nach Hall gebracht wurden.

Halber-
statt würd
von den
Keyseris-
chen ver-
geblich
angefal-
len.

Vnder solchem Verlauff hat sich auff Ordinanz des Graffen
von Mansfeld der Freyherz von Birmund mit seinem Volck / so er
auff Kostoek gebracht / mit dem Obristen Bönninghausen / so 9.
Compagnyen Reutter bey sich hatte / geconjungiret / vnd den 29.
Octobris für Halberstatt / so kurz zuvor wegen der von den Keyseris-
chen geschenehen Antröhungen / zu ihrer Defension etlich Schwes-
disch Volck eingenommen / gerucket / eine Batterey auffgeworffen /
die 3. Stück / so er mit sich auff Kostoek gebracht / darauff gepflan-
zet / vnd so hefftig darauff auff die Statt geschossen / daß er in kurz-
zer Zeit ein zimliche Presse gemacht : Weiln er aber kein ander
Kraut vnd Loth bey sich gehabt als was ihm auff Kostoek / wie ob-
gedacht / gefolget worden / die Belägerten aber sich tapffer gewehret /
hat er zeitlich mit dem Schiessen auffhören müssen. Als er nun den
Graffen von Mansfeld solches berichtet / hat derselbige ihm wider
abzuziehen befohlen.

Hierauff ist er neben dem Obristen Bönninghausen mit allem
Volck auffgebrochen vnd sich nach Magdenburg gewendet / in wel-
che Statt er sich mit besagtem Obristen zu Graff Wolffs von
Mansfeld begeben / vnd sein Volck in Wanleben / die Bönninghaus-
schen aber in das nechste Dorff darbey einquartiert.

Keyseris-
schewer-
den von
den
Schedis-
chen bey
Magde-
burg
uberfal-
len vnd
geschla-
gen.

In dem nun in Magdeburg berathschlaget wurde / wie die Statt
am besten profandieret werden möchte / hat vnderdessen der Schwes-
dische General Bannier / so von all diesen Dingen gute Kund-
schafft hatte / sich auffgemacht / vnd erstlich die Bönninghausische
uberfallen vnd geschlagen / vnd 2. Cornet / samdt etlich gefangenen
von ihnen bekommen : die Zerstreute haben sich theils in Mag-
denburg vnd theils nach Osterwyck salviret. Nach solchem ist ges-
mele

melter General des Nachts auff Wanleben zugezogen / selbig Anno
 Stättlein ganz vmbbringt: Weil nun die Birmundischen darin 1631.
 mit Prostand vnd anderer Nocturfft nicht versehen/haben sie etliche
 Befelchshaber heraus gefand vnd vmb Quartier gebetten/welches
 ihnen dann verwilliget worden/mit der Condition/das sie ohne Ges
 wehr / Sack vnd Pack abziehen / vnd nach der Weser conuoyret
 werden/vnd wer lust zudienen hette / sich vnderstellen solten. Hier
 auff haben sie dem Schwedischen General 14. Fähnlein vnd 2. Cor
 net oberlieffert vnd sich alle vnderhalten lassen. Ein Fähnlein ist von
 den Soldaten zerrissen worden. Haben also die Schwedische wider
 ein stattliche Victory gehabt / vnd sich hierdurch an Volck sehr ge
 stärcket.

In dessen hat der Englische Obriste Hamelthon auch die Ken
 serische zu Guben vnersehens vberfallen/das sie zu keinem Trum
 melschlag kommen können/in 200. nidergehawen/vnd 300 gefan
 gen bekommen. Sonsten sind viel von gemeltem Englischen Volck
 erkranket vnd gestorben.

Es sind der Zeit fast alle Schwedische Besatzungen auß den
 Pommerischen vnd Brandenburgischen Landen zum theil nach
 Magdeburg/zum theil nach der Schlesien abgefördert/vnd dieselbe
 Orth mit Brandenburgischem Volck besetzt worden.

Graff Heinrich Matthes von Thurn/als Schwedischer Gene
 ral Leutenant / so vnder diesem Verlauff sich zu Dresden auffhiel
 te / schickte einen vom Adel Namens Hans Jobst Thiesel mit etli
 chem Schwedischen Volck ins Joachims Thal / mit einer Voll
 macht/das er sich in den Böhmisschen Grenzen logiren / mit guten
 Freunden correspondiren / sich vnd die Vnderthanen in acht nem
 men / vnd sich nicht vor der Zeit ohne gewiss. Rundschaft präcipi
 tiren solte. Diese wiewol sie in geringer Anzahl waren / haben sich
 doch damals schon etliche Meilen in Böhmen gewagt / vnd etliche
 Rundschafter mit Patenten außgesandt / vmb sie vertraulichen
 Leuthen zuweisen / die haben sich wo sie hinkommen sehr angenehm
 gemacht / vnd hat Männiglich diese Botschafft geru gehört / vnd
 gewünscht / das nur bald der Nachtruck vorhanden sein möchte.

Graff
 Heinrich
 Matthes
 von
 Thurn
 schickt et
 lich
 Schwes
 disch
 Volck ins
 Joachims
 Thal.

Anno 1631. Es haben sich viel Vertriebene vom Adel vnd andere zuhauen geschlagen / vnd die Römisch-Catholische Priester / ohne die in den Stätten / auff etlich Meilen sich darvon gemacht / weil die Schwedische Reutter zu 6. vnd 12. auff 10. Meil ins Land gestreiffte.

Hanaw
wird von
den
Schwedischen
vñ
versehens
eingewonnen.

Demnach etlich Keyserisch Volek bey Rothenburg von den Schwedischen geschlagen / vnd ihnen etlich Cornet abgenommen worden / auch Ihre Königl. May. in Schweden bey Carlstatt dero Armada versamblet / vnd Wertheim / so sie mit Accord einbekommen besetzt / hat dieselbe einen Anschlag auff die Statt Hanaw ins Werck zusehen beschlossen / zu dem End 6. Compagnyen Reutter von des Obristen Baudissen Regiment vnd 1500. Dragoner auff 14. Regimenten nehmen lassen / vnd mit denselben den Obristen Haubald nach gedachter Statt geschickt. Der ist darauff in einem Tag vnd Nacht in grosser Eyl ohn einig Rasten von Würzburg vnd Carlstatt auß dahin gereiset / vnd als er den 1. Novembris des Morgens früh darbey ankommen / mit Seylern vnd Brettern eine Brück ober die Ringig gemacht / mit Leitern die Wall vnd das Schloß erstiegen / vnd zugleich auch die Pforten vnversehens hinder dem Schloß mit einer Petarden geöffnet / vnd mit Gewalt in die Statt eingefallen / auch stracks die Pforten zwischen der Alt vnd Newstatt zuschliessen / vnd also die Alt vnd Newstätter voneinander abschneiden lassen. Die Bürger neben den Soldaten vnd Landvolck haben sich zwar zur Wehr gestellt / hat aber nichts helfen mögen / vnd sind darüber der Bürger in 11. todt geblieben / von den Soldaten vnd Landvolck sind auch etliche umbkommen / also daß gegen Tag hin vnd wider auff den Gassen vnd auff den Wällen 35. Personen todt gefunden worden. Der Verwundten sind auch ein zimliche Anzahl gewesen. Dann ob wol der Obriste alsbald nach dem Einfall außruffen lassen / daß die Soldatesca sich auff den Wällen still halten / vnd in die Bürger vnd dero Häuser mit nichtermachen vnd Plündern nicht ferner grassiren solten / hat doch der grossen Fury des Voleks nicht so bald gestewert werden können / bis gegen 8. vhren. Damals hat der Schwedische Obriste die Newstätter Bürger schaffte vnd Soldaten ihr Gewehr nider zulegen vnd sich zu

zuergeben ermahnet / die haben sich aber anfänglich darzu nicht ver- Anno
 stehen wollen. Dann der Keyserliche dahin adjungierte Capitayn 1631.
 das Volck starck zum Widerstand ermahnet. Als aber der Schwes-
 disch Obriste ihn den Ernst sehen / vnd Feuer vber die Wall hinauff
 geben / auch etliche Stück auff die Newstatt richten / vnd darauff
 obgedachte 6. Compagnyen zu Ross hinder dem Schloß hinein ge-
 lassen / vnd gegen der Newstatt zuruck vnd die Pforten öffnen las-
 sen / in Meinung so bald vnder sie hinauff zu fallen / hat er bald den
 Muth sincken lassen.

Es hat dieser Capitayn anfänglich das in die Alt Statt einbre-
 chende Schwedische Volck für Keyserliche gehalten / vnd deswegen
 auch nicht zulassen wollen / daß die Bürgerschaft vnd seine Sol-
 daten Lermen machen / oder sich in Gewehr stellen solten : mit vers-
 melden / es hette nichts zu bedeuten / es seye kein Schwedisch / sondern
 Keyserisch Volck / so die Alt Statt eingenommen hette: er wiste wol /
 daß die Schwedischen in solcher Eyl nicht dahin kommen köndten :
 er hette noch erst des vorigen Tags an die Keyserliche auff Aschaf-
 senburg vmb mehr Volck geschrieben / hielt gänglich darfür / sie
 würden es sein. Da ihm aber endlich der Glaub in die Hand ge-
 wachsen / vnd er das Gegenspiel gesehen / hat er sich zwar zu einem
 leidendlichen Accord erbotten / vnd sambt den Soldaten mit Sack
 vnd Pack / auch Ober vnd Vnderwehren abziehen begehret: Aber
 der Schwedische Obriste wolte nicht darein willigen / sondern es
 mussten die Bürger sich alsobald in ihre Häuser begeben / vnd der
 Capitayn mit seinen Soldaten vor dem Altstätter Thor / ihre Ges-
 wehr vnder sich vnd hinderst zu forderst wendende / erscheinen / sie ni-
 derlegen / vnd sich allesampt gefangen geben. Darauff der Schwes-
 dische Obrister ihnen auß Gnaden die vnderwehren gelassen / vnd so
 bald ihnen angezeigt / welche sich in Ihr Königl. May. in Schwes-
 den Dienst stellen wolten / die solten wider begnadigt vnd ledig ge-
 sprochen sein. Darauff sie sich alle ausser etlich wenig Römisch Cas-
 tholischen / wider annemmen lassen.

Es sind auch sonst etliche Tillische Officirer / so in der Statt ge-
 legen vnd sich alda / wegen in der Leipzigerischen Schlacht empfang-

Anno gener Wunden/haben curiren lassen/von den Schwedischen gefangen
1631: gen/vnd bis auff J. May. Ankunfft verwahret worden.

Wie nun die Sachen sich also verlossen/hat der Swedische Obriste alsobald Patenten außgeben/vnd viel Volcks zu Ross vnd Fuß annemmen lassen: ist ein grosser Zulauff gewesen / vnd in kurzem ein grosse Anzahl erworben worden. Der Obriste hielt sonst scharpff Disciplin/machte Anordnung das mit Schanzen die Statt besser versehen wurde / vnd ließ alle Wetterawische vnd Westwältische Stände/ ihre Contribution/ sampt etwas Getrand vnd Fütterung in drey Tagen zuliessern / vnd den Gegentheil niches mehr zu reichen/ ernstlich ermahnen/ schrieb auch an die Römisch Catholische vnd andere/ als die Aempter Steinheimb/ Selgenstatt/ Dieppurg/ Höchst/ Königstein/ Orb/ Hausen/ etc. Das sie bey Vermeidung scharpffer Kriegs Execution die ihnen angeetzte Contribution nach Hanaw schaffen solten.

Prag einge-
nommen.

Eben auff den Tag/ als Hanaw eingenommen worden/hat sich auch die Statt Prag in Böhmen dem Churfürstlichen Sächsischen Obristen Arnheimb mit Accord ergeben.

Wie nun die Keyserische in Steinheimb vernommen/ das Hanaw in der Schwedischen Gewalt were / haben sie des Nachts am Mayn / gegen besagter Statt Fahrt ober / eine Schanz auffzuwerffen angefangen. Darauff etlich 100. Schwedische Soldaten vbergesetzt / vnd die Keyserische von dannen getrieben / vnd die Schanz wider zerschleiffet: Die Keyserische aber sind stärker wieder ankommen / vnd die Schwedische abgetrieben. Auff solches hat der Obriste Haubald gegen ober am Mayn eine Schanz auffwerffen / vnd also auff die Tillische schießen lassen / das sie die Schanz quittiren müssen.

Schwedische Armada
bet den Mayn ab
auff Hanaw.

Mittler Zeit ist Ihre Königl. May. mit dero Armada auß dem Franckenland auff beyden Seiten des Mayns / neben einer grossen Anzahl Schiff / darauff das Geschütz vnd andere Kriegsbereitschaften gewesen/ gegen Aschaffenburg/ welches Orth von den Keyserischen selber außgeplündert worden/ zugezogen/ vnd nachdem sie solches wie auch kurz zuvor Miltzburg einkommen / vnd mit
noth

nothwendiger Besatzung versehen / förders nach Hanaw und Anno
 Steinheim gerucket / vnd selbig Orth mit Ernst angegriffen. 1631.
 Dargegen haben sich zwar die darin ligende tapffer gewehret / aber
 als die Schwedische durch hefftiges Schiessen ein groß Stück an
 der Mawren eingeworffen / endlich sich ergeben vnd ein freyen Ab-
 zug erlanget / doch sind der Abziehenden nicht viel gewesen: dann
 sich der grössste Theil bey den Schwedischen in Dienst eingelassen.
 Solchemnach hat Ihre Königl. May. an die Statt Franckfurt
 am Mayn begehren lassen / das sie dem Evangelischen Wesen zum
 besten eine Besatzung einnehmen solten / mit andeuten / das im wi-
 drigen Fall Ihre May. solches mit Gewalt suchen müsten. Ob
 nun wol die Statt sich solches Begehrens gerne entlediget hette / vnd
 bey der Neutralitet geblieden were / vnd darüber auch 2. Tage mit
 Tractaten vnd Absendungen zugebracht / hat doch solches kein statt
 finden wollen. Derowegen als Ihre May. vnderdessen mit der gane-
 gen Armee zu Wasser vnd Land Mittwoch den 16. Novembris in
 vnd vmb Offenbach / Ober vnd Niderrod / nechst bey Franckfurt
 angelanget / vnd die Statt den Ernst gesehen / vnd sich einer solchen
 Macht zuwidersehen zu schwach befunden / hat sie noch selbigen
 Nachmittags mit Ihrer May. auff dem Hauß Offenbach sich das
 hin verglichen: das Ihre Königl. May. den Freyen Durchzug
 durch die Statt haben / 600. Mann zur Versicherung in Sachs-
 senhausen legen / vnd der Magistrat vnd Bürgerschaft das Jura-
 mentum assecurationis mit gewissen Conditionen præstiren sol-
 ten.

Stein-
heim von
Schwedis-
chen ein-
genommen.

König in
Schwedē
bekompt
Franck-
furt am
Mayn zu
seiner Ver-
sicherung
ein.

ganz die
Stadt
...

Hierauff sind Ihre May. Donnerstags den 17. Novemb. mit
 74. Fahnen zu Fuß vnd 45. Cornet Reuttern neben vielen Stücken
 Geschütz in schöner Ordnung durch Sachsenhausen ober die
 Maynbrücken mitten durch die Statt auff Höchst zu marchirt.
 Ihre May. haben sich im Durchreiten vberaus Heroisch vnd sehr
 freundlich mit entblößtem Haupt gegen der Bürgerschaft erzeiget /
 also das die Freunds vnd Holdseligkeit dieses tapffern Helden nicht
 geringstamb zubeschreiben. Inwehrendem Durchzug ist nicht die ge-
 ringste Insolenz gespühret worden / dann scharpffe Disciplin vnder-

E ij

dem.

Anno dem Volck gehalten wurde. Den folgenden Tag zogen wider 26.
1631. Cornet Keutter durch. Neben diesem wurde auch viel Volck vnd
Geschütz den Mayn ab in Schiffen / wie auch zu Land auff der andern
Seiten gedachtes Stroms gegen Mayns zu geführet.

Den 19. Novembris hat sich die Statt vnd Schloß Höchst J.
Königl. May. auch ergeben / vnd haben sich die darin ligende Solds
daten meistentheils vnder gestellet.

Den 20. dieses seind Ihre May. wider nach Franckfurt kommen /
sich mit beyden Landgraffen von Cassel vnd Darmstatt / wie auch
den Wetterawischen Graffen / so sich der Zeit alda befunden / allern
hand vergliechen vnd vnderredet / vnd zur Defension des Lands ges
wisse Verfassung gemacht / auch hat vnder andern Landgraff
Georg J. May. die Festung Rüsselsheim eingeräumet.

Hierauff ist Ihre May. den 22. des Abends wider nach Höchst
verreiset / die Hoffcapell daselbst einwenhen / Evangelisch darin pres
digen / vnd daß Franckfurt ohne Blutvergiessen sich accommodiret /
Gott Danck sagen lassen.

Mayns
wird belä
gert.

Die Maynzer zwar haben an dem Einlauff des Mayns in
den Rhein viel Pfähle eingeschlagen vnd grosse Stein dahin gesens
et / zu verhindern / daß die Schwedische Schiff nicht durchkommen
soltten / aber es hat sie wenig geholffen / dann solches von den Schwes
dischen hernach weggeräumet / vnd der Strom am selbigen Orth
zur Schiffahrt wider bequem gemacht / auch viel Schiff vnd Mäs
sen / darin Geschütz stunde / vnd mit Brustwehren / von dicken eiche
nen Brettern versehen waren / dahin gebracht worden. Es wurde
auch bey Höchst ein Schiffbrück über den Mayn geschlagen / vnd
ein vber auß grosse Anzahl Schaufeln vnd Pickel zugerüset.

In dessen wurden Mayns zubelägern allerhand Anordnung
vnd Bereitschaften gemacht / zu dem End auch vnderhalb Mayns
am Wehr eine Schiffbrück über den Rhein zubawen angefangen /
so aber hernach / weil der Strom an diesem Orth nicht bequem hiers
zu befunden wurde / wider eingestellt: vnd ist der König / die Statt
auff der andern Seiten anzugreifen / nicht weit von Dypenheim /
wie hernach gemeldet wird über den Rhein kommen.

Die

Die meiste Königliche Armee legte sich in Cassel gegen Maynz Anno
 vber/ plantierten ihre Stück auff die Statt / da dann darauff das 631.
 Schiessen hinein vnd herauß starck angieng. Der Churfürst von
 Maynz war kurz zuvor / nach dem er vber 2000. Spanier / dieselbe
 zu defendiren / in die Statt gelassen hatte / vmb mehrer Sicherheit
 willen nach Eöln verreiset. Die hinderlassene Spanier aber haben in
 der Statt nicht zum besten gehauset / sondern den Bürgern vnd In-
 wohnern viel Gewalts vnd Widerdriß angethan / also daß selbige
 sehr schwürig vber sie worden / vnd die Statt lieber in Ihrer Königl.
 May. in Schweden / als in ihrer Gewalt gesehen hetten.

Damals zoge Landgraff Wilhelm zu Hessen mit seiner Arma Land-
 da in 10000. Mann starck auch auff Maynz zu / vnd conjungirte helm zu
 sich mit dem Schwedischen Volck. Hierauff fielen die Schwedi- hessen
 schen vnersehens in das Ringlaw / so von den Spaniern hin vnd conjun-
 wider starck besetzt gewesen / ein / eroberten vnder andern das Stätt- girt sich
 lein Walff mit Gewalt / vnd haweten in der ersten Fury alles nider / mit der
 was sie in den Waffen gefunden. Auff welches Ihre Königl. May. Schwedi-
 den Inwohnern anmelden lassen / solten in ihren Wohnungen hin- mada.
 fort sicher sein / vnd Königlichen Schutz vnd Schirm zugewarten Ringlaw
 haben / allein solten Ihre die Contribution erlegen / die sie hiebevor von
 dem Churfürsten von Maynz geben müssen. Schwedi-
 schen ero-
 bert.

Diesem nach sind die Schwedische für das Zollhaus gegen Bin-
 gen vber gerucket / auff welchem 150. Soldaten gelegen / so mit Ge-
 walt vberfallen / vnd alle nider gemacht worden. Ingleichen haben
 sie sich des Stättleins Limpurg an der Lohn auff dem Westerwald
 auch bemächtiget.

Vnder solchem Verlauff kam den 3. Novembris die Königin in Königin
 Schweden / so sich eine Zeitlang zu Wolgast auffgehalten hatte / zu in Schwe-
 Stättin an : ward von Herkog Bogislao in Pommern vnd an- de Kompt.
 dern anwesenden Fürsten vnd Herren: auch den Schwedischen Ob- zu Stettin
 risten vnd Officirern / die ihren auff ein halb Meilwegs entgegen zo- an.
 gen / stattlich empfangen vnd eingeholet. Ihre May. fuhre auff ei-
 nem vberauß schönen vnd prächtigen Wagen / mit vnverdecktem
 Gesicht / hatte ein köstliche Cron auff dem Haupt / die Rutscher
 waren

Anno 1631. waren mit Sammeten Röcken / so mit güldenem Passamenten ver-
bremet / bekleidet : vor vnd nach dem Wagen ritten etlich Compas-
gnyen Reutter. Die Gassen stunden voller Soldaten : Es wurden
auch bey dem Einzug die Stücke vmb die Stadt losgebrandt.

Des andern Tags ward eine Comedi von dem Herzogen von
Friedland vnd dem Obristen Torquato Conti / wie auch / welcher
gestalt Ihre Königl. May. in Schweden ankommen / vnd wie sie
das Land durch G. D. T. des Beystand von dem Keyserischen Kriegs-
volck wider befreyet / gespielt / vnd darbey auch ein schön Feuerwerk
geworffen.

Fried-
burg in
der Wett-
teraw
wird von
der Spä-
nischen
Gvarnis-
son erled-
get.
wird
wird
wird
wird

Vnder der Zeit als die Schwedische Armada für Maynz geru-
cket / hat Ihre Königl. May. in Schweden vnder andern auch des
Heyl. Reichs Burgk vnd Statt Friedburg auffordern / vnd an die
Spanische begehren lassen / daß sie solche Statt wider in den alten
Standt setzen sollten. Darauff der darin gelegene Spanische Gu-
bernator / Loris Berreycken Ritter zu S. Jacob / vnd des Königs
in Hispanien in der Vndern Pfalz bestelter General Zeugmeister /
sich höfflich entschuldiget / er köndte selbigen Ort ohne vorwissen
seines Generalen / Philippen de Sylva nicht auffgeben : er hielt
dem nach auff 10. Tage bis er solches berichtete / Termin. Vnder
solcher Zeit schickten die Inwohner eine Legation an den gemelten
Generaln nach Creuznach / vmb der Burgk vnd Statt weitem
Kun zuverhüten / vnd sie der Gvarnison güttlich zuerledigen : aber
sie wurden mit einer abschlägigen Antwort als nemlich / sein Gu-
bernator daselbst solte sich bis auff den letzten Mann halten / vnver-
statteter Audiens wider abgewiesen.

Diemeil aber gemelter Gubernator sich zuhalten nicht getrawet /
hat er nachmals das Spanische Volck zu Fuß von dannen ab vnd
nacher Braunsfels / vmb selben Ort desto besser zuversehen / führen
lassen / vnd also der Gvarnison solch Ort gutwillig befreyet / er
Gubernator aber ist mit seinem ganken Haußgesind darinnen ge-
blieben.

Wie nun solches der Königl. Schwedische Obrister vnd Guber-
nator zu Hanaw / Christoph Haubald in Erfahrung gebracht / ist
er

er eylends mit ungefehr 1. Compagny Tragoner dahin kommen/ Anno
die Statt vnd Burgk im Namen Ihrer Königl. May. in Schwes 1631.
den wider eingenommen / die Statt zwar unbesezt/ die Burgk aber
mit einer Compagny zu Fuß beleget / vnd den noch darauff besun-
denen Spanischen Gubernatorn / weil er dem gegebenen Termin
nicht pariret / in Arrest nehmen lassen.

Mitler weil zoge der Graff von Tilly für die Statt Nürnberg/ König in
vnd fieng dieselbe an zubelägern. Als nun von solchem Ihrer Königl. Schwed
liche May. Bericht zukame / vnd selbige Bürgerschaft Sie omb bricht vor
Hülff ersuchten / brach Ihre May. mit dem meisten Kriegsvolck Maynz
vor Maynz auff / des Vorhabens sie zuentsetzen / als aber schon das auff/
Geschütz / vnd andere Kriegsbereitschaften biß auff Hanaw fortz Nürnberg zu
geschicket waren / kam die Zeitung / daß Tilly die Belägerung wider entsetzen/
auffgehoben / vnd abgezogen were. Derowegen Ihre Königl. May. wendet
sich wider zurück vnd nach der Bergstrassen wendete / in willens ober sich aber
den Rhein zusehen / vnd die Statt Maynz auff der andern Seiten rung be-
anzugreifen. In diesem Zug hat das Schwedische Volck Gerns- kam / daß
heimb / Zwingenburg / Heppenheimb / Weinheimb / Bensheimb / die Tilly
vnd andere mehr Drth / so von den Spanischen vnd Lothringischen / sche sol-
als sie Ihre Ankunfft vernommen auß Furcht verlassen worden / in ches wider
ihren Gewalt gebracht / hernach bey Stockstatt ober den Rhein verlassen
kommen / In dem ein Schiffman von Wormbs Ihrer Königl. nach der
May. Anweisung darzu gegeben / welcher in der Nacht von selbiger Berg-
Statt 2. grosse Ponten vnd etlich kleine Schiff den Rhein hinab stras.
gebracht / vnd die Schwedische Armee angefangen oberzusehen.
Das Fußvolck ist mit geringem Widerstand zu Land gebracht
worden / welches die Spanische Reutterey so lang auffgehalten / biß
die Schwedische Reutterey auch oberkommen. Darauff die Spa- Oppen-
nische sich in die Schanz vor Oppenheimb reterirt / die aber mit heim von
Ernst angrieffen vnd vnd zum Accord gezwungen auch hernach die Schwedis-
Statt Oppenheimb sambe dem Schloß erobert / denen in der Statt schen ein-
Quartier gegeben / die im Schloß aber nidergehawet worden. genommen.

Auff diesen Success haben die Spanische die starcke Festung Stein
Stein in Brandt gesteckt vnd verlassen / wie auch die Lothringischen von Spa-
Die verlassen.

Anno die Statt Wormbs / worin sie mit Plündern vnd anderm Vnsug
1631. grossen schaden gethan. Die meiste Spanische haben sich in Fran-
ckenthal begeben / also daß selbige Besatzung etlich tausend Mann
starck worden / welche doch dessen vngachtet / der Zeit kein einzigem
Ausfall thun dörfen.

Maynz
vom Kö-
nig in
Schwedē
eingenom-
men.

Als Ihre Königliche May. angeregter massen vber Rhein kom-
men / haben sie die Statt Maynz auff derselben Seithen mit allem /
Ernst angegriffen. Die Spanische darin wehreten sich zwar ans-
fangs hefftig / mußten aber endlich den 13. Decembris / als die
Schwedische ihnen gar nahe kommen / vnd es an dem war / daß sie
die Pforten mit Petarden eröffnen / vnd mit aller Macht anfallen
wollten sich mit Accord ergeben / vnd schwehren wider Ihre Königl.
May. nimmermehr zu dienen. Darauff sie nach Luxenburg cons-
voyret wurden. Die Bürger in Maynz gaben für die Plünderung
80000. Reichsthaler / die Juden vnd Geistliche aber ein Absonders-
liches. J. Königl. May. namen Ihr Quartier auff dem Schloß /
liessen in der Schloßkirchen eine Dancksagungs Predigt halten /
vnd darbey singen : Erhalt vns Herr bey deinem Wort / &c. Vnd
nun lob mein Seel den Herren / &c.

Spanis-
che von
den
Schwedis-
chen ges-
schlagen.

In dessen hat das Rheingräffische Regiment 9. Cornet Spas-
nier / so auff Franckenthal zugezogen / angetroffen / vnd nach langem
Fechten in die Flucht geschlagen / viel erlegt vnd gefangen / auch 5.
Cornet erobert / darbey haben die Bawren von den Flüchtigen viel
nider gemacht.

Mergent-
heim von
Schwedis-
chen ein-
genommen /
sambt et-
lich an-
dern Or-
then.

Nach dem Maynz erobert / hat der Schwedische Feldmarschalck
Herz Gustaff Horn die Statt Mergentheim an der Sauber / so
des Teutschen Ordens Meisters Residenz / mit Accord / vngach-
tet die Eilliche sich sehr bemühet dieselbe zu entsetzen / wie auch nach-
mals die Statt Heylbrun / Wimpffen / vnd Neckar Blm einge-
nommen.

Königstein in der Wetteraw nach dem es eine Zeitlang belägert /
hat sich den 26. Decembris mit Accord ergeben. Dasselbige ganze
Ampt stellte hernach Ihre Königl. May. den Graffen von Stoll-
berg / denen es vor diesem entzogen worden / widerumb zu / von wel-
chen es darauff wider reformirt wurde. In

In dessen ist die Spanische Besatzung in Wehlar vnd Gelnhausen gutwillig außgezogen/ vnd solche Orthen Schwedischen eingeraumet. Anno 1631.

Den 29. Decemb. ließ Ihre Königl. May. zu Schweden auff Ihre Königl. Mayest. zu Schweden Mandat wegen der Messen zu Franckfurt/ vnd der reysenden Handelsleuth. Ansuchen E. E. Raths der Statt Franckfurt am Mayn wegen der Messen vnd Reysenden Handelsleuth ein Mandat publiciren/ Inhalts: Ihrer May. ernstlicher Befehl were an alle vnd jede Ihre angehörige Obristen / Befelchshaber vnd Soldaten zu Ross vnd Fuß/ daß sie alle Kauff- vnd Handelsleuth/ mit deren Zugehörigen ohne vnderschied der Religion/ so in oder von andern Orthen nacher Franckfurt handthieren theten/ oder dessen Vorhabens weren/ weß Stands oder Nationen sie auch weren/ sambt allen vnd jeden ihren Wahren/ vnd vnverdächtigen Kauffmanschaften/ wie die Namen haben möchten/ ausser vnd innerhalb Messzeiten nicht hindern noch auffhalten / viel weniger ihnen etwas mit Gewalt abnehmen: sondern dieselbe sambt vnd sonders/ so wol Kauffer/ als Verkaufer/ aller Orthen durchreisen/ frey/ sicher/ vngehindert auch ohn einige nerwerliche Beschwehrung/ vnd zugemuthete Exactiones passiren lassen/ bey Vermeydung vnnachlässiger Leibs vnd Lebens Straff/ mit welcher so wol der Thäter/ als der Hehler vnd Verschweiger/ denen ein solches bewust / vnd sie nicht bey Zeiten anzeigen vnd offenbahren/ angesehen/ vnd hier vnder keines wegs verschonet werden sollte.

Mittler weil haben die Schwedischen Gvarnisonen auß Hanaw/ Aschaffenburg/ vnd andern Orthen/ das Stättlein Bobenhausen/ so von den Ligistischen kurtz zuvor war besetzt worden/ belägert/ vnd den 12. Jan. zum Accord gezwungen: die Besatzung hat sich mehrertheils bey den Schwedischen vndergestellt.

Zu ende des Monats Decembris hat Herzog Bernhard von Weymar die Festung Mannheimb / als er die Wachten daselbst vbel bestellet vermerckt eingenommen/ den Teutschen Quartier geben der andern aber bey 250. Mann nidergehawen / vnd den Capitayn Maraval sambt seinem Fendrich gefangen. Welche/ als sie nachmals auff Erlegung ihrer Rantion wider ledig gelassen / vnd sich nach Heydelberg begeben/ allda wegen Verwahrlosung besag-

Anno 1631. ter Festung/ auff Befehl desselben Gubernhstoren/ enthauptet worden. Dann den Ligistischen in Heydelberg sehr viel an dieser Festung gelegen war/ vnd ward durch deren Eroberung der Paff vom Rhein her ihnen gesperrt/ vnd die Zufuhr ganz abgeschnitten.

Die Spanischen vierliessen darauff auch Germersheimb / vnd begaben sich zu ihren Cammeraden in Franckenthal/ welches ihnen neben der Statt Heydelberg allein noch in der Pfalz vbrig bliebe.

Bacharach vnd Schaub wurden von den Schwedischen vnder dessen bey Nächtlicher weil erstiegen / vnd mit Gewalt eingenommen.

Eines Jesuiters
Gebet für
den König in
Schwedē.

Der Zeit wurde referiret/ daß zu Manns J. Königl. May. zu Schweden den Jesuitern auch noch ihr Exercitium gelassen/ vnd hette einer vnder ihnen für Ihre May. gebeten / daß selbige möchte ein bequemes Instrument sein / das Römische Reich einmal wider in gute Ruhe zusehen. Wie diesem Lojoliten sein Gebet von Herzen gangen/ oder wie er es verstanden/ wird ihm am besten bewust seyn.

Vnder
schiedliche
Orth in
der Pfalz
vnd anderswo
von den
Schwedischen
eingenommen.

Umb diese Zeit kam die Statt Speyer auch in J. Königl. May. in Schweden Devotion/ vnd liesse deren zu Dienst 3. Companien werben. In vnd umb selbige Statt vnd Wormbs/ wurde durch den Obristen Horneck viel Volcks für Ihr Königl. May. geworben/ war ein grosser Zulauff/ vnd accommodirten sich der Zeit auch Landaw vnd Cronweissenburg.

Den 9. Januarij hat etlich Schwedisch Volck mit hülff der Pfälzischen Bawren Landstal erstiegen vnd eingenommen. Auch wurden bald hernach die Stätte Elwangen / Ober Wesel / Pops part/ vnd Lawenstein/ mit Accord von den Schwedischen/ wie auch das Schloß Ehrenfels vnd das Zollhaus gegen Bingen vber von Landgraff Wilhelm erobert.

Damitz
den
Schwedischen
vbergeben.

Kurz zuvor hat der Keyserische Obriste in Damitz selbige Statt vnd Festung / nach dem ihm von den Schwedischen hart zugesetzt worden/ vnd neben andern Ursachen Mangel an Prostant vnd anderer Nottürfftigkeit // so zu Manutenirung eines solchen Places gehören erschienen / dem darvor ligenden Schwedischen Obristen Lohausen mit Accord vbergeben / vnd mit 6. fliegenden Fähnlein

Oberz

Ober- und Undergewehr/brennenden Lunden/ Kugeln im Mund Anno
de/ und gefilleten Pantelieren außgezogen / und bis nach Münden 1631.
an der Weser convoyret worden. Weil aber solch Volck hernach
dem Accord sich nicht gemäß verhalten/ ist es in dem Ampt Wickens
se von den Panirischen oberfallen/ in 40. davon nidergemacht/ und
die Vbrige sambt den Fähnlein gefangen genommen worden.

Der Festung Damitz ist mit der Ubergab gefolget die Statt
Wismar/welche der Obriste Gramb auch kurz hernach J. Fürstl. Wismar
Gn. den Herzogen von Meckelnburg und Herrn General Todt Schwedis
ten eingeraumet/ doch hat er bey solcher Ubergabung etwas Practi- schen
cken gebraucht / in dem er versprochen gegen dem Ausgang des vberges
Christmonats außzuziehen/ aber solches nicht gehalten/ sondern sei- ben.
nen Abzug von einer Zeit zur andern verschoben / und endlich den
10. Januarij allererst mit der Besatzung so 3000. und 200. Mann
starck war/ sich von dannen begeben / aber zuvor etliche Stück Ge-
schütz vergraben/ die Schiff spoliret / Segel / Zacken / und anders
verkauft/ auch etliche Stück auff Wägen in Hew. wie in gleichem
in 200. Musqueten eingepackt/ und mit sich genommen. Demnach
nun solches Herr General Todt/ und ferners erfahren/ daß Gramb
auff seiner Reiß nach Schlesiens ein Schwedischen Leutenant ers
schossen / hat er alsobald neben dem Obristen Lohausen ihm starck
nachgesetzt/ in 500. nidergemacht/ und die Vbrigen in die Flucht
gejagt / ohne 2000. so sich vndergestellet / der Obriste Gram ist
auch wider zurück gebracht / und neben einem Commissario nach
Grypswald geführet worden.

Hierauff hat sich Herr General Todt mit seiner Armee welche
in 14000. Mann starck war ober die Elb nach dem Luneburger
Land gewendet/ darauff der Obriste Reinacher und Comargo alles
Keyserische und Eigistische Volck auß den umbligenden Gvarnison
nen in Stade und Burtchude solche Orth desto besser zu defendiren
zusammen geführet. Von dessen weitem Beginnen wir hernach sa-
gen wollen.

Bei oberzehnten J. Königl. May. in Schweden Progressen leg-
te sich der König in Franckreich auch mit einem grossen Kriegsheer
auff Schwed.

Anno 1632. auff die Grenzen gegen Teutschland/nahm etliche Orth im Stiffe
 1632. Metz/so die Keyserische vor etlich Jahren in ihren Gewalt gebraucht
 vnd bishero befestiget/wider ein/vnd brachte den Herzog von Lotharingen/
 der ihm etliche Stätt zur Versicherung einräumen muste/in seine Devotion.
 Es ward referiret das er were Vorhabens gewesen/daß Elsaß vnd Bisthumb
 Straßburg sich zubemächtigen/mit Vorwenden/daß es vor Zeiten der
 Cron Franckreich were zuständig gewesen / vnd von König Dagobert in
 Franckreich gestiftet worden: Aber Ihre Königl. May. zu Schweden wolten
 solches nicht zugeben/mit vermelden sie weren kōmen das Rōmische Reich
 Teutscher Nation zuerhalten vnd zubeschützen/vnd wider in ein gutes
 Esse zubringen / kōndten demnach nichts davon abkommen lassen:
 Ihre Königl. May. zu Schweden hette auch ferner Ihre Königl. May. in
 Franckreich als sie mit ihrer Armada in Teutschland rucken wollen zu
 verstehen gegeben / daß sich schwehrlich beyde Armeen auff dem
 Teutschen Boden mit einander vertragen wurden: solte demnach
 Franckreich die Hispanier vornehmen / vnd Ihre May. zu Schweden in
 Teutschland gebhren lassen. Ob nun wol hierüber zwischen beyden
 Königlichē Mayestaten etwas Mißverständs sich erreuget / were doch
 endlich solches alles beygelegt vnd verglichen worden. Hierauff ist
 der König in Franckreich/ nach dem er Ihre May. zu Schweden ein
 grosse Summa Gelds vbermacht/auff Lothringen auffgebrochen/sich
 wider nach Paris erhasben / vnd die Armee auff die Grenzen des
 Erzbisthums Trier ziehen lassen. Er hat auch den Holländern ein
 starcke Summa Gelds zugeschickt vnd sie vermähnen lassen/daß sie
 etwas wichtiges wider die Spanier tentiren/vnd sie also/daß sie
 nicht an andere Orth ihre Macht hinwenden/abhalten wolten.

König in Schwedē
 ermähnet die Herrn
 Staden zeitlich zu
 Feld zu ziehen.

Ihre Königl. May. hat auch Herrn Ochsenstern an die Staden in
 Holland geschicket/ vnd allerhand mit ihnen tractiren lassen. Der
 ist in dem Hag sehr stattlich empfangen vnd einbegleithet worden.
 Hat vnder andern vorgebracht / vnd die Herrn Staden vermähnet
 im Namen J. Königl. M. daß sie zeitlich mit ihrer Kriegsmacht zu
 Feld gehen wolten / vmb dardurch die Spanier abzuhalten/
 ten/

ten / daß sie kein Kriegsvolck nach Teutschland schicken köndten. Anno

Vorauff dann die Staden / neben seiner Excellenz Prinz Hen- 1632.
rich Friderich / alle Colonellen vnd Capitann ernstlich vermahnet /
bey Voen der Cassation gegen den 1. Martij ihre Regimenten vnd
Compagnyen complet zuhaben / vnd daß so wol die An- als die Ab-
wesende sich alsdann bey denselben solten finden lassen.

Auff den König in Franckreich hatten die Römisch-Catholische
bey Anzug seines Kriegsvolcks gegen Teutschlandt / grosse Hoff-
nung / vermeindten er were darvmb kommen / etwas wider J. Kö-
nigl. May. in Schweden zu tentiren / vnd derselben Vorhaben zu
verhindern / suchten deswegen auch bey ihm starck vmb Hülff an /
vnd brachten viel Vngleiches wider Ihre Königl. May. in Schwes-
den vor / als wann dieselbe suchte die Römisch-Catholische Religion
aufzu rotten / auch aller Orthen die Geistliche ins Elend verjagte :
Da doch Ihre May. denselben aller Orthen / da sie es vor diesem
Wesen gehabt / ihr freye Religions Übung liesse / vnd niemand eini-
gen Gewissens Zwang anthete / so verjagte oder vertriebe J. May. *Hand-
lung we-
gen der
Neutrali-
tät zwis-
schen dem
Königin
Schwedē
vnd der
Catholis-
chen Ligā
ga.*
auch niemand / als die bey dero Ankunfft freywillig vnd ohne Noth
aufwichen / vnd sich davon machten. Derhalben auch als J. May.
in Franckreich eines bessern berichtet wurden / war solches der Kö-
misch-Catholischen Suchen vmb sonst / vnd wolte sich Ihre May.
zu keiner Hülff wider Ihre May. zu Schweden verstehen : sondern
schlug der Catholischen Ligā vor / daß sie Neutral sein / vnd sich
weiter in diß Wesen nicht einmischen solten / vnd wolte J. May. zu
Erhaltung einer Neutralität bey Ihrer Königl. May. in Schwes-
den sich interponiren.

Hierauff fieng man an von der Neutralität zu tractieren / vnd
ward der Französische Gesandte Carnasse deswegen zu J. Königl.
May. in Schweden geschicket. Ihre May. schlug nachfolgende
Articul zur Neutralität vor. 1. Solte man Jhro ein freyen Paß
durch der Ligisten Länder / vnd sonderlich vber die Donaw / doch für
gute Bezahlung geben.

2. Solten die Ligisten alles Volck von Kayserl. May. abfordern /
vnd derselben keine Hülff mehr leisten.

3. Sol

Anno 3. Sollten sie Palatinum vnd alles andere in pristinum statum
1632. restituiren.

4. Zu Erhaltung der Schwedischen Armee contribuiren.

Weil nun der Französische Abgesandte auff sich genommen in
14. Tagen richtige Erklärung vnd Confirmation vber diese Artic-
cul einzuschaffen/hat Ihre Königl. May. zu Schweden ihro belie-
ben lassen/so lang einen Stillstandt einzugehen/doch mit dem Bes-
ding/das gedachter Gesandter inmittelst Crafft habender Volls-
macht Anstalt machen solte / das der von Pappenheimb sich Anges-
ichts dieses mit seinen Truppen auß Westphalen/ vnd dem Stifte
Magdenburg referiren: Chur Beyern vnd der Liga Volek auch/
Da solches in Böhmen zufinden / sich alsbald darauß machen / vnd
abziehen solte: so solten sich beyde Theil aller Feindthätlichkeit ge-
gen einander enthalten/jedoch behielte Ihre May. Ihr vor/ das sie
diejenige Stätte/Plätz/vnd Orther/welche von ihrem Volek belä-
gert/vnd blocquiret weren/nach wie vor/belägert ond blocquiret hal-
ten wolten/vnd möchte den Belägerten frey stehen/mit Ihro in wes-
render Zeit des Anstands zutractiren / zuschliessen/die Orther ober-
zugeben/vnd dem Accord nach abzuziehen/alles diesem Stillstande
vnabbrüchig.

Discurs
von Tra-
ctation
der Neu-
tralität.

Bei wehrenden solchen Tractaten giengen allerley Discurs/
als: die Ligisten hetten bey Eingehung der Neutralität viel zubes-
dencken: Dann 1. were es ihnen sehr verweißlich/das sie das Haus
Osterreich / an welches sie sehr obligiret / in seinen höchsten Nöthen
deseriren vnd verlassen solten. 2. So würde auch damit die Catho-
lische Religion eines mächtigen Schuzes beraubet / dergleichen sie
an andern nicht bekommen würde. Franckreich hette bey diesen Tra-
ctaten seine Intention/nemblich Domum Austriacam zu affaib-
liren/id quod fieret per separationem Ligæ, & translationem
coronæ Imperialis in aliam familiam: Damit aber solches ohne
Nachtheil der Catholischen Religion zugienge / hette man neutra-
litate erfunden: würden nun die Ligisten dieselbe annemmen/so
hette Franckreich sein Intent erlanget/wo nicht/so würde er gleich-
wol die Freundschaft mit Schweden nicht brechen / besondern sei-
nen

men Entreprisen favorisiren / damit er durch Mittel dero selben Anno
gleichwol zu seinem Intent gelangen / vnd sich hinsüro für dem 1632.
Hauß Oesterreich weniger zusörchten haben möchte. Wann man
aber sagen wolte / Franckreich gebe hiermit Ursach zur Vndertrus-
kung der Catholischen Religion / were zu antworten 1. Man solte
gefolget / vnd die Neutralität acceptirt haben. 2. Franckreich hets-
te die Gefahr von der Catholischen Religion / durch den Pact mit
Schweden / de nihil innovando, genugsamb abgewendet.

Es suchten die Ligistische durch solche Tractation der Neutra-
lität nichts anders / dann wie sie auff alle Mittel vnd Weg Ihre
Königl. May. zu Schweden von fernerer Prosequirung dero Vi-
etorien abhalten / vnd vnder dessen / sich auff's beste zum Widerstand
auszurüsten Zeit gewinnen möchten. Dann es gieng alle diese
Handlung ohne Frucht ab / auch waren die Spanier solche Zeit des
Anstands vber nicht still / sondern versambleten sich etlich tausend
starck / vnd zogen an die Mosel / in willens auff Franckenthal zu Des-
sendirung der Vndern Pfalz sich zubegeben. Derowegen auch J.
Königl. May. in Schweden / als bey zu Endlauffung gemeltes
Stillstands der Französische Ambassador zu Franckfurt in gehab-
ter Privat Audiens sich bemühet / bey Ihrer May. zuerhalten / weil
der Charnasse noch nicht widerkommen / die Ratification der Neu-
tralität aber so wol von seinem König / als Chur Beyern nicht lang
mehr aussenbleiben köndte / daß der Stillstand noch bis auff 8. Tag
erstreckt wurde / sich zu keiner fernern Prolongation verstehen
wollen.

Der Zeit ward auch referiret daß J. Königl. May. zu Schwe-
den nachfolgende Postulata an Chur Beyern vnd die andere Ca-
holische Stände gethan hatte / nemblich:

1. Das Keyserliche ins Reich publicirte Edict zu cassiren.
2. Beyde Religionen allenthalben frey vnd vngesochten zulassen.
3. Böhmen / Mähren / vnd Schlesien / wider in alten Stand vnd
die Exulirende wider einzusetzen.
4. Pfalzgraff Friderichen wider in seine Lande einzusetzen.
5. Auch die Chur von Beyern wider auff ihn zu transportiren.

Neutrals
tätis Trac-
tation
gehet ohne
Frucht
ab.

Fr. Rel. Histor.

VII, 180.

postulata
so Ihre
Königl.
May. zu
Schwedē
an die Ca-
tholische
Stände
gethan.

- Anno 6. Die Statt Augspurg wider in vorige Freyheit zusehen / vnd
 1632. Das Exercitium Evangelischer Religion wider zueröffnen.
 7. Alle Jesuiten als Vrsächer alles Unheils im Reich abvnd
 außzuschaffen.
 8. Alle Closter Personen forthin in einem vnd andern auß Evans-
 gelischen vnd Catholischen zubestellen.
 9. Alle Closter im Württenberger Land in vorigen Stand zuse-
 hen.
 10. Ihre May. zu Schweden zum Römischen König zuerwech-
 len.
 11. Die vnnöthige Commissions Vnkosten / so bey Reforma-
 tion vnd Restitution abgezwungener weiß auffgeloffen / von dem
 Commissions Intraden zu restituiren.
 12. Auff den hohen Thumbstifftern beyder Religion Canoni-
 cos in gleicher Anzahl vnd Auctoritet zuverordnen.

Pappen-
 heim
 entsetzet
 Magden-
 burg.

Zu anfang des Januarij ist Graff von Pappenheimb mit et-
 lich Compagnien Reuttern von Cöln nach Wolffenbüttel kom-
 men / allda auß den umbligenden Garnisonen in 7000. Mann
 versamblet / vnd damit auff Magdeburg zugezogen / in willens das-
 selbige zuentsetzen. Wiewol nun dieselbe Besatzung / so vnder Graff
 Wolffen von Mansfeld in 2000. Mann starck darin lag allbereit
 zu accordiren angefangen / vnd es sich nur noch an dem stiesse / das
 sie durch Wittenberg nach Schlesien abziehen wolten / darüber man
 Ihrer Churf. Durchl. zu Sachsen Erklärung erwartete / hat sich
 doch solcher Accord / als sie von solchem des Graffen von Pappen-
 heimb Anzug berichtet worden / ganz zer schlagen: General Panier
 selber / als er hiervon Rundschaft eingenommen / hat die Beläge-
 rung vor Magdenburg auffgehoben / vnd sich mit allem bey sich
 habenden Volck nach Calbe begeben. Darauff ist Pappenheimb
 mit seinen Truppen zu Magdenburg ankommen / auff den 5. drey
 König Tag vnderschiedliche Hauffen in die umbligende Orth
 außgeschickt / welche allenthalben mit Rauben vnd Plündern gros-
 sen schaden gethan / vnd mit dem Weiber Volck vnd andern vbel
 gehauset / vnd hernach als ihm die Zeitung kommen / das der Herz-
 kog

Hog von Lüneburg mit einem grossen Volck auff Wolffenbüttel Anno
 zuziehe/ ist er neben der Besatzung wider von danen auffgebrochen/ 1632.
 die beste Sachen auff Wägen geladen/ die grösste Stück zersprengt/
 die andern theils vernagelt/ theils in die Elbe geföhret/ der Solda-
 ten Hütten/ die newgemachte Brücken vnd alle Schiff vnd Schiff-
 Mühlen in Brand gesteckt/ vnd sambilich auff Wolffenbüttel zu-
 gezogen/ darauff die Schwedische die lehre Stadt mit 3. Compas-
 gnyen besetzt/ vnd sind die arme zerstreute Magdeburger allges-
 mach wider herbey kommen/ wider zubawen vnd ihre Nahrung zu-
 suchen angefangen/ darzu die Benachbarte allerhand Vorschub
 gethan/ vnd viel Zimmer vnd andere Werckleuth dahin geschickt.

Kurz zuvor hat sich die Festung Mansfeld den Schwedischen
 auch mit Accord ergeben/ vnd ist die Besatzung mit Sack vnd Pacc
 außgezogen.

Nach dem Ihre May. die Königin in Schweden von Leipzig zu
 Hanaw glücklich ankommen/ ist darauff Ihre May. der König
 von Franckfurt dahin verreiset/ von dar sambt der Königin nach
 Gelnhausen/ vnd dann wider auff Franckfurt den 20. Januarij sich
 begeben/ vnd mit Losbrennung des groben Geschüzes empfangen
 worden.

Als dieser Zeit der Schwedische Reichs Cankler/ Herz Axel Och-
 senstern auch auß Preussen zu Franckfurt ankommen/ ist J. Kö-
 nigl. May. fast täglich mit ihm zu Rath gangen/ vnd wichtige
 Sachen tractiret.

Mitler weil haben die Abgesandte der Statt Cöln zu Franck-
 furt bey Ihrer Königlichen Mayestät starck vmb die Neutralität
 sollicitirt/ mit vorwenden/ daß sie nie in keiner Liga gewesen/ oder zu
 solcher contribuiren/ hetten auch die jüngste Spanische Hülf abge-
 schlagen/ vnd bey dem letzten Westphälischen Craystag auch nichts
 contribuiren wollen. Es ist diesen Gesandten bey solchem sollicitiren
 vnder andern starck verwiesen worden/ daß sie so scharpff bishero
 wider die Evangelische procediret/ mit vermelden/ sie hetten mit den
 Evangelischen Bürgern gehandelt/ als mit Juden vnd Heyden/
 ihnen nicht allein die Kirchen genommen/ sondern sie auch gar ver-
 saget. Doch wurden ihnen endlich zu Erlangung der Neutralität
 etliche Articul vorgeschlagen/ nemblich:

Mans-
 feld den
 Schwedi-
 schen er-
 geben.
 Königin
 Schwede
 Kompt
 mit seiner
 Gemah-
 lin nach
 Franck-
 furt.

Cölnische
 Abgesand-
 te tracti-
 ren mit J.
 May. wes-
 gen der
 Neutrali-
 tät.

Alle

Anno 1632. Alle Vndertruckungen der Evangelischen / wie die Namen haben mögen / abzuschaffen.

2. Die freye Vbung der Religion ganz vnverhindert zuzulassen.

3. Die Evangelischen in die Zahl der Bürgerschaft / der Gassen / Collegien / eben so wol als die Catholischen / aufzunemen.

4. Welches nicht weniger von der Evangelischen Kinder / welchen das Bürgerrecht angeboren / verstanden werden solte.

5. Allerhand / Kauffhandel in der Statt / sowol den Evangelischen als Catholischen / frey zulassen.

6. Die Evangelische Heurath / vnd der Jugend Außerziehung vnd Vnderweisung / nicht an die Päßstliche Priester vnd Schulmeister zuverstricken.

7. Nichts Widriges wider Ihre May. vorzunemen / auch deßwegen alle Contributiones abzustriicken / vnd keine Wechsels Brieff von denselben zuzulassen.

8. Den freyen Paß durch die Statt vnd deren Gebieth / entweder beyden Theilen zuzulassen / oder zuversagen.

9. Ihrer May. Dienern Paß vnd Repaß durch die Statt vnd deren Gebieth zu Verrichtung ihrer Geschäfte zuzulassen.

10. Ihrer May. Angenien zu Cöln zuhalten / vmb Aufsicht zu haben daß die Neutralitäts Puncten gehalten würden / Macht zu geben.

11. Ihrer May. Bundsgenossen / Freunden / vnd Vnderthanen in der Statt vnd deren Gebieth auch Freyheit der Commercien zuverstaten.

Mit diesen vorgeschlagenen Puncten sind die Abgesandte schlecht Content wider nach Cöln abgereiset / solche ihren Obern zu hinderbringen. Es war sonst in selbiger Statt grosse Furcht / weil die Schwedische sich inier je mehr vnd mehr ihr naheten / vnd ward der Zeit den Geistlichen daselbst außerleget / das Schelten auff den Cankeln wider die Kexer (wie sie die Evangelische zunennen pflegen) einzustellen.

Also die Päßstlich Geistlichkeit /

Nicht ohn verdrietz / must ihun der Zeit /

Wora

Worzu sie vor kurzer frist han/

Die Luthrischen gestrengt an.

Sic tandem bona causa triumphat.

Anno

1632.

Pfalkgraff Wolffgang Wilhelm hat auch bey Ihrer Königl. May. vmb die Neutralität angehalten / auch eins vnd anders in dieser Sachen seinem Herrn Brudern Pfalkgraff Augusto communicirt / vnd ihn ersucht / sich bey Ihrer Königl. May. zu interponiren / vnd deswegen gute Officia zu prestiren.

Nach dem nun vnder solchem Verlauff der 14. Tägige Stillstand zu end geloffen / vnd Ihre May. von obgemelter Spanischen Macht an der Mosel Bericht bekommen / ist dieselbe in einem Nachehen allein mit zweyen Personen / daß Läger wider sie zusammen zu bringen / nacher Manns gefahren. Es hat aber vor dero Ankunfft der Rheingraff mit einer zimlichen Anzahl Kriegsvolck den Spaniern fleissig auffgewartet / vnd sich still vnd unvermerckt in einem Holz gehalten / vnd ein Regiment Spanischen vber die Mosel passiren lassen / darauff das andere Ankommende angegriffen vnd wider zurück getrieben / nach solchem an das vber die Mosel gesetzte Regiment sich gemacht / vnd dermassen geschlagen / daß wenig darvon kommen / dann bey 800. geblieben / viel gefangen / vnd 8. Fahnen / darvnder eins / so von der Stangen gerissen / erobert worden. Die sind erstlich Ihrer Königl. May. zu Manns / vnd hernacher Ihrer May. der Königin zu Franckfurt präsentirt worden. Darauff sich Ihre May. wider von Manns nach Franckfurt begeben.

Spanier
von den
Schwedt
schen an
der Mosel
geschla
gen.

Vnlang hernach ist König Friderich von Böhmeib zu Franckfurt bey Ihrer Königl. May. in Schweden ankommen : Der hat Ihrer May. ein starcke Summa Gelds zu Fortsetzung des Kriegs erlegt. Ihre Königl. May. in Schweden hat bey dero ganzem Hoff befohlen / Ihm seinen Königlichen Titul zugeben.

König
Friderich
von Böh
meib
men Kom
met zu
franck
furt an.

Den 16. Februarij ist Ihre Königl. May. zu Schweden von Franckfurt nacher Manns abgefahren / vnd von dannen ins Läger für Creuzenach / so vnlang zu vor dahin gelegt worden / gereiset. Den deren Ankunfft ist die Statt mit Sturm erobert / aber doch keine Bürgerhäuser geplündert worden. Die Soldaten im Schloß zu

Creuzen
nach von
I Könige
ichen
May. in
Schwed
eingenom
men.

G W

denen

Anno 1632. denen sich auch die auß der Statt reterirt / daß ihrer zusammen in 600. gewesen / haben ein Sturm außgestanden : als sie aber den Ernst gesehen / die Trommel schlagen lassen / vnd allesamte vmb Gnad geruffen / auch darauff den 22. diß accordiret. 200. Mann haben sich vndergestellet / die ihr Gewehr aber nidergelegt / haben laufen mögen wohin sie gewolt / welche sich verweilet sind mit schlechter Reputation davon kommen / deren auch viel von den Bawren auffgeopffert worden. Von J. Königl. May. Bolet sein etwan 200. todt vnd verwundet worden / darvnder ein Capitayn vnd der Major des Weymarischen Regiments Wolfart Hall / so mit einer Dratkugel durch den Hals geschossen / vnd nachmals zu Franckfurt in S. Catharinae Kirchen mit stattlichen Ceremonien begraben worden. Obrister Winckel ward durch ein Bein geschossen / vnd viel andere vom Adel beschädigt. J. Kön. May. selbst war in grosser Gefahr / in dem ein Musquetirer neben ihro durch den Kopff geschossen / vnd andere mehr neben Ihrer May. geblieben.

Braunfels den Schwedischen ergeben Buxtehude von den Schwedischen eingenommen.

Umb diese Zeit hat sich auch Braunfels ergeben / vnd sind die Spanische mit Sack vnd Paek außgezogen.

Vnder dessen haben sich die Schwedische vnder Herrn General Todten für Buxtehude gelägert / dasselbe 2. Tage ernstlich beschossen. Als nun der darin ligende Keyserische Hauptman Bngelder vermercket / daß er diß Orth nicht würde halten können / hat er angefangen zu accordiren / beehrte aber mit Sack vnd Paek / Ober vnd Vnder Gewehr nach Stade abziehen : welches man ihnen anfangs durchaus nit gestatten wolte. Weil aber von der Besatzung sich 400. Mann angemeldet / so meist Evangelisch vnd Schwedische Dienst anzunehmen beehrten / als hat man die andern 150. Mann den 4. Martij vmb 9. vhren des Morgens mit Ober vnd Vnder Gewehr abziehen lassen / vnd biß gen Horneburg convoyret / von dannen sie förder nach Stade ziehen mögen.

Bamberg vnd Nöchitart von den Schwedischen eingenommen.

Inmittels ist in dem Bisthumb Bamberg neue Vnruhe entstanden. Dann sich die güttliche Vnderhandlung zwischen J. Königl. May. vnd dem Bischoff von Bamberg vnd selbigem Stiffte ganz zer schlagen / vnd nichts Fruchtharliches gehandelt worden / vnd hat der

Der Bischoff hin vnd wider Tillysche Besatzung eingenommen. Des Anno
 rowegen Herz Feldmarschalck Horn sein Volck zusammen gefüh- 1632.
 ret/ vnd damit erstlich für Höchstatt gerucket / vnd selbiges mit Acc
 cord eingenommen. Es hat zwar etlich Tillysch Volck dasselbe ents
 setzen wollen / ist aber von den Schwedischen wider zurück gejagt
 worden.

Hierauff hat Herz Feldmarschalck etlich Volck auff Bamberg
 darauß neben dem Bischoff viel Geistliche / vnd andere vornehme
 Bürger entwichen waren/geschickt/denen hat sich die Statt alsbald
 ergeben / doch aber nach gemachtem Accord / als von Cronnach in
 500. Mann Landvolck ankommen / sich mit denselben wider an die
 allbereit eingezogene Schwedischen gemacht / welche aber mit sol-
 chem tapffern Muth in sie gesetzt / daß der Aufschuß wider auß der
 Statt geschlagen / die Bürger aber in ihre Häuser gejagt worden.
 Darauß man sie disarmirt / vnd weil sie wider den Accord gehanz
 delt/aufgeplündert.

Hierauff hat der Graff von Tilly wider eine starcke Armada zu Tillyen |
 sammen gebracht / vnd ist von Nördlingen auß auff Bamberg zu bet auff
 gezogen / vnd auff selbige Statt vnversehens angesetzt. Ob nun Bama-
 wol sich etlich Regiment darin befunden vnd die Statt / so sonst berg.
 ganz offen vnd vbel verwahret / allbereit etlicher massen besestiget/
 weil aber doch selbige Befestigung noch nicht geschlossen vnd gänze
 lich in Defension gebracht/der Feind aber mit einer starcken Arma-
 da vorhanden war / als hat Herz Feldmarschalck alle Stück Muni- Gustavus
 tion vnd andere Sachen zu Schiff bringen / vnd den Mann ab weg Horn ver-
 führen lassen / vnd ist er mit allem bey sich habenden Volck nach etli- läßt
 chen Scharmützeln auch von dar ab / vnd auff Hasfurt zugezo- Bama-
 gen. berg.

Daselbst hat er kundschafft bekommen daß 4. Regiment Tillys Zwey Res-
 sche bey Halstatt vbergerucket / derowegen er sich mit der Ca- giment
 vallery auffgemacht / vnd das eine Quartier Oberheyd / so Tillysche
 ein halbe Meil von Bamberg / ein par Stund auff den Tag vonden
 vberfallen / vnd das Planckhartische vnd Junge Merodische Schwedi-
 Regiment / durch Schwerdt vnd Brandt ganz ruiniret / vnd schlagen
 doch

Anno doch nur zwei Standarden bekommen / dann die andern sambt dem
 1632. Troß im Feuer geblieben. Die Crabaten so in den Vor Quartier
 ren gelegen / sind als sie solches vermercket / heraus gerückt / vnd
 theils durch den Mayn gesetzt / von welchen auch viel erschossen / theils
 sich in das Gebirg begeben / derer viel nidergehawen / vnd ein Cornet
 von ihnen bekommen worden. Die Vbrigen haben sich zu den Trago
 gonern in das Dorff Staffelbach reterirt / vnd daselbst in den Kirch
 hoff / welcher mit hohen Mawren geschlossen / neben den Trago
 nern sich begeben / die der Herz Feldmarschalck zwar durch Brand /
 weiler keine Musquetirer mit sich gehabt zubezwingen vermeinet /
 Aber weil nichts helfen wollen / vnd ihnen leichtlich Succurs von
 andern nahe gelegenen Quartieren zukommen können / hat er sie
 verlassen / vnd sich wider auff Hasfurt / von dannen auff Schweins
 furt vnd der Orthen begeben.

König in
 Schwede
 ziehet mit
 seiner Ar
 mada
 nach dem
 Francken
 land.

Als nun Ihre Königl. May. zu Schweden von diesem Ver
 lauff Bericht bekommen / hat dieselbe so bald Ihr Volck vmb Mayns
 vnd Franckfurt / neben andern Kriegsbereitschaften zusammen ge
 bracht / vnd ist damit nach dem Franckenland gezogen / des Vorhas
 bens dem Tillyschen Beginnen abzuwehren / vnd demselben / wo er
 anderst zum Stand zubringen / eine Schlacht zuliessern. Zu dem
 end sich Ihre Königl. May. mit dem Herrn Feldmarschalck bey
 Kisingen conjungirt / auch den Herzogen von Weymar vnd den
 General Panier mit ihrem Volck zu sich erfordert. Von Kisingen
 ist den 15. Martij alles Volck auff Winzheim fortgezogen. Die
 Armada war vber 30000. Mann stark geschätzt

Graff
 von Tilly
 begibt
 sich wider
 auß dem
 Bisthum
 Bamberg

Wieder Graff von Tilly Ihrer Königl. May. Anzug vernom
 men / hat er nicht für rathsamb gehalten / dero Ankunfft zuerwarten
 Derwegen Bamberg vnd Forchheim mit Landvolck besetzt / vnd
 sich wider zurück gegen Newmarck zugewendet / doch die beste Sas
 chen auß dem Bisthumb Bamberg auff Wägen geladen vnd mit
 sich weg geführet. In dessen ist sein Quartiermeister / den er mit ei
 ner schriftlichen Ordinanz / darauß wo seine Marche hingerich
 tet / zusehen war / auff Lauff geschickt / von etlich Schwedischen Reu
 tern vnderwegens erschossen / vnd die bey ihm gefundene Ordinanz
 Ihrer Königl. May. zugesand worden.

Von

Von Rixingen auß hat Ihre Königl. May. nachfolgenden In-
 halts Mandat/wegen des Feld- vnd Ackerbauwes publiciren lassen:
 Wir Gustaff Adolph/ze Fügen hiemit zuvernehmen/demnach
 hiebevord/fürnehmlich/so wol zu der Franckfurter Mess/als auch zu
 denen Zeiten/da der Bawers- vnd Ackermann zu Feld/seine Arbeit
 zuverrichten hat/allenthalben grosse Strassen-Raubereyen/Mord-
 thaten vnd anders dergleichen vorgegangen/auch dem Bawr-vnd
 Ackerman offtmahlen die Pferd vnd Ochsen Gewaltsam entfüh-
 ret worden / darauff dann an vielen Orten statliche Felder guten
 theils vngewet ligen blieben/vnd daher Menschen vnd Viehe an
 den Vnderhaltungs Mitteln / Mangel empfunden / vnd noch viel
 Orther in continuirlicher Thewrungerfahren.

Anno
 1632
 Ihr Kön.
 May. in
 Schwede
 Mandat
 betreffend
 die Mess
 sen vnd
 den Feld-
 vnd Acker
 bau.

Dieweil aber solches Vnwesen zu nichts anders als Ruin der
 Länder vnd selbiger Inwohnern/vnd consequenter zu vnserer hin
 vnd wider ligen Armeeen Verderben / vnd Schmäherung ihrer
 Vnderhaltungs Mitteln gerichtet würde/da wir dergleichen Exces-
 sen nicht in Zeite durch ernstliches Einsehen abstellen würden / Als
 haben wir solchem Vnheyl bey jetztvorstehender Franckfurter Fas-
 tenmess/als auch heran nahenden Lenzen/vnd Feldbau/vorzukom-
 men / vnd so woln die freye sichere Zufuhren / vnd Handlungen/ als
 auch den zerfallenen Feldbau wider auffzurichten/vnd zubefördern/
 für eine Nothwendigkeit angesehen / befehlen demnach allen vnsern
 Officirern vnd Soldaten ganz ernstlich / vnd bey Vermeydung
 Leibs vnd Lebens Straffen/das sie jedermänniglichen / so wol auff
 den freyen Strassen/ Feldern vnd Waldungen / als auch in Stäts-
 ten/Dörffern vnd Quartiern/vnd sonst hin vnd wider/vnder was
 Schein es auch sein möchte / im geringsten nicht hemmen / beleydis-
 gen/noch beträngen/ sondern sambt den Waaren/Pferden vnd Ges-
 schirren/vnd andern Sachen/sicher / vnderhindert/vnd ohn einige
 Ranzionirung/frey passiren vnd repassiren lassen / zu welchem End
 Wir dann / in Crafft dieses / erlauben / wo fern einiger Angrieff ge-
 schehen solte / das des Orts Obrigkeit mit / oder ohne Hülf vnser
 nechst dabey lgender Officirer vnd Soldatesca / die Freveler also
 balden ergreifen/vnd vmb gebürlicher Bestraffung willen zu ihrem

H

Res

Anno Regiment (wo fern dasselbe in der Nähe) da aber solches außer dem
 1632. selbigen Crays sich befinden würde / alsdann dem nechsten unserm
 General/ Statthalter/ vnd Commendanten selbigen Crayses liefern
 lassen / mögen vnd sollen / vnd damit dieses desto vnfehlbarer in Obs
 acht gehalten werde / Als sollen alle unsere Officier / so lieb ihnen
 vnd jedem insonderheit seine Charge/ Ehr vnd Reputation zuerhal
 ten / auch unser Bagnad vnd ernste Bestrafung zuvermeiden ans
 gelegen ist / die Strassen in vnd zwischen den Quartiren sicher hal
 ten / vnd auff die streiffende Personen gute Vffsicht haben / vff die
 fleissig inquiriren/ vff Befindung einiges Verdachts oder würckli
 chen Angrieffs / sie aller Thaten vngesaumt anhalten vnd examis
 niren / wie auch/ da sie etwan keine Passzettel vorzuzeigen/ oder sons
 ten ihres Handels vnd Wandels halben keine erhebliche Ursach
 hetten / oder ihre Passzettel mißbrauchen / oder verdächtige
 Passzettel vorzeigen würden / sie alsobald verwahrlich annehmen/
 vnd vff obgedachte Weis zu Bestrafung lieffern lassen / vnd nicht
 jergends durch Connivens sich ebenmässig mit ihnen verdächtig/
 partheyisch/ vnd schuldig/ oder mit Straffbar machen. Vnd dies
 weiln auch vns vorkompt/ daß so woln Officirer als Soldaten/ sich
 gelüsten lassen / nicht allein die von vns wider angeordnete Posthal
 ter hin vnd wider gegen unsere ihnen ertheilte SalvaGuardien zus
 beschwehren/ auch ihnen ihre Post Ros ohn Bezahlung des gewöns
 lichen Post Geldts mit gewaltsamen Begreiten abzumatten / vber
 das auch nicht allein die arme Vnderthanen / wie wir dann hierins
 nen alle diejenige Vnderthanen / so vnder unserm Schutz vnd Ges
 walt begrieffen seind / verstanden haben wollen / offft mal auch vmb
 liederlicher Ursachen willen/ etliche Weilwegs Bottenweis zuvers
 schicken / vnd vmbher zusagen / sondern auch noch des Bürgers/
 Bawers vnd Ackermans Pferd vnd Ochsen in ihren privat Ges
 schäften/ mit hin vnd wider Reiten vnd Fahren/ abzumergeln/ vnd
 zu verderben / dardurch aber gleichfals den Commerciën vnd Felds
 baw merckliche Verhinderung geschehen / Als wollen Wir gleich
 fals solches hiemit gänzlich abgestellt/ vnd bey Vermendung Unser
 höchsten Bagnad/ auch Leibs vnd Lebens Straff/ ernstlich anbefoh
 len

ten haben / Wie dann kein Posthalter noch Bürger / Bawer / oder Anno
 Ackermann / in solchen Fällen ins künfftig Pferd vnd Geschirz / ih^{1632.}
 nen herzuliehen nicht mehr schuldig / sondern viel mehr von mäs
 niglichen / bevorab von den jenigen Officirern vnd Soldaten / wels
 che allda / oder in der nähe ihre Quartier haben / darwider geschüßt
 werden sollen / Dann in Verbleibung dessen sie selbst den darfür ant
 wortten / vnd den Beleydigten oder Beraubten deswegen Satisfas
 ction zuthun schuldig seyn / auch vber das mit ernster Straff anges
 sehen werden sollen / zc.

Nach dem die Schwedische vnder Herrn Obristen Sperreutern <sup>Keyserl
sche wera
den bey
Schwäb
ischen
Hall von
de Schwe
dischen
geschlagē</sup>
 in dessen der Statt Schwäbischen Hall sich auch bemächtiget / sind
 auff solches die Keyserische darauff zugezogen / vnd sich in Sont
 heim logirt / auch ein Parthey Schwedische bis an Beltberg ge
 jagt. Derowegen Obrister Sperreuter mit 2. Compagnyen dahin
 gezogen / vnd befundē daß der Feind mit 2. Compag. Crabaten / vnd
 100. commandierten Reutern / auch 300. vnd etlich Musquetirern
 daselbst logierte. Darauff er noch etlich Kriegsvolck zu sich genom
 men / vnd damit gegen Sontheim gerückt / in Meinung die Keyse
 rische vnversehens zu vberfallen. Als er aber das Dorff mit guten
 Thoren vnd Zaun / auch mit guter Wacht verwahret gefunden /
 hat er so lang scharmüßiret bis er ein Loch bekommen. Derhalben in
 das Dorff mit dem halben Theil der Reutter vnd dem Fußvolck
 eingedrungen / vnd den Major mit den vbrigen Reutern zur Reser
 ve gelassen. Die Keyserische aber haben sich darauff auß dem Dorff
 begeben: doch haben die Schwedische sie erreicht / vnd sie etlich mal
 zurück getrieben / daß mann vnd Pferd im Stich geblieben. Wie
 nun solches also ein halbe Stund vnd länger gewehret / kam die Key
 serische Reutterey auff die andere Seiten des Dorffs / vnd grieffe
 den Schwedischen Major an / der jagte sie nach etlichem Fechten
 durch zwey Dörffer zurück.

Vnder dessen brachten die andere bey vorgesagtem Dorff die
 Keyserische Musquetirer auch in die Flucht. In dem nun Obrister
 Sperreuter die Gefangene examinirte / kam die Keyserische Truppē
 wider zurück / wurden aber von den Schwedischen wider bis in das
 H ij Schloß

Anno 1632. **Schloß Danneberg** getrieben. Auff der Keyserischen Seitern
 Ihr Kön. May. zu Schwedē Kompt nach Nürnberg.
 sind des **Bucquoy** Obrister Leutenant/so das Volck commandirt/
 hart verwundet worden / ein **Crabat**ischer Rittmeister neben einem
 Leutenant zu Fuß/ vnd ober 50. Soldaten auff der **Wallstatt**/ohn
 was die **Bawren** in Häusern erschlagen / todt blieben / 146. sind
 gefangen/hingegen von den **Schwedischen** ein Leutenant geblieben
 vnd einer gefangen worden.

Montags den 19. Martij ist Ihre Königl. May. von **Winzheim**
 nach **Nürnberg** auffgebrochen / selbige Nacht zu **Wilmersdorff**/
 vnd den 20. hujus zu **Fürt** bey **Nürnberg** vbernachtet / deren
 Armee von der **Stadt Nürnberg** mit **Profiand** vnd andern nach
Notturfft versehen worden. Als nun umb **Fürt** heromb **General**
Kendevous vnd andere nöthige **Reformationen** vnder der **Königl.**
Armee angestellet worden/hat Ihre **May.** den 21. diß alles **Volck**
 in **Schlacht Ordnung** gestellet/vnd dem **Feind** nachzufolgen **com-**
mandirt/Sie aber sind neben dem **König von Böhmen**/**Pfalzgraf**
Augusto / vnd vielen **Fürstlichen** vnd andern hohen **Personen**
 auff **Nürnberg** gezogen / von selbigen **Bürgern** mit einer **ansehn-**
lichen Reutterey empfangen / vnd zwischen 9. vnd 10. **Vormittags**
 einbegleithet. Es ist ein solche **Frewd**/ **Frolocken**/ vnd **Glückwüns-**
schen bey den **Inwohnern** gewesen/das es mit **Worten** nicht **aufge-**
sprochen mag werden / vnd sind den **Leuthen Edlen** vnd **Bnedlen**/
 für **Frewden** die **Zähren** vber die **Backen** abgestossen. **Bürger** vnd
Soldaten sind in der **Stadt** in **Rüstung** gestanden. Ihre **May.** sind
 noch desselben **Tags** wider auff **Schwabach** fortgereiset / vnd ihrer
Soldatesca gefolget / dem **Feind** **Ferners** vnd **eylends** nachzusehen.
 Es ist nicht zuschreiben was für **grosse Ehr** die **Stadt** Ihrer **May.**
 vnd dero hohen **Officirern** erwiesen : dann sie dieselben sehr **herzlich**
tractiret / vnd neben andern **J. Königl. May. 4.** halbe **Carthaus-**
nen/sambt aller **Zugehör** vnd **zwen** **grosse silberne Globos** als einen
Cœlestē vnd einen **Terrestre**, so zugleich auch **Trinckgeschirz** vnd
Antiquiten vnd **Kunststück** / dergleichen nicht mehr zu finden was-
 ren/præsenticirt. Also das diese **Stadt** **verbis & opibus**, sich sehr wol
 gegen dem **Evangelischen Wesen** affectionirt erzeigte.

Als

Als Graff von Tilly den starcken Anzug J. Königl. May. Anno
 mee welche sich in 45000. Mann zu Ross vnd Fuß belieffe/vermer:
 cket/ister auff Newmarck zu nach der Obern Pfalz zurück gewich:
 en/doch sind ihm die Schwedische dieser Zeit so nahe kommen/ das
 sie nur zwö Tagreisen von ihm gewesen / vnd wo sie des Abends
 hinkommen / da ist Tilly den Tag zuvor des Morgens auffge:
 brochen. Nach der Gefangenen Aussag war er in 18000. Mann
 starck / doch war vnder seiner Armee viel Landvolck / so hatte Ihre
 Churf Durchl. in Bayern in gleichem etlich tausend Mann/doch
 auch mehrentheils Bawren Volck beyssammen.

Den 21. Martij ist Ihre Gn. Graff Henrich Wilhelm von
 Solms / der bey dem Tillyschen Einfall in Bamberg in ein Bein
 ein Schuß empfangen / darzu ein hitziges Fieber geschlagen / zu
 Schweinfurt im Herz seeliglich entschlaffen. Darüber nicht al:
 lein J. Gn. Fraw Gemahlin/sondern auch Ihre Königl. May. zu
 Schweden sehr betrübt gewesen.

Die glückliche Success Ihrer Königl. May. zu Schweden ha:
 ben in Polen schlechte Frewd verursacht/vnd haben selbigen König/
 so dieser Zeit mit schwehrrer Leibs Schwachheit beladen war / solche
 Progreß täglich kräncker gemacht. Die Polen haben sich auch für
 dem Moscowiter/der umb diese Zeit/weil der gemachte Stillstand
 mit ihm sein End erreichet/grosse Bereitschaften zum Krieg wider
 selbig Königreich gemacht/nit so sehr als vor J. R. M. zu Schwe:
 den gefürchtet/vnd haben die Stände offemals gewünschet/das sie
 die Anno 1627. von Ihrer Königl. May. vorgeschlagene gute
 FriedensPuncten / damals angenommen hetten : mit vermelden/
 das zubefahren/ sie jeso viel schwehrrere Conditiones würden eingez:
 hen müssen.

Mittler Zeit ist Ihre Fürstl. Gn. der Herzog von Weymar zu Ferner:
 Speyer ankommen / vnd Jenseit des Rheins zu Lössen in 1000.
 Finländer gelassen : worüber sich die Philipsburger zimlich starck
 sehen lassen/vnd auff sie gestreiff: aber die Finländer haben sich an
 sie gemacht/vnd da sie gewichen/starck nachgesetzt/viel ins Wasser:
 vnd den Morast gesprengt/vnd 16. Pferd erobert.

H. iij,

Bms

Anno 1632. Under dessen haben die Spanische auff ein newes grosse Vereis schafften gemacht / wider nach der Mosel zuziehen / vnd mit Gewalt auff Franckenthal durch zubrechen. Hingegen aber haben sich die der Enden ligende Schwedische gefast gemacht / sie wider auff die vorige Manier zuempfangen / vnd ihuen den Weg / da sie her kommen zuweisen.

König in Schwede ziehet auff Donawerth.

Den 24. Martij ist J. Königl. May. zu Schweden von Winkheim bey Dellingen ankommen. Die Festung Wilzburg / so dem Marggraffen von Anspach zuständig / vnd kurz zuvor dem General Tilly vbergeben werden müssen / mit etlichem Kriegsvolck umbringeret / vnd dem jungen Pappenheimb / so vber die Besatzung darin commandirt / anmelden lassen / wo er nicht außziehen / vnd dieses Ort raumen würde / solte ihm sein Herrschafft ruiniret werden. Weil er nun dessen vngeachtet nicht gütlich weichen wollen / sondern starck heraus geschossen / hat der König besagte Festung bloquirt gelassen / vnd mit dem meisten Volck auff Donawerth gezogen / vnd den 26. Martij nach Einnemmung des Klosters Keyshheimb / bey selbiger Statt angelanget.

König in Schwede erobert Donawerth.

Wie nun Herzog Rudolph Maximilian von Sachsen Lawenburg / welcher vber die darin ligende Beyerische Besatzung / so 1500. zu Fuß / vnd 500. zu Pferd / auch 500. Mann Landvolck starck war / das Commando hatte / des Königs Ankunfft vernommen / vnd vermercket das es ihm gelten würde / hat er zwar anfangs die Resolution genommen / die Statt eufferstes Vermögens zu defendiren / deswegen mit etlichem Volck sich auff den dabey ligenden Berg in die gemachte Schanzen begeben / vnd mit Schiessen vnd Scharmüzieren sich tapffer gehalten / aber doch ist er durch starckes schiessen auß dem groben Geschütz wider heraus getrieben / vnd in die Statt sich zubegeben gezwungen worden.

Hierauff hat Ihre Königl. May. gegen der Brücken etliche Battereyen machen / vnd auff die Tillysche / so sich Jenseit des Donawstroms in einem Hoff verschancket / vnd die Brücken defendiren wollen / tapffer schiessen lassen / also das sie endlich heraus weichen / vnd vber die Brücken / darauff viel von dem groben Geschütz / so
dars

darauß gerichtet war / gefället worden / sich in die Statt reteriren Anno
 müssen. Auß solches haben die Schwedische die Statt mit allem 1632.
 Ernst angegriffen / auß die Mawren vnd Thurn gewaltig Feuer
 gegeben / vnd mit Schanzen vnd Graben / vngeachtet die Besatzung
 mit Schiessen sich tapffer gewehret / sehr nahe hinan gerucket. Als
 nun die Tillsch / Beyerische solches gesehen vnd darneben vermer-
 cket / daß die Schwedische sich rüsteten einen Sturm anzulauffen
 haben sie solcher Macht zuwider stehen nicht getrawet / vnd den 27.
 Martij des Morgens vber die Brücken davon gestoben / sind aber
 von dem Schwedischen Geschütz also convoyret worden / daß sie
 viel Todte hinterlassen. Die Schwedische fielen so bald in die
 Statt ein / machten alles nider / was von den Tillsch / Beyerischen
 zurück geblieben war / doch aber wurde der Bürger verschonet Ihre
 Königl. May. schickten alsbald etlich Kriegsvolck vber die Brü-
 cken auß / den flüchtigen Feinden mit denen auch alle Jesuiten/
 Mönch vnd Pfaffen außgerissen waren / nachzujagen. Die haben
 viel erlegt vnd 300. Gefangene mit zurück gebracht / welche nach-
 mals / weil Ihre Königl. May. die Statt sehr befestigen ließen / an
 den Schanzen arbeiten mußten : von der Besatzung sind in 500.
 Todte gefunden / vnd mehrentheils in die Thonaw begraben wor-
 den.

In dem gansen Land war grosse Forcht / vnd Schrecken / vnd Groß
 machten sich zu Dillingen / München / Newburg / vnd andern Or-
 then die Jesuiter vnd Pfaffen alle fort. Die Gefangene sagten auß
 der Beyerische Außschuß were in 20000. Mann starck / der seye aber
 mit dem Land Fürsten nicht einig / vnd begehrten nicht zusechten.
 Den 28. Martij haben die Schwedische die Land Statt Wind-
 lingen / das feste Haus Oberdorff / vnd nachgehends etliche andere
 Orth erobert / die Newburgische / vnd andere Edelleuth haben da
 mals schon bey Ihrer Königl. May. Salva Guardia gesucht vnd
 erhalten.

Witler weil hat der König den Pfalzgraffen Augustum mit et-
 lichem Volck auß Höchstatt an der Donaw abgefertiget / der als
 bald solchen Paß in seine Gewalt gebracht. So haben auch sonst
 die

Groß
 Schrek-
 ken in
 Beyer-
 wegen
 Einfall
 des Kö-
 nigs in
 Schwede
 Etlich
 Orth in
 Beyer-
 von dem
 Schwedis-
 schen ein-
 genommen.

Anno die Schwedische Truppenweiß hin vnd wider ihr Heyl versuchet/
1632. statliche Beuthen gemacht / vnd solche vmb schlecht Gelt / weil sie
nicht viel Vnkosten darauß wenden dörfen wider verhandelt.

Tilly lä-
gert sich
vmb
Rain.

Tilly hat sich bey so beschaffenen Dingen vber den Lech begeben/
sich vmb Rain gelägert / vnd verchanzt / auch alle Orth auff selbis-
ger Seiten bis an Augspurg starck besetzt / vnd alle Brücken vber
den Lech abgeworffen : In Augspurg hat der Herzog in Beyern
die Evangelische Bürger disarmirt / vnd ein starcke Besatzung ein-
gelegt.

Herzog
in Beyern
vnd Tilly
werden
geschlagē.

Hierauff hat der König vmb Northeim dissseit des Lechs / et-
wan zwo Stund von den Tillyschen sich nidergeschlagen / in grosser
eyl eine Schiffbrück vber den Stroh verfertigt / vnd auß 72.

Stücken Geschütz / so er am Vfer daher vmb plantiert / dermassen
auff die Beyerische / so sich bey Verfertigung besagter Brücken in
den nechsten Wald gegen vber begeben hatten geschossen / daß ihrer
ein grosse Anzahl geblieben / auch von den fallenden Bäumen / vnd
abgeschossenen Aesten viel beschädiget worden. Vnd solches Schies-
sen hat den 5. Aprilis den ganzen Tag vber gewehret : Worbey
dann vnder andern auch der Graff Tilly oberhalb des Knies in den
Schenckel geschossen / vnd im das Bein aller zerschmettert worden /
daß er etlich Tag hernach / nachdem er grossen Schmerzen außges-
standen / zu Ingolstatt davon gestorben.

Tilly wird
geschos-
sen.

Beyeri-
sche stie-
hen nach
Ingol-
statt.

Nach dem Tilly geschossen / vnd ohne das auch der Herzog in
Beyern vermercket / daß der König vber die verfertigte Brücken
vberziehen würde / hat er so bald die Retirada für die Hand genom-
men / vnd dieselbe Nacht mit grosser Confusion auff Newburg vnd
Ingolstatt zugeeylet.

Der Obriste Altringer wurde vnder andern auch bey dieser Des-
easion mit einer Kugel am Kopff gestreift / vnd sonsten in 1000.
Mann / darvnder viel vornehme Officirer waren / erlegt / auch nicht
ein geringe Anzahl / als der König den folgenden Morgen vber die
Brück zoge vnd etlich Volck den Beyerischen nachzusehen com-
mandirt / gefangen.

Dieses war ein statliche Victori / vnd brachte der König darauß
Das

Das Stättlein Rain in seine Gewalt / wordurch er ein stattlichen
 Paß in Bayern erlangete. Richtete also Tilly mit seinem vnzeitigen
 Einfall in das Stifte Bamberg nichts anders auß / als daß er mit
 seiner Retirada den Schwedischen den rechten Weg in Bayern zeis-
 gete. Anno 1632.

Der König ist darauff Jenseit des Lechs auff Augspurg zuge-
 zogen. Vnderwegens kam ein Newburgischer Gesandter zu ihm /
 seinen Principalen wegen der Einnemmung des Tillyschen Volcks
 zuentschuldigen / vnd die Neutralität nochmals zu dociren: der ward
 aber von Ihrer May. weil die Newburger dem Feind / wider ihr
 Versprechen Paß vnd Repaß gegeben / vnd andern Vorschub ge-
 than hatten / mit harten Worten abgewiesen. Vnd als eben in mit-
 tels Zeitung eingebracht worden / daß die Bayerische Newburg ver-
 lassen hetten / hat der König so hald etlich Volck dahin commandire /
 solches einzunehmen vnd die Brück / so die Bayerische bey ihrem
 Abzug etwas ruinirt wider außzubessern.

Newburg
 wird von
 Schwedi-
 schen ein-
 genom-
 men.

Hierauff ist er den 8. Aprilis für Augspurg gerucket / vnd ober
 vnd vnderhalb Lechhausen Brücken vber den Lech machen lassen.
 Der Bayerische Commendant schoß zwar in dessen vnauffhörlich
 auß der Statt auff die Schwedische / thet aber doch wenig Schaden.
 Nach dem auch der König alles sein Geschütz plantiert / vnd alles
 andere die Statt mit Ernst anzugreifen / in Bereitschafft gebracht
 hatte / vnd ihm ein freyen Abzug nach Kriegs Gebrauch anbothe /
 hat er auff Vnderhandlung der Pfleger vnd des Raths solchen an-
 genommen / vnd den 10. dieses mit seinem vnderhabenden Volck
 nacher Ingolstatt abgezogen / vnd also die Statt dem König einge-
 raumet.

Aug-
 spurg
 wird dem
 König in
 Schwede
 mit Ac-
 cord
 vberge-
 ben.

Diesem nach hat der König mit des Papistischen Raths / vnd
 der Evangelischen Ausschus zu Lechhausen eines vnd anders tra-
 ctiret / besagten Papistischen Rath ab / vnd hingegen einen Evange-
 lischen eingesetzt / auch sonst alle Aempter mit Evangelischen be-
 stellet / vnd darauff den 14. Aprilis zwischen 11. vnd 12. vhren zu
 Mittag in die Statt eingezogen / sich stracks / ohne ander einlogiren /
 in die Kirch zu S. Anna begeben / vnd allda in Gegenwart König
 sitirt.

Brultren-
 de Aug-
 spurgis-
 sche Con-
 fession
 wird res-
 tituirt.

Anno Friderichs von Böhmen / Pfalzgraffen Augusti / Herzog Wilhelms zu Sachsen Weimar / Herzog Hansen von Holstein / Marggraff Christophen von Baden Durlach / vnd anderer Potentaten / auch Chur- vnd Fürstlichen Abgesandten / neben vnzehlich viel Graffen vnd Herrn / das Exercitium Evangelischer Religion Augspurgischer Confession wider eingeführet: darbey der Königliche Hoffprediger Doctor Fabricius ein schöne Predigt gethan vnd auß dem 12. Psalm diese Wort außgeleget: Weil die Elende zerstöret werden / vnd die Arme seuffzen / will ich außspricht der Herr: Ich will eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren soll.

Augspurger huldigen dem König in Schwede Nach vollbrachtem Gottesdienst hat sich der König in Marquardi Suggers Behausung / auff dem Weinmarck / allda etlich Schwedische Regiment auffgewartet / begeben / da dann die Bürgerschafft sich alsbald auff den Platz daselbst verfüget / vnd Ihrer Königl. May. die Huldigung abgeleget. Auff solches ist Tafel gehalten / vnd dem König von dem neuen Rath Präsenten von Wein / Habern vnd Fischen vberreicht worden.

Königin Schwede rucket für Ingolstatt. Den 15. Aprilis ist der König mit seiner Armee von Augspurg außgebrochen / vnd nach Hinderlassung nothwendiger Besatzung in Augspurg / auff Ingolstatt zugerucket der Meinung die Beyer. so sich daher omb nidergelassen zubefuchen. Gedachtes Schwedische Volck welches der König hinderlassen / hat sich in dessen Landsberg / Mündelheim / Füessen / Schöngaw vnd anderer Orth bemächtigt: So haben auch damals die Papistische Stände biß an Lindaw sich mit dem Königlichen Commendanten zu Blm verglichen vnd eingewilliget / daß sie den Schwedischen contribuiren / wolten.

Regenspurg wird von den Beyerischen mit List eingenommen. Der König hat bald anfangs als er für Ingolstatt angelangt / den Beyerischen etliche Schanzen vor der Brücken abgenommen: darauff ist das Beyerische Volck vber die Brücken auff die andere Seiten gewichen / vnd folgendes gar nach Regenspurg gezogen. Welche Statt die Beyerische mit List in ihren Gewalt gebracht / in dem:

dem sie anfangs erhalten nur etlich wenig Volck hinein zu quartiren Anno
 ren / damit Chur Bayern der Statt vnd Brücken desto besser ver- 1632.
 sichert sein könnte / hernacher aber hat sich solch Volck / vnder dem
 Schein / als wann sie vor der Statt sich vben wolten / eines Thors
 bemächtiget / vnd noch ein starcke Anzahl Bayerisch Volck / so in
 der nähe vor der Statt auffgepaß / eingelassen / welches alsbald die
 Bürgerschaft disarmirt / sich bey ihnen einquartirt / vnd viel Mut-
 willens in der Statt getrieben. Darauff ist der Herzog in Bayern
 mit der ganzen Armee / nach dem er Ingolstatt starck besetzt hinder-
 lassen / auch dahin kommen / vnd das Volck in vnd vmb die Statt
 eingelegt : da dann mancher Bürger 20. in 30. vnd mehr Solda-
 ten ins Hauß bekommen.

Vor Ingolstatt ist es die Zeit vber / als der König darfür gewes Marg-
 sen / gar scharpff hergangen : in dem die darin vnd in den daher vmb
 gemachten Schanzen hefftig herauß mit groben Stücken ge-
 schossen / also daß einsmals der König selbst darüber in Gefahr kom-
 men vnd ihm das Pferd / als er recognosciren wollen / vnder dem Leib
 erschossen / auch selbigen Tag Marggraff Christoph von Baden
 Durlach / gleichfals im Recognosciren / mit einem groben Stück
 getroffen vnd erlegt worden / in gleichem viel andere tapffere Solda-
 ten vnd Officirer vmbkommen.

Wie nun der König berichtet worden / daß der Herzog in Bayern
 auff Regenspurg fortgewichen were / hat er sein Lager vor Ingol-
 statt auffgehoben / vnd ist weiter in Bayern hinein gerucket. Da er
 erstlich Landshut / hernach das Bisthumb Freysingen gebrand-
 schäzet vnd darauff auff München fort marchirt. Welche Statt
 sich alsbald accommodirt vnd ein namhafte Summa Gelds für Bayern.
 die Plünderung bezahlet.

An diesem Orth wurden die Todten (wie die Bayerische Bau-
 ren selber sagten) aufferwecket. Dann vor des Königs Ankunfft /
 auff Anordnung des Herzogen in Bayern / die meisten Stück / vnd
 zwar die schönsten vnd besten vnder die Erde begraben worden. Die-
 ses wurde dem König außkundschaftet / welcher sie alsobald durch
 sonderliche Instrumenta heraußziehen / vnd nacher Augspurg

Anno vnd andern Orthen abführen ließe. Der Stück so gefunden worden/ waren an der Zahl 140. davon 82. vergraben gelegen: vnder denen waren 50. doppelte/ ganze vnd halbe Carthausen/ die 12. Apostel / vnd etliche ChurPfälzische vnd Braunschweigische Stück: es wurden auch in einem 30000. Ducaten gefunden.

Bayeri-
sche Bau-
ren gehen
vbel mit
de Schwe-
dischen
Soldaten
vmb / bes-
kommen
aber iren
Lohn
darfür.

Die Bayerische Bawren sind inmittels mit den Schwedischen Soldaten / wo sie ihrer mächtig werden können vbel vmbgangen / vñ ihnen Nasen vnd Ohren abgeschnitten / Hand vnd Fuß abgehawen / die Augen aufgestochen / vnd andere mehr dergleichen Tyrannische Thaten an ihnen verübet / aber darmit nichts anders erlangt / als daß die Soldaten darauff ein grosse Anzahl Dörffer in Brand gesteckt / vnd hin vnd wider viel Bawren nidergehawen.

Der Herzog in Bayern commandirte zwar einmahl in 1000. Mann von Regenspurg auß / die Schwedische in ihren Quartieren bey Freysingen zuverfallen: aber sie fanden die Wachten wol bestellet / vnd wurden also empfangen / daß viel erlegt vnd gefangen / die vbrigen aber sich mit der Flucht saluiren müssen.

König in
Schwedē
ziehet
nach
Mem-
mingen.

Etlich Tage hernach brach der König mit dem meisten Volck wider von München auff / zog auff Augspurg / vnd von dar nach Memmingen / in willens den Keyserlichen so in Ober Schwaben vbel hauseten / vnd die Papistische Bawren auch auffgewickelt hatten / zubegegnen.

Weissen-
burg wird
von den
Bayeri-
schen ein-
genom-
men.

Die Bayerische haben diesen Abzug bald gemercket / derhalben die Reutterey / neben einer starcken Parthey zu Fuß von Regenspurg auffgebrochen / vnd gegen München zu marchirt / in meinung grosse Thaten an den Schwedischen zuverrichten: als sie aber vermercket / daß selbige von ihrem Vorhaben Kundschafft bekommen / vnd deßhalben die Reutterey allbereit gegen ihnen im Anzug were / haben sie sich wider gewendet / vnd durch Ingolstatt auff Weissenburg gerückt. Ob sie nun wol vermeinet / selbiges Stättlein vnverschens zuvereylen / haben sie doch allda starcken Widerstand gefunden: aber doch endlichen / als sie von Wilzburg herab etliche Geschütz dafür gebracht / die Besatzung zum Record gezwungen / den die Bayerische aber schlecht gehalten. Dann als die Schwedische den
28. Maij

28. May. außgezogen/haben sie solche geplündert vnd wer sich mit Anno
vnderstellen wolten/niddergeschawen: Darauff in das Stättlein ein- 1632.
gefallen/alles außgeplündert / Weiber vnd Jungfrauen geschänd-
det auch etliche neben den Rathsherren vnd Predigern gar mit sich
hinweg geführet/die Thor angezündet/vnd darauff wider nach Ins-
golstadt gezogen.

Als nun der König hiervon wie auch sonst das die Keyserische König in
Prag vnd andere Orth in Böhmen wider eingenommen Bericht Schwe-
empfangen/hat er vnder Herzog Wilhelmen von Weymar etliche den ziehet
tausend Mann inn vnd umb Memmingen / auff die Keyserische nach Do-
vnd auffrührische Bawren der Orthen achtung zugeben gelassen/ nawert.
vnd wider durch Augspurg nach München marchirt / alles Volck
auß Beyern abgeführet / vnd darmit auff Donawerth gezogen/in
willens dem Churfürsten von Sachsen wider den Herzogen von
Fr.edland zu Hülff zukommen./vnd die Conjunction zwischen ihm
vnd Chur Bayern zu hindern.

Dann es war der Herzog von Friedland durch vielfältige Er- Herzog
suchungen vnd stattliche verheissungen dahin vermocht worden/ von Fried-
das er das Keyserliche Generalat in absolutissima forma wider an- land wird
genommen/vnd durch Hülff vnd Vorschub der Hispanischen vnd Keyserli-
Vngarischen König / wie auch anderer vornehmen Catholischen cher Ge-
Fürsten vnd Herren / welche ein stattliche Summa Geldts herge- neralissi-
schossen/in Böhmen / Mähren / Oesterreich vnd dero Orthen ein mus.
starcke Armada zu Ross vnd Fuß zusammen gebracht. Mit welcher
er zu Aufgang des Monats Martij außgezogen / vnd der Statt
Prag wie auch aller anderer Orth in Böhmen/ so die Chur Sächs-
ische zuvor eingenommen/sich wider bemächtiget: Darauff/weil
die Sächsische nach Pirn entwichen/ auff Eger fortgerucket / vnd
selbige Statt/wie auch Elbogen vnd andere / daherumb gelegene
Ort mit Accord eingenommen.

Vnder dessen hat er mit Chur Beyerne wegen der Conjunction Herzog
eins vnd anders tractiert/vnd nach dem alle Sachen richtig / ist der in Bayern
Herzog in Beyerne/nach Hinderlassung einer genugsamen Besa- ziehet von
zung in Regenspurg/mit der ganzen Armee / darunder er das Fuß- Regens-
volck/ Friedland
sich zu
conjun-
gieren.

Anno volck / damit es desto besser vnd geschwinder möchte fortgebracht
 1632. werden/meist beritten gemacht/auffgebrochen / vnd in grosser Eyl
 auff Amberg zu marchiret. Von dannen er weiter auff Wenden
 Dürschenreut vnd Eger fortgezogen / vnd sich daselbs mit dem
 Friedländer conjungirt.

Vnd diese Conjunction hat der König / Vngeachtet er in mög-
 lichster Eyl/so bald er des Herzogen in Bayern auffbruch verstan-
 diget worden/ von Donawert auff Nürnberg vnd forter auff Eger
 zu marchirt/nicht hindern können.

Sultz-
 bach wird
 von den
 Bayeris-
 chen ein-
 genommen.

Witler weil haben die Bayerische den 7. Junij an Sultzbach ges-
 setet / solch Drth weil kein Succurs auß Nürnberg darein können
 gebracht werden/nach dem die Bürger anfänglichlichen sich tapffer ge-
 wehret / aber keine geworbene Soldaten hatten / mit Accord einge-
 nommen/aber solchen/als die Statt in ihren Gewalt kommen / nit
 gehalten/sondern fast in allen Puncten darwider gehandelt.

Sultz-
 bach wird
 von den
 Schwedi-
 schen wi-
 der einge-
 nommen.

Als nun vnderdessen der König heran nahete / wurde die Statt/
 als eben von den Beyerischen Anordnung gemacht war alles dar-
 auß weg nach Amberg zuführen / von den Schwedischen wider bes-
 lögert/vnd die Beyerische den 13. Junij zum Accord bezwungen:
 weil aber den Schwedischen zu Weissenburg/auch an diesem Drth
 der Accord zuvor nicht gehalten worden / ist der Capitain bey dem
 Abzug alsbald vom Pferd geschossen vnd die Soldaten (so bey
 400. Mann gewesen/) weil sie auff die Knie gefallen vnd vmb
 Gnad gebetten/vndergestellet worden.

König in
 Schwede
 lagert sich
 vmb
 Nürn-
 berg.

Weil nun vnder dessen der König Bericht empfangen / daß der
 Herzog in Bayern sich mit dem Herzogen von Friedland conjun-
 girt / vnd allbereit im Auffbruch von Eger nach der Obern Pfalz
 begriffen weren/hat er sich auch mit seiner Armee wider zurück auff
 Nürnberg gewendet / vmb selbige Statt ein Lager geschlagen / vnd
 solches mit starcken Schancken verwahret vnd befestiget/damit also
 zugleich Nürnberg / darauff der Feind sein Absehen gerichtet hatte/
 versichert bleiben möchte/vnd er auch vngehindert allda so lang sich
 auffhalten könnte / biß sein ander Volck / so sich der Zeit am Rheins-
 strom/vnd in Schwaben befande/wie auch der Succurs auß Sachs-
 sen

fen vnd Hessen / darvmb er eylends Aufschreiben abgefertiget / bey Anno
ihm anlangete. Dann der König hatte damals kaum 20000. Mann 1632.
bey sich / war also zu schwach dem Herzogen in Bayern vnd dem
General Friedland / welche in 50000. Mann stark waren / sich zu
präsentiren.

Belangend die Intention des Churfürsten zu Bayern vnd Herzog
hogen von Friedland / so hatten sie alle Anschläge dahin gerichtet /
daß man allen möglichen Fleiß anwenden / auch keinen Unkosten
sparen solte / damit man sich der Statt Nürnberg bemächtigte / sin-
temal dardurch dem König in Schweden alle Hülf vnd gute Mit-
tel / so er auß dieser Statt haben könnte abgesehritten würden / so köns-
te man auch dardurch Bayern / Schwaben vnd Oesterreich
defendiren / das Bisthumb Würzburg vnd Herzogthumb
Francken wider erobern / vnd also durch diese Mittel den König in
Schweden / wo nicht gar / jedoch weit zurück treiben / vnd von dem
Bayerland / wie auch von den Keyserischen Erblanden abhalten.

Listiger
Anschlag
der Key-
serischen
auff Nürn-
berg.

Diesen listigen vnd geschwinden Anschlag / so die Papisten auff
die vortreffliche Reichs Statt Nürnberg gehabt / hat der tapffere
vnd Heroische König in Schweden bey Zeit in acht genommen / vnd
bey so gestalten Sachen ein wachendes Aug auff diese Statt ge-
habt / weil daran dem Römischen Reich ein grosses gelegen war /
vnd solches allen Evangelischen Ständen zu vnwiderbringlichem
Schaden vnd Nachtheil gereicht were / wann der Feind solche
Statt in seinen Gewalt gebracht hette.

Die Nürnberger accommodierten sich dem König nach seinem
Willen / dann sie wol sahen daß er nichts anders suchete / als die Res-
ligion vnd Teutsche Libertät zu defendiren vnd gegen die Wider-
wertige hand zu haben : theten ihm derhalben allen möglichen Vor-
schub / richteten in der Statt 24. Fahnen auff / welche sie mit dem
A. B. C. bezeichneten / deren täglich etliche neben den Schwedis-
schen auff die Wacht gezogen.

Vnder solcher Verschankung vor Nürnberg hat der König 5.
Compagnyen zu Pferd / zu recognosciren wo sich der Feind engent-
lich verhielte / gegen Sulzbach commandirt / welche etlich Compas-
gnyen

Anno guten Erabaten der Orthen angetroffen / die sie zwar in die Flucht
1632. gebracht / in 100. erlegt / vnd etliche gefangen : als sie aber dieselbe
etwas zu weit verfolget / sind sie von einem Hinderhalt in die Klip-
pen gebracht / was nicht außgerissen nidergemacht / vnd in 30. ge-
fangen / so aber hernach wider gegebenes Quartier gleichfalls nider-
gehawen worden / vnd also zusammen der Schwedischen in 280. ge-
blieben.

Herzog
von Fried-
land vnd
Herzog
in Beyern
lagern
sich vor
Nürn-
berg.

Hier auff sind Chur Bayern vnd Herzog von Friedland auff
Nürnberg fortgezogen / vnd als sie den 1. Julij Schwabach mit
Accord einbekommen / sind sie darauff den andern vnd dritten Tag
hernach allgemach von da auß auff das Dorff Stein / gegen Nürn-
berg gerückt / welches Dorff ein grosse Meil von gedachter Statt
abgelegen ist. Allda fiengen sie an ein Läger zuschlagen / ward auch
von Stein auß gegen dem Flecken Zerndorff starck geschancket.
Vmb den 6. vnd 7. Julij ruckte der Herzog von Friedland mit sei-
nem Läger näher gegen Zerndorff / ließ auch ein newes Läger bey
Zerndorff auff einer Höhe der alte Berg genant / schlagen / nahm zu
seinem Vorthail ein altes verwüstetes Schloß / darbey auch ein Jä-
ger Haus war / so im Wald auff einem hohen Berg gegen dem Fle-
cken Fürst ligt / die alte Festung genant / dasselbe ließ er starck ver-
schancken / mit Pallisaden / Stacketen vnd Gräben wol verwahren /
auch etliche grosse starcke Schancken auff dem alten Berg machen /
die Lauffgräben vnd Brustwehren wurden alle mit Bäumen ver-
wahret / in gleichem viel Fässer / so mit Stein vnd Sand außgefüllet
auff die Battereyen gestellet. Vnd durch solches Läger hat der Her-
zog von Friedland dem König vnd der Statt Nürnberg alle Zus-
fuhr abgeschnitten / in willens sie also blocquirt zuhalten / biß sie ge-
zwungen würden ein andere Resolution zunehmen / vnd nach seinem
Belieben einen Frieden einzugehen.

Beschaf-
fenheit
des Kö-
niglichen
Lagers
vor Nürn-
berg.

Belangend das Königliche Läger vor Nürnberg / so war dasselbe
anfänglich gegen Auffgang der Sonnen von Marc Wehr an bey
dem Gleishamer vnd dem Weyerhaus hinauff gegen Mittag / zu
dem Liechtenhoff / alda der König sein Quartier selbst gehabt / vnd
vom Liechtenhoff an / biß ander Statt newgemachte Werck / gegen
Nis

Nidergang der Sonnen geführet. Als nun solches Lager inner Anno
 halb 8. oder 10. Tagen ganz in völlige defension gebracht / mit 1632.
 starcken Schanzen Reduten/Batterien/tieffen Gräben vnd Stas
 cketen wol versehen/auch an allen auß vnd Einführen mit Gatteren
 vnd Schlagbäumen wol verwahret vnd ganz verfertigt / ließ der
 König gegen Mitternacht die Statt mit starcken Schanzen vnd
 Gräben gleicher gestalt verwahren: Welche Werck dann gegen
 dem Aufgang der Sonnen/bey dem Marckflecken Beer angefangen
 / vnd dem Judenbühl hinumb bis zu S. Johannis vnden an
 das Wasser geführet worden. Vber dem Wasser auff der Höhe
 wurd ein grosse vñ feste Schanz/ bey dem Gostenhoff am Eck wurd
 auch ein hohe Schanz gebawet / vnd mit Trencheen vnd tieffen
 Gräben an gedachten Bleyweißmachers Garten angehenckt. Auß
 serhalb solcher Gostenhoffer Schanz machten die Schwedische
 noch etliche neue Werck vnd halbe Monden. Vor Steinbühl ges
 gen Schweinaw wurd auch auff der Wiesen ein starcke Schanzen
 gemacht: hindern Dorff Steinbühl gegen dem Lager ward noch
 eine verfertiget/ingleichem am Wald auff der Röttenbacher Straß
 ward eine vber auß starcke Schanz gebawet / mit vierfachen Stas
 cketen verwahret / dergleichen geschah auch bey dem Gleißhamer
 auff der Altörffer Straß. Als nun diese Schanzen in Perfection
 gebracht/wurden ein grosse Anzahl groß vnd kleine Stück darauff
 geführet/also daß vmb das Lager vnd vmb die Statt in 300. Stück
 Geschütz/so auff Rädern gelegen/zusehen gewesen.

In dem der Herzog von Friedland im Anzug auff Nürnberg be
 griffen gewesen/sind von 7. Regimenten seines Volcks des Obri
 sten Lupatells Regiment Tragoner neben 4. Compagnien von des
 Obristen Sperreutters Regiment / nach dem sie anfänglich 4.
 Compagnien Erabraten guten theils getrennet vnd ruinirt / vnfern
 von Newmarck des Morgens frühe vmb 6. Vhren vmbbringet/fast
 Das ganze Regiment Tragoner zertrennet/der Obriste/welche Ih
 re May. sehr werth gehalten/selbsten gefangen vnd 2. Cornet von
 den Sperreutterischen erobert worden / vnd sind bey diesem treffen
 der Schwedischen in 400. auff dem Platz geblieben. Der König ist

R

zwar

Schwe
 dische
 werden
 von dem
 Friedlän
 dischen
 geschla
 gen.

Anno 1632. zwar gegen Abend mit der gansen Reutterey auff Newmarck zugezogen/besagtem Obristen Tubatell zu hülff zukommen / aber er ist zu spat/da schon alles erstgedachter massen geschehen gewesen / angelangt/derhalben unverrichteter dingen wider zurück ins Läger gezogen. Doch ist bald hernach der Obriste Tubatell von dem Herzogen von Friedland wider auff freyen Fuß gestellet. vnd dem König wider zugeschickt worden/der hingegen auch etliche Friedländische gefangene loß gelassen.

Vnder dessen ist dem Land daherumb vnd desselben Innwohnern mit Brennen/Rauben/Plündern / Morden vnd dergleichen vberaus grosser Schaden zugefüget / auch schreckliche Theurung vnd Hungers noch verursachet worden.

Was mitlerzeit an andern Orthen zwischen den Schwedischen vnd deren Feinden vorgeloffen/ist nachfolgendes:

Spanier
werde bey
Maynz
geschlagen.

Als die Spanische gesehen/das der König mit einer starcken Armeenach Francken gezogen / haben sie ihnen eingebildet / es würde nun umb Maynz vnd der Orthen das meiste Schwedische Volck abgeföhret sein/vnd also daselbsten schlechter Widerstand sich befinden/derhalben ihnen vorgenommen noch einmal ihr Heyl zuversuchen/ob sie in die Pfalz durchbrechen möchten. Zu solchem End zogen sie in starcker Anzahl vber die Mosel auff Alzen zu. Als nun hiervon der Schwedische Reichs Cansler Ochsenstern zeitung bekommen / hat er so bald die Reutterey vber den Rhein bringen vnd ein Weilwegs für besagtes Maynz hinauß/den Spanischen desto genawer auffzupassen/marchiren lassen.

Demnach nun der Spanische General Commissarius Lucas Cagro den 13. Aprilis vor Tag mit 12. Compagnien zu Pferd auffgebrochen/vnd noch etlich anderen Compagnien zu desto besserer seiner versicherung ihm nachzufolgen anbefohlen / des vorhahens den Rheingraffen in seinem Quartier vnversehens zu vberfallen. Aber er hat seine Rechnung ohn den Wirth gemacht. Dann er vom Rheingraffen/welcher zeitlich von solchem vorhaben berichtet worden/vnd deswegen etlichen Succurs von dem Reichs Cansler bekommen hatte/also gewillkomet worden / das er mit grosser

Confus

Confusion die Flucht gegeben vnd in 120. Todte/beneben vielen gefangen vnd 7. Standarten im Stich lassen müssen. Anno 1632.

Gleichwol sind die Spanische bald hernach etlich tausend Mann zu Ross vnd Fuß starck/vnder dem Commando des Graffen von Riedberg/mit grosser geschwindigkeit durch hülff der Nacht vber den Hundsrück in die Pfalz durchgewischt/vnd stracks auff Speyer zugerückt/welches ihnen der Schwedische Obriste Hornege ohne Noth vnd einigen Widerstand / vngeachtet ein starcker Schwedischer Succurs von Maynz vnd andern Orten albereit in der Nähe angelangt/obergeben/vmb welcher That willē auch der Schwedische Reichs Cankler ihn gefangen nach Maynz führen lassen. Spanische besmächtige sich der Statt Speyer.

Die Spanier haben nachmals alles Geschütz / Munition vnd andern Borrath auß der Statt weggeführt / auch von den Inwohnern ein grosse Summa Gelds erpresset in gleichem mit andern daherumb gelegenen Orten böse Nachbarschaft gehalten. Sie hetten vnder andern auff Wormbs einen versuch gethan / wann es nit so starck mit Schwedischen der zeit besetzt vnd befestiget worden were.

Es haben aber für dismal die Spanier in der Pfalz kein bleibende statt haben können. Dann so bald Prinz Henrich mit der Statistischen Armee für Mastricht gezogen / sind sie wider ab vnd nach dem Niderlanden gefordert worden.

Vor auff sieden 21. Maij mit ihrer Armee / aller bereitschafft / vieler Bagagi vnd 5. kleinen Stücken von Speyer auff gebrochen / vnd nach dem Gebirg zugezogen. Wie nun solches den Schwedischen verkundschaftet / ist der Reichs Cankler neben Pfalzgraffen Christian von Birckenfeld den 23. dieses mit ihrer Armee von Maynz nacher Alzheimb angezogen / vnd des andern Tags auff Belheimb/nicht vber 2. Meil von dar abgelegen/ da die Spanische damals logirt/fortgerückt. Spanier werden von den Schwedischen wider auß der Pfalz Convoirt.

Als nun die Spanier der Schwedischen Truppen ansichtig worden/haben sie als bald die Bagage voraus gehen lassen/vnd sich anfänglich in einem Thal vor einem Wald in Schlachtordnung gestellet : aber sie sind als bald von den Schwedischen in Confusion gebracht/

Anno 1632. gebracht/das sie mit verlust 3. Cornet vnd etliches Fußvolcks sich in den Wald salviren müssen. Vnd wie sie vermercket/das die ganze Schwedische Armee vorhanden/ vnd ihnen nachfolgete / haben sie ihnen einig/sich mit der Flucht zu salviren/angelegen sein lassen/ derwegen noch selbige Nacht zu hülff genommen / vnd so starck sie gekönnnt/fortmarchirt. Vorauff die Schwedische des andern Tags auch nachgesetzt: die Spanische aber haben sich bey solchem zustand der im Gebirg gelegenen Pässe gebrauchet / die Brücken hinder sich abgeworffen. Nichts desto weniger aber haben die Schwedische bis vber Lautereck nachgesetzt/vnd ihnen dermassen in den Eisten gewesen / das sie weder Tag noch Nacht ruhig in einigem Quartier bleiben können / daher sie/Spanische / auch den mehrern theil Bagage vnderwegens zum theil Verbrandt/zum theil auß grosser Forcht stehen lassen/damit sie desto leichter forteilen vnd auß der Schwedischen Hände entrinnen möchten: Doch ist endlich ein guter theil für Lautereck von den Rheingræssischen ereilet / noch viel Bagagi abgenommen vnd ein gut theil nidergemacht worden. Weil nun die Spanische in Continuirlicher Forcht vnd höchster Eil fortmarchiret/hat man an Schwedischer seithen das Volck mit weiterm nachsetzen nicht außmatten / sondern sich darmit contentiren wollen/das die Spanische zwar mit wenig Reputation/aber grossen verlust/so wol an Volck/so sich ihrer eigenen Aussagnach vber 2000. erstreckt/als an Bagage / dessen der Weg auff etliche Meil wegs voll/hinweg gezogen / vnd auff solche weis für dißmahl ihren Abscheydt auß der Pfalz nehmen müssen.

Bawren
in Ober-
land wider
die Schwedischen
Auffrührerisch.

Mittlerweil hat das Unglück die Bawren im Oberland hefftig betroffen. Dann nach dem selbige wider die Schwedische auffrührisch worden/vnd sich vnderstanden dieselbe auß dem Land zuschlagen/auch zu solchem End nicht allein vmb Bregenz / sondern auch vmb Rempten in starcker Anzahl zusammen geloffen vnd etlicher Orth / so mit Schwedischem Volck besetzt gewesen sich wider bemächtiget/haben sie darmit nichts anders außgerichtet/ als das die Schwedische mit Macht auff sie zugezogen/ hie vnd da ihrer etlich hundert nidergemacht/vnd viel Dörffer in Brand gesteckt.

Da

Da nun die Bawren gesehen / wie ihr Rebelliren außgeloffen / Anno
haben sie theils ihre eigene Herren / welche sie zu solchem angereisset / 1632.
hernach aber im Stich gelassen / zu todt geschlagen.

Es haben ihnen auch diesen der Bawren Auffstand die Keyseri-
schen zu nutz gemacht / mit etlichem Volck zu ihnen gestossen / vnd
ihnen tapffer wüthen vnd Tyrannisiren helffen / wie sich dann son-
derlich der Keyserliche Commissarius Ossa hierbey wacker gebrau-
chen lassen. Der ist vnder andern auch an Biberach kommen / vnd
selbige Statt mit grosser Furi angefallen: aber durch der Bürger-
schafft mannlische Gegenwehr wider mit verlust etlich 100. Mann ^{Keyserl.} sehe büsse
abgetrieben worden / also daß er endlichen / nach dem er auch einen ^{in Ober-}
Schwedischen Succurs in der Nähe vermerckt / vnverrichter Din- ^{Schwabē}
gen abziehen müssen. ^{sehr etn.}

Es hat sonsten dieser Ossa viel vnfugs angestellet / vnd kurtz zu-
vor ehe er in Schwaben kommen / am Rheinstrohmb mit Brennen /
Plündern vnd Morden vbel gehauset.

Zu Anfang des Junij hat der Herzog von Weymar vnfern von
Pregenz ein Keyserische Schantz vberfallen / in 500. Mann nider-
gemacht vnd etlich hundert neben dem Grafen von Hohen Embs
gefangen.

Ferner hat er bey Süessen ein starcke Anzahl von Erzhertzogs Leo-
poldi Volck geschlagen / auch zwo Schanzen vber Süessen gegen
Neuthen vnd Ehrnberg zu eingenommen / vnd sonsten vnderchied-
licher Orth / so bey dem Auffstandt der Bawren wider vmbgetre-
ten waren sich wider bemächtiget.

Vnd ob wol die Leopoldische in Tyrol sich wider colligirt / vnd in
starcker Anzahl kurtz hernach auff Süssen vnd Landsberg ihren Zug
genommen / vnd solche beyde Ort in ihren Gewalt gebracht / hat es
doch endlichen ein schlechten Außgang mit inen genommen. Dann
Herzog Bernhard mit etlich Schwedischem Volck bald wider auff
sie zugerucket / erstlich Landsberg eingenommen. Darauff den 16.
Julij zwo Compagnien Leopoldische Tragoner vnd eine Com-
pagni Reutter zu Rosshaupten vberfallen / viel davon erlegt vnd den
Rest zerstreuet: vnd endlichen auff Süssen fortgerucket / dasselbe

Anno mit Sturm erobert/in 300. niedergemacht/ die vbrige aber / deren
 1632. noch in 1100. gewesen/ sambt den Officirern vnd etlichen vornehm-
 men Herrn/so sich darbey befunden / gefangen/ auch etliche Fähn-
 lein bekommen/vnd also ein stattliche Victori/ in dem dardurch die
 meiste Leopoldische Infanteri/davon sich hernach in 1000. Mann
 bey den Schwedischen vndergestellet/ruiniret worden/erhalten.

Friedberg
 wird weg-
 gen der
 Bürger
 M. einy
 in die A-
 schen ge-
 leget.

Vnder diesem verlauff hat das Stättlein Friedberg/so ein kleine
 Meil von Augspurg in Bayern gelegen / grosse treulosheit an den
 Schwedischen verobet / aber darmit nur ihnen selbst den das größte
 vnglück vber den Hals gezogen. Dann nach dem selbige Inwoh-
 ner durch hülff etlicher Erabaten die Schwedische eingelegte Sal-
 va Gwardi bey nächtllicher weil ermordet/haben darauff die Schwes-
 dische alsbald / nach dem sie von solchem berichtet worden / das
 Stättlein mit Macht angefallen / es erobert/ alle Mannschaffe
 darinn nider gehawet/vnd endlichen solches/nach dem sie Weib vnd
 Kinder hinaus ins Feld geschafft/in Brand gesteckt.

Pappen-
 heim hat
 zimliche
 Success
 in Nider-
 Sachsen.

Vnder dessen hat der Graff von Pappenheim in Nider Sächs-
 sen vnd Westphalen zimliche Success wider die Schwedische ges-
 habt. Dann er nicht allein wider die Hessische/sondern auch wider
 die Lüneburgische in etlichen Scharmüßeln obgelegen / auch Ein-
 beck vnd andere Orth eingenommen. Nach dem er sich nun mit
 Volck auß Westphalen zimlich gestärket/ hat er den Entsch der
 Statt Stade/so zu der zeit von dem Schwedischen General Lods-
 ten belägert war/für die Hand genommen/welches ihm auch glück-

Pappen-
 heim ent-
 setzet Sta-
 de.

lichen von statten gangen/dann er nicht allein die Belägerung auff-
 zuheben die Schwedischen gezwungen / sondern auch in 1500.
 Mann newgeworben Volck / so noch nit allerdings bewehrt gewes-
 sen vberfallen/viel niedergemacht/vnd gefangen/den Rest zerstreuet/
 vnd etliche Fähnlein erobert / vnd also in Stade durchkommen.
 Nach dē er aber verkundschaftet dz Herzog Frank Carl von Sächs-
 sen Lawenburg mit zwey starcken Regimenten bey der Schwedi-
 schen Armee der Enden angelangt/vnd man nun vorhabens were/
 der Statt alle zufuhr abzuschneiden / auch er in sorgen stunde/ die
 Schwedischen sich alda noch mehr stärcken / vnd ihn gar einschließ-
 sen

ßen vnd in die Kluppen bringen möchten / vber das alles auch grosser Anno
Mangel an Prostant in der Statt / vnd also selbige nit wol zuhal- 1632.
ten war: als hat er solche wider quittirt / die darinn gelegene Keyser- Pappen-
liche Garnison mit sich genommen / vnd seinen Marsch wider heim
nach der Weser genommen: worauff die Schwedische sich der quittirt
Statt impatroniret vnd dieselbe besetzt. Stade.

Pappenheim hat kurz hernach bey Volckmarsen etlich Com- Baudis
pagnien Hessische Reutter geschlagen. Baudissin hat vmb diese bekompt
zeit an des General Todten statt das Commando vber die Schwe- das Com-
dische Armee bekommen / der ist so bald dem Pappenheimer nach der mando v-
Weser gefolget / aber derselbige ist darauff vber die Weser nach dem ber Gen.
Rhein gezogen / auff Begehrender Spanischen Infantin der Todten
Statt Mastricht zu succurriren. Armee.

Der Herzog von Lüneburg vnd General Baudis zogen in des Duder-
sen auff Duderstadt / welches Pappenheim starck besetzt hinder- stadt
lassen hatte / vnd bekamen solches mit geringer Mühe in ihren Ges- wird von
walt / weil die Soldaten darinn deren in 1500. waren / anfangen zu de Schwe-
meuteniren vnd sich in Schwedische Dienst begeben wolten. dischen
eingenom-
men.

Nach solchem ist etlich Volck auff Wolffenbüttel commandiret Wolffen-
worden selbige Festung neben dem Braunschweigischen Volck zu büttel vñ
blocquiren / dahin sich dann auch Herzog Georg selbst begeben. Pader-
Mit dem andern Volck ist General Baudis für Paderborn / dar- born wer-
inn ein starcke Pappenheimische Besatzung gelegen / gerucket / vnd den bloc-
solch Ort belagert. quirt.

In dem dieses in Nider Sachsen vnd Westphalen vorgangen Coblenz
hates in dem Erzstift Trier wunderliche Handel abgeben. Dañ wird von
selbiger Churfürst zu der mit den Königen Schweden vnd de Schwe-
Francreich abgehandelten Neutralität sich zubequemen entschlos- dischen
sen / aber das im Land ligende Spanische Kriegsvolck hat auß dem eingenom-
innhabenden Orten nit weichen / auch die vornembste Landstände men.
in solche Neutralität nit einwilligen wollen. Dessen ungeachtet ist
der Churfürst bey seiner gefassten Resolution verblieben / vnd die Fe-
stung Ehrenbreitstein (sonst ins gemein Hermanstein genant) den
Frankosen eingeräumet. Weil nun hierauff zwischen ihnen vnd
den Spanischen in Coblenz ein böse Nachbarschaft entstanden //

Anno 1632. vnd die Frankosen in gedachter Festung die Spanische zubezwingen zu schwach waren / haben sich die Schwedische / vermög der Confederation ins Mittel geschlagen / für Coblenz gerückt / vnd die Spanische nach einer kurzen Belägerung zur Übergab bezwungen / vnd nach dem diese abgezogen vnd die Statt ein gewisse Summa Gelds erlegt / solche den Frankosen eingeräumet. Die Spanische haben nach Eroberung dieser Statt auch Montebaur / Engers vnd andere daherumb gelegene vñ zum Erzbisthumb Trier gehörige Orth verlassen.

Trarbach
wird von
de Schwe
den ero
bert.

Der Schwedische Feldmarschalck Gustav Horn / so der zeit von dem König nach dem Rheinstrohm / der Keyserischen Beginnen alda zu widerstehen / abgeordnet worden / hat sich darauff auch an Trarbach an der Mosel / welches bishero der Spanischen Paß gewesen / dardurch sie in die Pfalz eingefallen / gemacht / vnd selbig Orth / beneben dem festen Castell durch Accord in seine Gewalt gebracht.

Keyseris
sche stär
cken sich
im Elfaß.

Hierauff hat er das Schwedische Volck am Mannstrohm zusammen geführt / vnd darmit auff Mannheim zugezogen / in willens mit dem Herzogen von Württemberg sich zu conjungieren / vnd also gesampter Hand der Keyserischen Beginnen der Orthen widerstand zuthun. Dann es war damals der vnruhige Ossa auß dem Oberland wider im Elfaß ankommen / hatte sich mit 3. Regimenten Ligistischem Volck (als einem zu Pferd vnder dem Grafen von Bronckhorst / einem zu Pferd vnder dem Freyherrn von Köllingen / vnd einem zu Fuß vnder Obristen Metternich / welche zwar zur Defension Coblenz erworben worden / aber hernach nach geschehener veränderung ober das Gebirg bey Keyfersberg ins Elfaß herauß kommen waren) gestärckt / vnd mit 25. Compagnien Reuttern vnd etlich 1000. Mann zu Fuß den Rhein hinab auff Durlach vnd förters auff Bretten gerückt / die darinn ligende 200. Schwedische sich bey ihm zu vnderstellen getrungen / hernach das Stättlein ganz außgeplündert / die Pforten verbrandt vnd die Mawren guten Theils nidergerissen.

Hausen
obel im
Würtens
berger
Land.

Es war ober dieses Volck der Graff von Monte Cuculi General.

neral. Dieser als er merckete/das der Herzog von Württemberg mit Anno
etlich 1000. Mann erworben vnd Aufschuß Volck vber den Rnie 1632.
bis herauf ruckte/wendete er sich gegen Knielingen. Da die Sei-
nigen solch Orth mit Gewalt erstiegen / in 300. Personen nider-
machten/ alles außplünderten/hernach mit Feuer anzündeten vnd
abbrandten/also das nur 3. Häuser stehen blieben.

Vnder dessen machte sich auch die Heidelbergische Gvarni-
son an Wisloch / darinn vom Marggraffen von Durlach eine
Compagni zu Pferd vnd etliche Tragoner eingelagt waren/belä-
gerten dasselbe / vnd brachten durch hefftiges Feuer einwerffen 3.
Häuser in Brand. Als nun von solchen Dingen der Feldmar-
schalck Gustav Horn berichtet wurde/hat er sich alsbald mit seinem
beyhabenden Volck solches Orth zu entsetzen auffgemacht.

Keyseri-
sche werr-
den von
de Schwe-
dischen
bey Wis-
seloch ges-
schlagen.

Aber Metternich vnd Lamulie / so gedachte Heidelbergische
Gvarnison commandierten / so bald sie von diesem Anzug avisirt
worden/haben sich in grosser Eyl wider nacher Heidelberg reterirt.
Weil sie nun vor ihrem Aufbruch / ehe sie von des Schwedischen
Feldmarschalcks Anzug etwas gewust / von Ossa vnd Monte Cuculi
Hülff begehrt/der Corporal aber neben 6. Reuttern auff der zu-
rück Reise von den Schwedischen gefangen worden/hat der Schwe-
dische Feldmarschalck auß dem bey ihm gefundenen Schreiben ver-
standen/das fast die ganze Keyserische Reutterey des andern Tags
als den 6. Augusti zu Metternich für Wisloch stossen solte. Wor-
auff er sich dann in die Nähe an solches Orth begeben / vnd des
Feinds vnermerckt alda erwartet.

Inmittels haben die Keyserische Rundschaft bekommen / das
die Heidelbergischen Wisloch einbekommen / aber von etlich
Schwedischen Truppen daselbst wider blocquirt weren. Darauff
Ossa vnd Monte Cuculi den Obristen Montballion vnd Bis-
thumb mit der besten Reutterey in 1000. Mann starck zum Entsatz
dahin abgefertiget : aber diese sind zu ihrer Ankunfft von den
Schwedischen vnersehens angegriffen/ihrer vber 200. Darunder
auch der Obriste Montballion vnd andere Officirer gewesen / nis-
dergemacht/viel gefangen vnd der Rest zerstreuet worden.

z

Hierauff

Anno 1632. Gustaff Horn zieht ins Elß. Hierauff sind Ossa vnd Monte Cuculi / so mit dem vbrigen Volck zu Oberhausen vnd Rheinhausen gelegen in höchster Eil bey Philipsburg vber den Rhein gesetzt. Der Feldmarschalck ist ihnen zwar starck nachgefolget / weil er aber nichts mehr von ihnen antreffen können / ist er den Rhein hinauff geruckt / vnd nach dem er den Paß vber der Straßburger Rheinbrück erlanget / seinen Zug mit der Reutterey ferner ins Elß genommen. Das Schwedische Fußvolck hat in dessen neben etlichen Württembergischen Regimentern den Paß Stollhofen belägert. Nach dem nun selbiger mit Accord erobert / haben sie gleichfalls in 5000. Mann starck ihren March vber die Rheinbrück bey Straßburg nach dem Elß genommen.

Die Keyserische sind vnder dessen in höchster Forcht / ohn einige Ruhe / Tag vnd Nacht nach denen im Obern Elß gelegenen Orten / als Colmar / Schlettstadt / Brysach zc. fortgeeilet vnd daselbst hin ihre Retirada genommen.

Benfeld wird belägert.

Die Schwedische aber sind tapffer hinder ihnen hergewischet / sich vnder verschiedlicher Orten bemächtiget / vnd gute Beuten gemacht / auch endlichen / nach dem Offenburg mit Accord eingenommen / für die Bischoffliche Festung Benfelden geruckt / vnd selbige belägert.

Keyserische werden von den Schwedischen vnd Sächsischen in Schlesien geschlagen.

Vnder solchem Verlauff ist der Churfürstliche Sächsische Feldmarschalck Arnheimb mit einer starcken Armee in Schlesien eingezogen / Groß Gloggan vnd anderer dahervmb gelegener Orth sich bemächtiget. Als nun die Keyserische mit einer grossen Armada ihm entgegen gezogen / vnder dessen aber etlich tausend Mann zu Ross vnd Fuß / Schwedisch vnd Brandenburgisch Volck zu ihm gestossen / hat er sie bey Steinaw angegriffen / in die Flucht geschlagen / vnd bis an Breslaw verfolget.

Ob sich nun wol die Keyserische / nahe an selbiger Statt zwischen der Oder vnd Dlaw wider in ein wolbefestigtes Lager niedergelassen / sind sie doch mit grossem Verlust wider von den Schwedischen vnd Sächsischen fort gejaget / der Thumb zu Breslaw erobert / vnd ihnen stattliche Beuten abgenommen worden.

Darbey ist es aber noch nicht geblieben / sondern es sind die Schwedische

dische vnd Sächsische bey der Slaw vber das Wasser kofmen / die Anno
 Keyserliche vnfern von Nambslaw wider angegriffen / vnd ein statt 1632.
 liche Victorij wider sie erhalten / viel hohe vnd nidere Officirer neben
 den gemeinen Soldaten gefangen / ein grosse Anzahl erlegt / vnd den
 Rest zerstreuet. Haben also die Schwedische vnd Sächsi-
 sche sich des grösten Theils der Landschaft Schlesien bemächtiget /
 vnd hat vnder andern die Statt Breslaw sich auch accommodirt /
 vnd sich auff gewisse Conditionen mit den Schwedischen vnd
 Sächsischen verglichen.

Wir kehren vns nun wider zu den Schwedischen vnd Keyseri-
 schen Armeen bey Nürnberg : zwischen selbigen gab es manchen Verlauff
 Scharmüzel / mit zimlichem Verlust auff beyden Seithen. Der bey Nürn-
 König präsentierte sich zwar offte für des Wallsteiners Lager / aber berg zwis-
 er spührete wenig Lust zum Fechten bey selbigem / vnd fielen die seini- schen vnd
 gen nur mehrentheils bey Nächtlicher weil auß ihrem Lager vber die Schwedi-
 Regniß / vnd haweten die Schwedische Wachten / vnd was sie son- schen Ar-
 sten in der Eyl antreffen kundten nider. Dann die Schwedischen hats meen.
 ten ihre Wachten auff einer Seithen der Regniß bey Fürst / vnd ge-
 gen dem Dorff Stein / die Friedländische vnd Bayerische aber auff
 der andern Seithen : die Crabaten theten den Schwedischen viel
 Verdriß / sonderlich auff der Fütterung : dann sie ihnen einsmals
 vber 200. Pferd / vnd viel Wägen weggenommē. Bey Fürst streiff-
 ten sie fast alle Tag vber die Pegniß auff die Schwedischen Fou- Friedlän-
 ragiers / also daß die Schwedische endlich nicht mehr ohn starcke dische
 Convoy nach Fütterung außreiten dorfften / sonderlich gegen Fürst thun den
 gieng also die Fütterung vmb die Statt Nürnberg gar bald zusam- Schwedi-
 men / daß die Schwedischen grossen Mangel daran leiden mußten / schen auff
 dann es vmb die Statt herumb in wenig Tagen alles auffgekehrt der Füttes-
 ward / vnd durfften die Schwedische vmb diese Zeit nicht vber ein rung schae-
 Meilwegs weit von ihrem Lager auff Fütterung hinaus reiten. den.
 Dann die Friedländischen passeten ihnen an allen Orthen auff / rit-
 ten sie gegen Fürst / so hielten die Crabaten allda starcke Wachten :
 begaben sie sich gegen Buch vnd Danneloh / auff die Bamberger
 Straß / so warteten die Forchheimer auff / wandten sie sich gegen
 Herelsberg vnd Lauff so streiffen die Rotenberger auff sie.

Anno 1632. Den 28. Julij commandierte der König den Obristen Dubadel mit etlich Truppen Reuttern vnd Fußvolck auff Freystatt in die Oberpfalz / so 2. Meil von Newmarck abgelegen / allda der Herzog von Friedland vnd Bayerfürst ihr Prostand Haus oder Magazin hatten / so mit in 500. Bayerischen Soldaten besetzt gewesen. Wie nun für solchem Orth gedachter Obrister Dubadel den 30. Julij früh vor Tag ankommen / theilte er alsbald sein beyhabendes Volck in zwey Theil / commandierte den einen an das Obere / den andern aber an das Under Thor. Da dann das eine Thor mit einer Petarden bald eröffnet ward / daß die Schwedischen hinein getrungen. Weil aber das ander von aussen nicht fundte auffgebracht werden / vñ die Schwedische starck darauff Feuer geben / daß sie nicht gewust daß die ihrige schon in der Statt waren / ist Obrister Leutenant Revenhüller mit etlichen Reuttern in der Statt zum Thor geritten / dasselbe von ihnen zu öffnen. Weil nun die Schwedische aussershalb des Thors vermeint es sey Keyserisch Volck / so sie abtreiben wolte / haben sie noch mehr in das Thor geschossen / also daß etliche Schwedische darüber beschädiget / auch Obrister Leutenant Revenhüller in die Achsel geschossen worden / daß er wenig Tag hernach zu Nürnberg darüber gestorben.

Das Bayerische vnd Keyserische Volck wurde fast alles niedergeworfen / die Prostand Wägen geplündert / vnd was nicht fortzubringen gewesen / sambt dem Stättlein in Brandt gesteckt : doch wurden in 400. Stück groß Viehe vnd andere gute Beuthen ins Schwedische Lager zurück gebracht.

Der König ist stracks nach dem Fortzug des Obristen Dubadeln mit 500. Musquetirern vnd etlichen Truppen Reuttern gegen Birgthan auff die Dörffer Verrieden vnd Bockbaur gangen / den seinigen die Retirada zuversichern. Da hat sich nun begeben / daß eben vmb selbige Zeit der Friedländische Obriste Wachtmeister Sparr mit 8. Compagnien Reuttern vnd 20. Cornet Crabaten neben 500. Musquetirern / auff die Schwedischen / so auff Sützerung außgeritten einen Anschlag gehabt. Die kamen eben dem König in die Hände : welcher sie alsbald Heroisch angefallen / vnd viel erlegt.

König in Schwed
erhält ein
ansehen-
liche Vi-
ctorie
der die
Friedlän-
dische.

erlegt. Obrister Wachtmeister Sparr hat sich zwar lang mit den Anno Coloredischen Reuttern vnd den Musquetierern gewehrt / vnd ver- 1632. meint sich durchzuhalten / weil aber die Erabaten beyzeiten das Feld geraumet vnd außgerissen / wurden die andern Compagnyen sambe dem Fußvolck fast alle nidergehawen / Obrister Sparr / neben Obristen Leutenant Terschky viel Officierern vnd in 50. gemeine Soldaten gefangen / vnd 3. Cornet erobert.

An Schwedischer Seithen blieb der Obriste Kieß / so ein tapfferer Mann gewesen / beneben des Königs Hoff Junckern Boyen vnd dem CammerBagen Crazenstein.

Umb den 8. vnd 9. Augusti nahmen die Friedländischen den Schwedischen abermal viel Pferd vnd Wägen auff der Fütterung / vnd streiffen so hart auff die Schwedischen / daß sie fast gar nicht mehr nach Futteraschi außreiten dorfften / daher grosser Mangel am Futter im Schwedischen Lager entstande / also daß den Reuttern viel Pferd umbfielen / daß sie nicht mehr reiten kundten. Daher ließ der König etlich 100. Reutter / so also umb ihre Pferd kommen waren / mit langen Feuerrohren bewehren. In der Statt fiel damals auch grosser Mangel an Proviand vor / weil man auff den Mühlen die Becker nicht fördern kondte / deswegen dann die gemeine Bürgerschaft / so wol die Soldaten grosse Noth litten / dannes wurde einem Soldaten im Schwedischen Lager ein Tag nicht mehr / als 1. Pfund Brot gegeben. Vnder solchem Zustand ist das Churf. Sächsische vnd Hessische / wie auch das Rheinländische / Weimarische vnd Bannerische Voleck / vnder Herrn Reichs Canslern Ochsenstirn / Herzog Bernhardten vnd Herzog Wilhelm von Weimar / Landgraffen von Hessen / Pfalzgraffen Christian von Birekenfeld / dem General Pannier vnd andern bey Winßheimb zusammen gezogen / vnd umb den 16. vnd 17. umb Herkögen Aurach vnd Pruck angelangt. Den 21. früh umb 4. vhren rücketen sie mit ganzer Macht auff Fürt / jagten die Friedländische / so der Zeit in 1000. Mann starck darinnen lagen herauß / daß sie sich nach dem Lager reteriren musten. Darauff der General Banner vnd Herzog Bernhard von Weimar mit der ganzen Armee in

Grosser
mangel
an Füttes
rung vnd
proviand
im Schwe
dischen
Lager
vor Thürn
berg.

König in
Schwedē
bekompt
Succurs.

Anno 30000. Mann starck / durch den Flecken Fürst auffwärts gegen
 1632. dem Dorff Groß Reutfortgerucket / vnd etwan ein halbe Meil von
 des Feinds Lager in einem schönen flachen Feld / alles Volck zu Ross
 vnd Fuß in Schlachtordnung gestellet. So ruckte der König da-
 mals mit seiner Armee auch auß dem Lager neben dem Dorff
 Schweinaw hin auff Klein Reut / allda die beyde Armeen zusamen
 stiessen / vnd sich in voller Schlacht Ordnung dem Feind præsentir-
 ten : aber der Friedländer vnd Bayerfürst hatten keinen Lust ins Feld /
 sondern blieben in ihrem Vortheiligen / gaben aber doch mit den
 Stücken auff die Schwedischen hefftig Feuer / theten aber kein son-
 derlichen Schaden / als das ein vornehmer Sächsenmeister vnd et-
 lich wenig Soldaten erschossen / vnd General Banner mit einer
 Musqueten in den Lincken Arm hart beschädiget wurde.

König in
 Schwedē
 greiffet dz
 Friedlän-
 dische Lā-
 ger an.

An Schwedischer Seiten wurde diesen Tag auß groben
 Stücken nichts geschossen / aber starck an 3. Batterien gearbeitet /
 darauff der König / nach dem sie verfertiget 24. halbe Cartauen
 plantieren / vnd mit solchen den folgenden Tag vber das Friedländt-
 sche vnd Bayerische Lager ernstlich beschiesen liesse. Doch aber
 war darmit der Feind nicht herauß zubringen / sondern führete sein
 Volck alles in die Schancken vnd Lauffgräben / reterirte sich des
 Nachts auff den Alten Berg / vnd verschankte sich allda auff das
 beste / also das man ihm mit den Stücken keinen Schaden thun konte.

Hierauff ist der König den 22. Augusti zu Fürst vber das Was-
 ser mit der ganken Armee gerucket / daselbst im flachen Feld ein ne-
 wes Lager geschlagen / vnd solches mit Schancken vnd Lauffgräben
 wol verwahret.

Hierauff ist den 24. Augusti erfolgt / das im Schwedischen Lā-
 ger Kundschaft einkommen / als solte der Feind in der Retirada sein
 vnd nur etlich wenig Volck hinterlassen haben / worüber dann der
 König mit seiner Armee dem alten Berg zugerucket / vnd hart vnder
 des Feinds Lager kommen : Da hat sich befunden das die Kunds-
 schaffter geirret vnd die Friedländische nit auffgebroschen / sondern
 allein die Quartier verendert. Nichts desto weniger hat der König
 seine Ordnung gemacht / vnd mit grossem Ernst des Feinds Werck
 ange-

angefallen. Worüber ein hartes Treffen entstanden/welches in 10. Anno
Stund lang ohne auffhören continuiret worden/mit solcher Furi/ 1632.
daß der ganze Berg nichts als Feuer vnd Rauch gewesen / vnd da
der Feind nicht in allzu grossen vorthail gelegen/alles hette krachen
vnd brechen müssen: aber wegen der vberaus festen Werck hat ihm
nichts mögen abgenommen werden / biß endlich beyde Theil durch
die einbrechende Nacht gescheiden worden.

Es sind bey solchem hefftigen Treffen von der Schwedischen
Armee geblieben Obrister Major Boetius ein tapfferer Cavallier/
Obrister Leutenant Scepter/ Obrister Leutenant Mackin / Ritt-
meister Trailsheim/ Rittmeister Moriz von der Malsburg/sampt
noch etlich andern hohen vnd nidern Officirern/vnd vber 1000. ges-
meiner Soldaten: vnder den verwundten waren Obrister Kofstein/
Obrister Pfort/ Graff von Erbach/ Graff von Castel/ Graff von
Eberstein / der Junge Graff von Thurn vnd andere: Gefangene
waren Leonhard Thorston Sohn/ General vber die Artilleria (der
aber nicht bey den Stücken/sondern auff einem andern Posten/ da-
er von dem König hin commandirt gefangen worden) Obrister Es-
richhand/so auch verwundt war / 2. Obriste Leutenant vnd etlich
andere.

Auff des Herzogen von Friedland vnd Thur Bayern Seiten
sind vmbkommen Obrister Jacob Fugger (so noch lebendig nach
Nürnberg gebracht worden) Fürst Aldobrandini Obrister / Obris-
ter Don Maria de Caraffa/neben noch zwen andern Obristen vnd
in 60. hohe vnd nidere Officirer vnd bey 1200. gemeinen Solda-
ten. So haben die Schwedische auch ein zimliche Anzahl gefan-
gen/ingleichem 3. Fähnlein erobert. Dem Herzogen von Friedland
ist das Pferd vnder dem Leib erschossen worden/welches auch Her-
zog Bernhardten von Wenmar geschehen.

Nach diesem Treffen ist nichts sonderlichs mehr vorgangen son-
dern es haben sich beyde Theil still gehalten biß auff den 6. Septem-
bris/da hat der König / weil doch dem Feind der Orthen nichts an-
zuhaben vnd auch an Fütterung vnd Proviand das Schwedische
Volk grossen Mangel litte / die Statt Nürnberg mit 4. Regi-

König in
Schwedē
ziehet mit
seiner Ar-
mee von
Nürns-
berg nach
Newstadt
an der
Riß.

Anno 1632. menten besetzt / vnd darüber den Obristen Kniphausen / vber der Statt Volck aber den Obristen Schlammersdorff zu Commendanten verordnet / auch den Reichs Cansler Ochsenstiern das Directorium seinet wegen in der Statt zuführen bestellet / Er aber ist mit allem Volck vnd Kriegsberentschafften auffgebrochen / vnd in guter Ordnung an des Feinds Läger vorüber nach Newstad an der Aisch gezogen / omb zusehen was doch der Feind vornemen wolte.

Hertzog
von Fried
land vnd
Bayer
fürst zieh
vontürn
berg ab.

Hierauff den 12. vnd 13. Septembris brachen der Hertzog von Friedland vnd Bayerfürst mit ihren Armeen auch auff / nahmen ihren March durch Furth auff Bruck / vnd so fort nach Forchheimb / steckten fast alle Dörffer omb Nürnberg in Brand. Dieses waren ihre Bravada vnd ritterliche Thaten / so sie diesen Sommer vber bey Nürnberg begangen : vnd war wol zu verwundern / daß ein Feind mit einer solchen grossen Macht / welche die Papisten in die 80000. starck geschicket / auch vermeint das ganze Römische Reich darmit zu vberschwemmen / vnd vnfehlbarlich zubezwingen / sich den ganzen Sommer vber nicht ein einiges mahl mit einem fligenden Cornet oder Fähnlein / noch viel weniger mit einem Regiment sich in freyem Feld den Schwedischen präsentiren dörfen / sondern fast nichts anders gethan als daß er bisweilen Nachtszeit die Wachten vberfallen / vnd Pferde vnd Wägen / so auff Futeraschi außgezogen / abgezacket. Dis sind die Helden thaten gewesen / welche die Friedländische vnd Bayerische vor Nürnberg begangen.

Als sie nun den 14. Septembris auß ihrem Läger ganz fortgewesen / sind viel Bürger vnd Soldaten / so wol Schwedische / als Nürnbergische / auch viel Bauren vnd Landvolck häufig in ihr Läger geloffen / vnd vber 1000. Wägen vnd Karren / so die Friedländischen / ohne die sie Verbrand / stehen lassen / in die Statt geführet. Es sind auch etlich 100. Centner Eysen auß dem Läger in die Statt gebracht worden / dann sie vberaus viel Sachen hinderlassen / also daß man an Mehl / Korn Fleisch vnd andern ein grossen Vorrath gefunden / vnd das hinein führen vnd tragen in die Statt vber 14. Tag gewehret / darüber sich männiglich verwundert. Es hat auch der Feind viel Krancke vnd verwundte ligen lassen / welche fast

fast alle verschmachtet/das also 14. ganser Tag nach dem Auffbruch verwundte im Läger gefunden worden/welche noch nicht verbunden gewesen. Das sterben hat auch sehr bey ihm eingerissen/sind ihm auch viel tausend stück Viehe vnd Pferd vmbgefallen vnd verdorben. Anno 1632.

Dergleichen es auch im Schwedischen Läger vnd in der Statt angefangen/vnd sind im Läger mehr dann 4000. Pferd vmbgefallen/wie auch in der Statt ein grosse Anzahl Vieh vnd Pferd verdorben.

Es hatte zu Anfang des Augusti der Herkog von Friedland seinen General Leutenant vnd Feldmarschalck Henrich Holcken mit etlich tausend Mann wol munitiertem Volck zu Ross vnd Fuß/etlichen Stücken Geschütz vnd andern nöthigen Kriegsberetschaften nach dem Voiland abgefertiget. Dieses Volck hat in selbigem ganzen Land mit allerley grausamen Hostiliteten/Plündern/Sengen vnd Brennen vieler schönen Stättlein / Flecken vnd Dörffer/Morden vnd niderhawen der Inwohner / vnd andern dergleichen vbeln Beginnen vnmenshlich vnd ganz barbarisch gehauset/ das es auch ein harten Stein zu Erbarmung hette bewegen mögen: Sie haben vnder andern Barbarischen Thaten auch der Weibspersonen/die sie geschändet/nicht verschonet/sondern viel / nach dem sie ihren Mutwillen mit ihnen vollbracht/nachmals ins Feuer geworffen/oder sonsten ermordet. den 13. Augusti ist Holck für Zwickaw kommen/vnd solches / nach dem sich die Inwohner etliche Tag tapffer gewehret/aber mit Soldaten nicht versehen waren/den 18. dieses mit Accord vnd versprechen / die Bürger bey ihren pflichten/Religion/Jurisdiction vnd andern Privilegien zulassen/vnd allein 200. Keyserische zur Besatzung ein zulegen / in seine Gewalt gebracht.

Als nun nachmals der Herkog von Friedland vor Nürnberg aufgebrochen vnd nach Forchheim gezogen / hat er den General Wachtmeister Gallas mit etlich 1000. Mann zu Ross vnd Fuß auch nach dem Voigkland abgeschicket. Der hat in seinem Zug vmb Nürnberg auch vbel Hauffgehalten/Lauff/Grepenberg/Belzen

Friedländischer
Feldmarschalck
Holck fällt in
Sachsen ein/vnd
hauset vbel.

Holck vnd
Gallas
Conjungen sich
in Sachsen.

M

den

Anno 1632. den vnd Herßbruck sich bemächtiget/ Brevenberg zwar ganz in die Aschen geleyet/ in den andern aber viel Bürger vnd Soldaten nider gehawen/ vnd mit Plündern vnd Brandschäßen viel arme Leute gemacht/ hernach auff Weiden/ Eger vnd so fort in das Voigtland eingerucket/ vnd daselbst mit dem Holckischen Volck sich conjungirt.

Hierauff haben sie sämplichen ihren Zug nach dem Elbstromb zugenommen/ Remnik/ Freyberg/ Meissen vnd andere Orth in iren Gewalt g. b. acht/ grosse vnerschwingliche Brandschakungen außgepresset/ vnd mit verobten grewlichen Enormiteten dem Land vntwiderbringlichen Schaden zugefüget / sonderlich weil damals die Churfürstliche Sächsische Armee einen geraumen Weg von dar in der Schlesien sich befunden / vnd in so schneller Eyl zum Widerstand nicht zurück commandiret werden können.

Herzog von Friedland fällt in Sachsen ein.

Leipzig wird von den Friedländische eingenommen.

Friedländische be- mächtige sich vieler Ort in Sachsen.

Bald nach geschעהener des Gallas vnd Holcken Conjunction ist der Herzog von Friedland/ nach dem er die Statt Coburg zwar eingenommen/ die Festung aber vergeblich angefallen vnd zimlich Volck darvor eingebüßet / wie in gleichem von Herzog Bernharden von Weymar nit wenig Schaden erlitten / doch gleichwol aber die Culmbachische vnd Coburgische Lande guten theils ruiniret/ mit dem vbrigen Volck auch gefolget / durch das Voigtland auff Altenburg/ vnd von dannen stracks auff Leipzig zugezogen / welcher Statt erstlich sein Vortrab den 17. Octobris sich präsentiret: worauff er dieselbe den 18. durch einen Trompeter auffordern/ vnd auff erfolgte abschlägige Antwort/ mit Schiessen vnd Feuerkugeln ihr dermassen zugesetzt/ daß dieselbe endlich / weil in solcher Eyl kein Succurs herbey kommen können/ sich mit Accord den 22. Octobris ergeben. Worauff den 23. das Castell Pleißenburg auch accordiret vnd von der Churfürstlichen Besatzung den Friedländischen eingeräumet worden.

Diesem nach ist Weissenfels/ Merßburg / Naumburg vnd andere Orth auch in der Friedländische gewalt gerathen/ die aller Orthen vbel gehauset/ vnd fast das ganze Land disseit der Elb ruiniret. Hall wurde zwar gleichfalls eingenommen / aber die Moritzburg/ weil

weil die Schwedische Besatzung darinn sich tapffer wehrete / und Anno
 ten sie nicht bezwingen. 1632.

Nach dem nun Pappenheimb / nach vergeblich tentireter Ene-
 fezung der Statt Mastricht / in Westphalen die Belagerung der
 Statt Paderborn dissolvirt / mit Baudissin etliche Scharmützel
 gehalten / die Blocquirung der Festung Wolffenbüttel zernichtet /
 von den Braunschweigischen etliche Fahnen vnd Cornet erobert / Pappens
 darmit für Hildesheimb kommen / vnd mit Vorgebung / als wann heimb zue
 er Herzog Georgen von Lüneburg vñ Baudissin geschlagē / selbige Sachsen
 Statt in seinen Gewalt gebracht / hat er darauff die vornembste
 innhabende Orth am Weser Strohm stark besetzt / vnd dem
 Graffen von Gronsfeld der Enden das Commando auffgetragen /
 darauff mit seiner Armee sich auffgemacht / seinen Weg nach dem
 Eichsfeld zugenommen / der Statt Mülhausen mit Accord sich
 impatroniret vnd derselben ein grosse Ranzion abgezwungen / Nach
 solchem langen Salka außgeplündert / vnd viel geflehnt Gut dar-
 inn bekommen: Darbey dann seine Soldaten vbel gehauset vnd
 was sie nicht fortbringen können in die Gräben geworffen vnd ver-
 derbet.

Auff gleiche Manier ist mit Ehenstadt procediret worden / alda
 sie noch 3. Bürgermeister mit sich weggeführt / vnd vnderwegens /
 weil sie die abgeforderte Ranzion zuerlegen nit vermöcht / auffge-
 hencket / hernach halb todt wider abgeschnitten. Zu Creuxburg ist es
 auch nit viel besser gemacht worden.

Vnder andern hat er auch von der Statt Erffurd 20000.
 Reichsthaler gefordert / mit betrohung / daß er / wann es ihme nicht
 erleget würde / ihnen allerhand Ungemach zufügen wolte. Wor-
 auff sie ihm zwar 2000. Reichstaler erlegt / weil er aber in dessen
 von des Königs in Schweden Anzug Bericht empfangen / hat er
 des Rests nit erwarten wollen / sondern anff Mörzburg fortgezogen.
 König in Schwede
 ziehet

Nach dem der König auß seinem Lager vor Nürnberg nach
 Newstadt an der Aisch gezogen / ist er daselbst verblieben bis auff den
 13. Septembris / da er ferner auff Wimbheimb fortgerucket. Alda
 nach Wimb-
 heimb /
 vnd theil-
 let da-
 hat selbst die
 Armee.

Anno 1632. hat er seine Armee abgetheilet / vnd ein guten Theil vnder Herzog Bernhards Commando nacher Rixingen / den andern Theil aber nach Rothenburg marchiren lassen / Ihre May. aber sind den 18. Septemb. mit einer starcken Parthey auff Nürnberg gerucket das selbst des Feinds gehabtes Lager / vnd die alte Festung auff dem alten Berg / darfür so viel Volcks geblieben / besichtiget / hernach sich wider auff Onolzbach gewendet. Umb selbige zeit ist viel newgeworben Schweizerisch Volck zu der Armee gestossen.

Von Onolzbach ist der König auff Rothenburg / vnd von dannen den 20. dieses / sampt seiner Frawen Gemahlin nacher Dinslaspitz / den 24. nach Nördlingen / vnd so fort den folgenden Tag nach Donawert gereiset. Denselbigen Abend hat Ihre May. bis in die Mitternacht die Reutterey durch die Reutterey durch die Stadt passiren / vnd auff den Dörffern gegen Augsburg logiren lassen. Ihre May. selbst sind selbigen Abend zu Elgaw verblieben bis auff den 27. dieses. Da sie nacher Marck Bidebach mit der Königlichen Gemahlin marchiret / vnd die Nacht ober alda verharret / vnd vnder dessen eine Brück ober den Lech vnd andere Besreitschafften machen lassen / das Stättlein Kein zu recuperiren.

Kein
wird von
den Bey-
rischen
eingenom-
men.

Dann diesen Paß haben kurz zuvor die Bayerische mit hülff etlichen Florentinischen Volcks / so desselben Großherzogen zwen Brüder zu Dienst Ihrer Keyserlichen May. auß Italien gebracht / belagert / da dann der Schwedische Obrist Mutschefal als eben der König zu Donawert ankommen / vnd es entsetzen wollen / ohne einigetringende Noth accordiret / vnd mit der Besatzung außgezogen.

Mit dieser Übergab sind Ihre May. sehr vbel zu frieden gewesen / darauff den 28. wider zu ruck von Marck Bidebach auff Oberndorff gerucket / da sie den folgenden Tag ober verblieben / vnd ferners den 30. Septembris die Reutterey vnd das Fußvolck ober die fertigete Lechbrücken beneben den Stücken marchiren lassen / die Königliche Gemahlin aber sambt der Bagagi zu ruck gelassen.

Kein
wird von
dem Kö-
nig in
Schwedē
wider ein-
genommen.

Als nun die Bayerische Besatzung in dem Stättlein der Schwedischen Ankunfft gewahr worden / haben sie angefangen starck zu wech her auß zugeben. Darauff hat der König die folgende Nacht Batteris

Batterien verfertigen/vnd den 1. Octobris in aller Frühe/als eben/ Anno zu sonderlichem Vorthail vnd Beförderung der Königlichen Ap^{ts} 1632. prochen/ein dicker Nebel eingefallen/die Stück plantiren lassen.

Diesem nach gegen 9. Vhren haben Ihr May. selbst ein groß Stück nebens einer guten Salve Musquetaden abgeschossen/darauff die forchtsame bloquirte Bayerischen also fortan zu accor^{re} diren sich erkläret/welches ihnen auch verwilliget worden / daß also Ihr May. diesen Paß mit verleihung Göttlicher Stärke in ein paar Stunden widerumb erobert / den Ihr May. selbst nicht vermeinet oder je schwerlich inner 6. tagen wider zubekommen / die Bayerischen sind in 400. zu Fuß ohne Obergewehr vnd die Keutter ohne Pferd abgezogen. Vnangesehen dieser vnverhofften geschwinden recuperation, haben Ihr May. den Obersten Weisefahl vns General Kriegsrecht zu Newburg an der Donaw / dahin sie mit der Armee des folgenden Dienstags den 3. Octob. ankommen / stellen vnd vff Vrtheil des Frentags mit den Schwerd hinrichten lassen. Von Newburg sind Ihr May. den 8. Octob. wider zu ruck nach Rain an der Lech gerucket/daselbsten haben Ihr May. eine separation des Volcks gemacht/vnd nur mit 3. Regimentern zu Ross vnd zwey zu Fuß/nach dem sie alles zu Augspurg/Rain vnd Donawert in gute Ordre gestellet/vnd dieselbe Ort vor Feindlichem vberfall genugsamb verwahret/nach Nördlingen marchiret: das ander Volck alles ist hinder vnd nachgeblieben.

Von Nördlingen auß ist der König den 11. dieses nach Nürnberg auffgebrochen/vnd den 15. den hinderlassenen Regimenten/sambt dero Königlichen Gemahlin/welche damals bereits sämtlichen auff der Reiß nacher Nürnberg zu gewesen / Ordre zu rück geschickt/daß sie auff Dinctelspiel vnd ferner auff Rothenburg zu ziehen sollten.

Der Schwedische General Major Kniphausen war eben vmb die zeit/als der König zu Nürnberg ankommen/mit etlichem Volck Geschütz vnd andern Kriegsbereitschafften außgezogen / vnd das Stättlein Lauff/so kurtz zuvor die Bayerische eingenommen hatten vnd sich alda zuverschanzen anfiengen / belägert. Besagte

M 3

Bayeris

Bayerische
sche bässe
in der O-
bern
Pfalz
ein.

Anno 1632. Bayerische gaben zwar anfangs auff die ankommende Schwedische tapffer Feuer / als sie aber den Ernst gesehen haben sie vmb Accord gebetten / weil es aber etwas lang gewartet / mussten sie sich auff Gnad vnd Bignad ergeben / vnd wurden alle zusammen Soldaten vnd Officirer gefangen nach Nürnberg geführet.

Selbigen Mittag hat der König Bericht bekommen daß nicht weit von Nürnberg sich etlich Keyserisch vnd Bayerisch Volck befinden / darauff er mit 17. Cornet Reuttern vnd etlichem Fuß Volck auff Inßpruck / von welchem Ort die Keyserische kurtz zuvor sich weg gemacht / gerucket vnd das Nachtläger daselbst genommen. Ob nun wol in dem Schloß zu Reichelschwang sich ein zimliche Anzahl Erabaten befunden / haben sie doch als ihnen von des Königs Ankunfft Zeitung kommen seiner nicht erwarten wollen / sondern alsbald das Schloß verlassen vnd in möglichster Eil von dannen geflohen.

Gleichwol aber ist hierauff dem König verkundschaftet worden / daß zwischen Alfeld vnd Eismanns Berg in einem Dorff noch in 600. Erabaten vnd Tragoner legen / welche von dem Bayerfürsten / das von den Schwedischen belagerte Stättlein Lauff zuentsetzen außgeschickt / weil aber solcher Entsatz albereit versaumet / wider auff der ruckreise begriffen weren.

Als der König solches verstanden / hat er sich gleich resolvirt einen versuch auff sie zuthun / zu solchem End in der Nacht vmb 1. Uhr außgebrochen / vnd solche vberfallen : Da zwar etliche noch entwischt / gleichwol aber in 300. nidergemacht / bey 50. gefangen vnd zwey Cornet erobert auch statliche Beuthen von den Schwedischen erobert worden.

König in
Schwedē
ziehet
nach
Sachsen.

Demnach nun also / wie zuvor gedacht / der Paß Rain wider recuperirt, in Bayern / Schwaben vnd Francken alles in gute ordnung gestellet / in der Obern Pfalz die Bayerische Truppen also zernichtet / hat der König seinen zug nach Sachsen gerichtet / Ihrer Churfürstl. Durchleucht. auffs eilfertigste zu succurirren. Derhalbten von Nürnberg ab nach Schweinfurt vnd fürters anff Schleusingen / ober den Thüringer Wald fortgereiset / alda Herzog Bernhard

Hard von Sachsen Weymar mit seinem Volck zu Ihrer May. ge- Anno
stossen/ folgendts ist die March auff Arnstadt gangen / daselbsten sie 1632.
sämpelichen zwen Tag lang still gelegen/ vnd die Armee/ welche etlis
che Tag vnd Nacht streng fortmarchiret / vnd etwas außgemattet
war/ daherumb wider respiriren lassen.

Von Arnstadt hat der König seinen Weg auff Erffurt genom-
men / vnd nach dem er alda die Königliche Gemahlin hinderlassen
vnd gefegnet/ hat er general Rendezvous gehalten / vnd die Armee in
18000. Mann stark befunden. Darauff ist er auff Budstadt forts
gezogen / vnd weil etliche Tag vorher die Ligistische Armee vnder
dem Graffen von Pappenheimb / vnfern von dannen vorüber gezo-
gen/ vnd sich biß in das Churfürstliche Ampt Freyburg außgebrei-
tet/ hat Ihre May. Herzog Bernhardten von Sachsen Weymar
mit etwan 1000. Pferden dem Feind in die hinderste Truppen zu-
fallen außcommandiret. Weil aber Pappenheimb in grosser Eil
zu Merseburg vber die Sahl gesezet / hat er nichts mehr von ihm
antreffen können.

Demnach vnder andern auch Ihr Kön. May berichtet wor- König in
den / das die Keyserische von der Statt Naumburg den Rest des Schwede
Gelts/ welches sie dem Graffen von Tilly vor einem Jahr zuerles bringt
gen versprochen/ gefordert/ vnd zu solchem End eine Salva Guar- Naumburg in
di von etlich dreissig Musquetierern hinein geleet. / haben Ihr seine Ger
May. sobald etliche Truppen vnder dem Obristen Brandenstein walt.
dahin abgefertiget / zu sehen ob sie sich solcher Statt bemächtigen
können.

Diese sind den 29. Octobris des Morgens in aller Frühe dar-
für angelangt/ vnd ihm Nahmen Ihrer May. zu Schweden öff-
nung begehret. Die jenigen aber so auff dem Thor die Wacht ge-
habt/ haben ihnen zugeruffen / sie müsten solches der Obrigkeit an-
zeigen/ dörrften für sich selbst ihnen nicht zu willen werden. Wie sie
Solches verstanden haben sie der Obrigkeit Antwort nit erwarten
wolle/ sondern ein kurze Resolution genommen/ das eine Thor mit
Beylen vnd Axten auffgehawen/ vñ also mit Gewalt hinein getrun-
gen/ haben auch an einem andern Thor ein Pfortlein offen gefun-
den/

Anno 1632. den / da sie gleichfalls durchkommen / vnd also die Statt in ihren Gewalt gebracht. Die Keyserische eingelegte Musquetirer weren bey so gestalten Sachen in grosser Gefahr gewesen / wann die Inwohner nit selber / ihrer zuverschonen / für sie gebeten / vnd ihnen also bey den Schwedischen Quartier erlangt hetten.

Etlich wenig Stund hernach sind in 600. Keyserische Reutter vnder dem Obristen Breda vor der Statt angelangt / welche in selbiger Quartier machen wollen. Als sie aber wider alles verhoffen die Schwedische Reutter Wacht vor dem Thor vermercket / haben sie sich kurz besonnen / vnd eilends wider zu rück auff Weissenfels sich reterirt.

König in
Schwedē
schlegt
ein Lager
vor Naum-
burg.

Darauff den 30. Octobris des Morgens frühe ist die Königlichche Reutterey bey dem Dorff Altenburg vber die Saal gerucket / das Fußvolck aber zu Kesser vber die Brück / vnd also folgend die ganze Armada vmb Mittag vor Naumburg auff der Seiten fürs über marchirt / vnd hat selbigen wie auch die nechste zwen Tag hernach vor dem Jacobs Thor / an der Leipzigerischen vnd Zeitzerischen Strassen sich lägern / vnd also im Feld bleiben müssen.

Demnach nun der König avisirt worden / daß der Herzog von Friedland sich nach Weissenfels mit seiner Armada begeben / vnd es sich ansehen lassen als wann er Stand halten wolte vnd lust zum schlagen hette / hat er also bald vor gedachter Statt Naumburg das Lager mit Reitrenchementen vnd Schanzen zu befestigen / auch zwo Brücken vber die Saal / damit auff allen Fall das Fußvolck vber solchen Fluß könte gebracht werden / zuverfertigen angeordnet / hingegen alle Brücken vber die Unstrut / biß nach Freyberg / damit solche nicht etwan zum Vortheil vom Feind möchten gebraucher werden / abzuwerffen befohlen.

Beschrei-
bung der
blutigen
Felds
Schlacht
bey Lützen.

Mittlerweil hat der Herzog von Friedland wider ein andere Resolution genommen / Statt vnd Schloß Weissenfels / dessen er sich doch nit wenig zu seinem Vortheil gebrauchen können / außgeplündert / vnd mit der Armee den 4. Novemb. nach Lützen z. Weil von Leipzig abgelegen / auffgezogen. Wie nun dem König solches angemeldet worden / ist er mit der ganzen Armee den 5. Novemb. ein par Stund

Stund vor anbrechenden Tag gleichfalls auffgebrochen / vnd dem Anno
 Feind nachgefolget / auch noch selbigen Nachmittag ihn ins Ge. 1632.
 sichts gebracht / vnd in voller Schlacht Ordnung sich präsentiret.
 Da dann von den beyderseits außgeschickten Truppen es starcke
 Scharmüßel abgeben / darbey die Schwedische mit ihren Regi-
 ments Stücklein sich tapffer gebrauchet / bis die Nacht Schieds-
 mann worden. Vnd haben bey solchen Scharmüßeln die Schwe-
 dische ein Cornet von den Erabaten bekommen / darauff die For-
 tuna vnd Ketschs Adler gemahlet gewesen / welches an Schwedischer
 Seiten für ein gut Omen gehalten worden.

Die Schwedische Armee hat selbige ganze Nacht in voller
 Schlachtordnung gehalten / vnd war der König willens / die Fried-
 ländische noch etliche Stund vor Tag anzugreifen / aber wegen
 des dicken Nebels / so eingefallen / hat er des hellen Tags erwarten
 müssen.

Der Feind aber / weil er wol gemercket / daß es ohne ein Treffen /
 in dem die Schwedische Armee ihm so nahe auff den Hals kommen /
 nicht abgehen würde / hat hierzwischen seinen Vortheil wol ersehen /
 vnd allerhand nöthige Anordnung auff begebenden Angriff ge-
 mache / sonderlich die beyde Graben am Weg etwas tieffer machen
 lassen / vnd Musquetierer darein geleyet / daß selbige gleichsamb ei-
 ne Brustwehr daran gehabt.

Nach dem nun der König das Morgen Gebet verrichten lassen /
 vnd der Nebel allgemach durch die Sonne vertrieben / ein gute An-
 zeigung eines schönen hellen Tags geben thete / haben Ihre May-
 alles Volck zu Ross vnd Fuß redlich zusechten mit beweglichen
 Worten ermahnet / vnd sonderlich die Schweden vnd Finnen also
 angeredet / Ihr redlichen Brüder haltet euch heut wol / sechtet red-
 lich für Gottes Wort vnd ewern König / werdet ihr solches thun / so
 werdet ihr vor Gott vnd der Welt Gnad vnd Ehre haben / vnd ich
 will es euch redlich belohnen : werdet ihrs aber nicht thun / so schwer
 ich euch / daß ewers Gebeins nit wider soll in Schweden kommen.

Die Teutschen aber ermahnete er mit diesen Worten : Ihr red-
 liche Teutsche Brüder / Officirer vnd gemeine Soldaten / ich bitte
 N euch

Anno euch sämptlichen/haltet euch mannlich/fechtet redlich mit mir/weis-
 1632. chet nicht / wie ich dann mein Leib vnd Blut euch zum besten mit
 auffsetze: werdet ihr bey mir stehen / so wird vns Gott verhoffentli-
 chen den Sieg geben/vnd werdet ihr vnd ewere Nachkommen es zu
 genieffen haben: wo nicht / so ist es vmb ewere Religion vnd Libers-
 tät geschehen.

Nach solchen vnd dergleichen Worten sagte endlich Ihre May.
 Nun wollen wir dran/das walt der liebe Gott/mit heller Stim ruf-
 fende: Jesu/Jesu/Jesu / hülff mir heut streiten zu deines Heyligens
 Namens Ehr:zog also in voller Schlacht Ordnung nüchtern/
 nach dem er noch kein Speiß oder Tranck zu sich genommen / ges-
 rad gegen dem Stättlein Lützen zu / da dann zu beyden Seyten
 des Friedländers Reutterey sich präsentiret/bis so lang der Gene-
 ral das Fußvolck neben den Windmühlen in Schlacht Ordnung
 gebracht hatte/da sie dann auff die Seithen bey dem Floß Graben
 wider zu rüct gangen / vnd sich auff der rechten Hand bey dem
 Stättlein Lützen in voller Bataglia gestellet/auch zugleich besagtes
 Stättlein Lützen in Brand gestecket / damit an selbigem Orth die
 Schwedische nicht etwa einen Einfall thun möchten.

Selbige aber haben dessen ungeachtet mit unverzagtem Muth
 in voller Schlacht Ordnung auff der Seithen das Stättleins vnd
 Floßgrabens gerad zu avancirt / vnd der grossen Keyserischen Ar-
 mee in guter Ordnung sich präsentiret. Da sie dann alsobald von
 derselben groben Stücken bey den Windmühlen sehr ernstlich emp-
 fangen/vnd nach dem in gleichen die Schwedische Stück gepflan-
 zet/von beyden Theilen in zwo Stund lang auff einander gespieler
 worden/bis das zwischen 9. vnd 10. Uhren das Treffen recht an-
 gangen. Da dann Ihre Königliche May. mit der Avantgardi
 selbst strack auff den Feind zu marchiret/welcher wiewol er ohne die
 2. Gräben am Weg mit dem Muspuetierern sonst nicht geringe
 Vortheil innen gehabt/dannoch von einem Hauffen Schwedischen
 Fußvolcks angefallen/auf den Graben ein wenig zurück getrieben/
 vnd der 7. Stück Geschütz / so er bey dem Graben plantiret gehabt/
 also bald verlustig gemacht worden. Nach diesem ist auch der an-
 der

der Schwedische Brigada oder Hauffen / die Gwardi oder das gelbe Regiment genant / gefolget. Welche schnell vber den Graben / 1632. vnd auff des Feindes Briggada (vngeachtet des Feindes jede Brigada wol 3. mal stärker vnd mächtiger als der Schwedischen gewesen) Mannlich getroffen / dieselbe ganz ruiniert vnd geschlagen / hernach auch auff die andere mit gleicher Ruin vnd Trennung derselben gangen / vnd bis auff die dritte gelanget: Weil sie aber von so langem Chargiren zimlich schwach worden / auch die angefallene des Feindes dritte Briggada von einer andern Briggada vnd 2. Squadronen Reuttern secundiret worden / ist sie endlich nach scharpfem Treffen mit sambt des Obristen Winckels Briggada das Blawe Regiment genant / welche jener secundiren wollen / zu rück getrieben / fast ganz ruiniert / vnd die 7. Keyserliche Stücke wider dem Feinde zu vberlassen gezwungen worden. Inmittels aber hat man die Schwedischen Stücke / so vor den Briggaden sonst gehalten / auff die Windmühlen / da des Feindes Stücke gepflanket / (mit denen sonst auff Herzogs Bernhardt von Weymar Briggada dardemassen gespielt worden / daß dieselbe sich hinder ein Müllers Häußlein ein wenig nach der Leng zurück begeben müssen) zu richten vorgenommen / vnd nicht wenig Schaden bey dem Gegentheile damit verursachet. Es hat auch anfangs also bald Ihr Königl. May. mit etlichen Squadronen Reuttern (welche Squadronen aber gleichfals des Feindes / an Macht wol drey mal vbertroffen) in dem rechten Flügel auff des Feindes lincken Flügel getroffen / vnd denselben dermassen angefallen / daß nicht allein der Hinderhalt also bald durch solch Furie geschrocket / durchgangē / vnd die Flucht gegeben / sondern auch Ihr Kön. M. selbst / weil sie mit 4. Cornet Schmaländern zu tieff hinein gesetzt / tödlich beschädigt / ihren Geist in Armes / so sie allein pro Deo & religione tuenda ergreifen müssen / vmb. ritterlich vnd seliglich auffgeben. Nichts desto weniger aber haben sich 2. grosse Troupen Crabaten so gleich auch an des Feindes lincken Flügel gehalten / vnderstanden des Königs rechten Flügel zu hinder schleichen / auch mit ihrer grossen Furie / vnd gewaltigen Geschrey so weit kommen / daß sie die Pagagi vnd Munition Wägen

N 2

erlanz

König in
Schwedē
kombt

Anno 1632. erlanget/vnd dieselben/auch etliche von der Cavallerie in Disordre gebracht/welche aber also bald von drey Squadronen Reuttern vns der welchen auch Obrister Leutenant von Kölingen darüber in Arm geschossen secundiret worden/so die Crabaten mit zimlichem Verlust wider zu rück getrieben. Mittler weil solches geschehen / hat auch Herzog Bernhard mit dem lincken Flügel nicht gefeyret / sondern mit denselben vnd bey sich führenden Regiment Stücklein vnd commandierten Musquetierern so zwischen der Cavallerie/an des Feindes rechten Flügel einen Angriff gethan welcher sich an die Windmühlen beyden Stücken begeben/aber nach langem Treffen endlich auß dē Felde weichen/vnd 14. stattliche Stücke den Schwedischen hinderlassen müssen: da dann auch wol zu wissen/das eben da Herzog Bernhard angefallen/etliche des Feindes Munition Wägen zwischen den Windmühlen vnd Galgen/vnversehens mit Feuer angangen/vnd grossen Schaden causiret. Was aber ferner vorgangen / wie nach Ankunfft der Pappenheimischen Armee von Hall her der Ernst allererst recht angangen / welche Regimentter auff einander getroffen / hat man wegen so geschwind einfallender Nacht so eben nicht observiren mögen / doch ist gewis/das das letzte Treffen schärffer gewest als das erste/dann auch die Flüchtigen bey Ankunfft der Pappenheimischen/sich recolligirt / vnd wider an die Schwedische zu setzen angefangen/das also dieser Ernst bis umb 8. vhr in die Nacht hinein gewehret/vnd doch endlich durch Beystand Gottes/vnd Tapfferkeit Ihr Fürstl. Gn. Herzog Bernhards von Weymar/die Victoria auff der Schwedischen Seiten gefallen/in dem der Feind das Feld verlassen / sein Läger anzünden / neben etlicher Pagagy/noch 3. Stück Geschütz / so er nicht gar fort bringen können/hinderlassen / vnd seinen Weg wider nach Leipzig nehmen müssen. Vnd sind auff Keyserl. Seiten geblieben / der Apt von Fulda/Graff von Pappenheimb / Obrister Lan / Obrister Westrumb/Obrister Leutenant Borda/Obrister Leutenant Tarheim/Obrister Leutenant Cammerhoff/Obrister de Foves / neben vielen andern Hohen-vnd Niedern Officirern vnd Soldaten / so nicht zu nennen: Anderseits seind neben Ihr Königl. May. General Major

Ibler //

Zpfer/ vnd Obrister Gerstorff geblieben / benebens Graff von Ni: Anno
 lis/ Obrister Winckel/ Obrister Wildenstein vnd andere mehr ver: 1632.
 wundet/ vnd erstreckt sich die Summa aller / so bey diesem Haupt
 Treffen geblieben/ auff 9000. Mann.

Nach der Schlacht sind noch viel an ihren Wunden gestorben/
 darunder an Keyserischer Seiten die vornembste gewesen Graff
 Berthold von Wallenstein / Obrister Comargo / der alte Obriste
 Breuner/ Obrister Bizleben vnd andere.

An Schwedischen Seiten ist Graff Nills nach der Schlacht
 an seinen Wunden gestorben.

Es ist zwar wegen des todts des Sieghafftigsten vnd gloriwür-
 digsten Königs Gustavi Adolphi vnaussprechliches Leidt vnd
 trawrigkeit bey der ganzen Armee erfolget/ aber/ welches wol zuver-
 wunden/ hat sich darumb einige zagheit nit mercken lassen/ sondern Schwedi-
sche Crone
ires Kö-
nigs tod
mit einer
herrlichen
Victori.
 es haben die Schwedische darauff viel hefftiger vnd muthiger auff
 den Feind gesetzt als zuvor / gestalt dann auch Herzog Bernhard
 von Weymar vnd alle Officirer/ als sie das Unglück mit dem Kö-
 nig vernommen/ sich einmüthig resolvirt/ viel lieber auff der Stätt/
 da sie ihren Heroischen König verlohren / ritterlich zusterben / als
 dem Feind im geringsten zuweichen. Welches dann verursachet/
 das sie endlichen den schmerzlichen todts ihres Königs/ mit einer herr-
 lichen Victori gecrönet/ das also der selbe in dem höchsten Grad vns-
 sterblichen Ruhms sein Leben beschloffen/ vnd vor / inn / vnd nach
 dem todts Sieghafft gewesen/ vnd verblieben.

Der Herzog von Friedland ist nach verlohner Schlacht mit Herzog
vnn Fried-
land retet
sich in
Böhmen.
 seiner zertrennten Armee flüchtig zu Leypzig angelangt / aber sich
 alsbald von dannen wider fort vnd nach dem Gebürg in Böhmen
 gemacht.

Leipzig ist darauff von Herzog Georgen von Lüneburg vnd Die von
den Fried-
ländische
in Sach-
sen einge-
nommene:
Orth
werden:
recupe-
rirt.
 dem Sächsischen Volck/ so bey der vorgemelten Feldschlacht nit
 sondern damals noch dem König zum Succurs im heranzug be-
 begriffen gewesen / eingenommen worden. Hernachmals sind
 auch/ nach dem sich die Schwedischen/ Sächsischen vnd Lünebur-
 gische Armeen conjungirt/ das Castell Pleissenburg zu Leipzig / so
 N 3 zimbrirt.

Anno zimlich hart widergehalten/ die Stätte Chemnitz/ Freyburg/ Zwitz
1632. Claw vnd alle andere Orth/ so die Friedländische eingenommen wis
der erobert/ vnd also ganz Sachsen vom Feind befreyet worden.

Feldmar-
schalck
Horn pro
spectret
am Elsass.

Vnder dessen hat auch der Schwedische Feldmarschalck Gu-
stav Horn im Elsass glückliche Success gehabt / in dem er nicht al-
lein die starcke vnd wol verwahrte Bischoffliche Festung Bensfel-
den/ vngeachtet die Keyserische sich dieselbe zu entsetzen hefftig bee-
mühet/ nach einer harten Belägerung / so fast zwen Monat lang
gewehret / zum Accord gezwungen / sondern auch die Stätte
Schlettstadt / Colmar / Hagenaw / Molsheim vnd also
fast das ganze Obere Elsass in einer kurzen zeit
in seine Gewalt gebracht.

E N D E.





Nd 342. a. (7)
8.

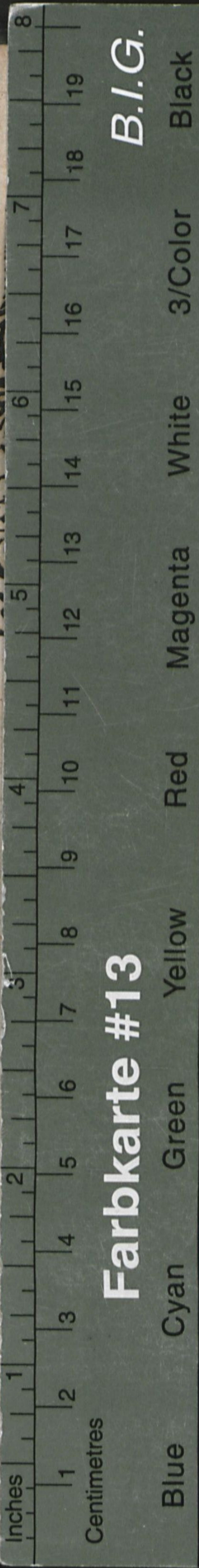
ULB Halle 3
004 581 156


WMA



[Faint, mostly illegible handwritten text in a historical script, possibly Gothic or similar, covering the page. The text is written in dark ink on aged, yellowish-brown paper. Some words are partially legible, such as "Vollkommen", "gofa", and "gofa".]





B.I.G.

Farbkarte #13

O SVEDICA
ist:

utsche Beschreibung

des gewaltigen
Held von Mitternacht/
König zu Schweden/2c. im
an / wie / vnd auß was Ursachen
gefangen worden / vnd was sich
Macht bey Lützen / vnd also bis
darbey denckwürdiges
tragen.

glaubwürdigen Schrei-
forschung colligirt vnd
rieben
rch
der Historien.



nach Christi Geburt /
XXXIII.

